

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

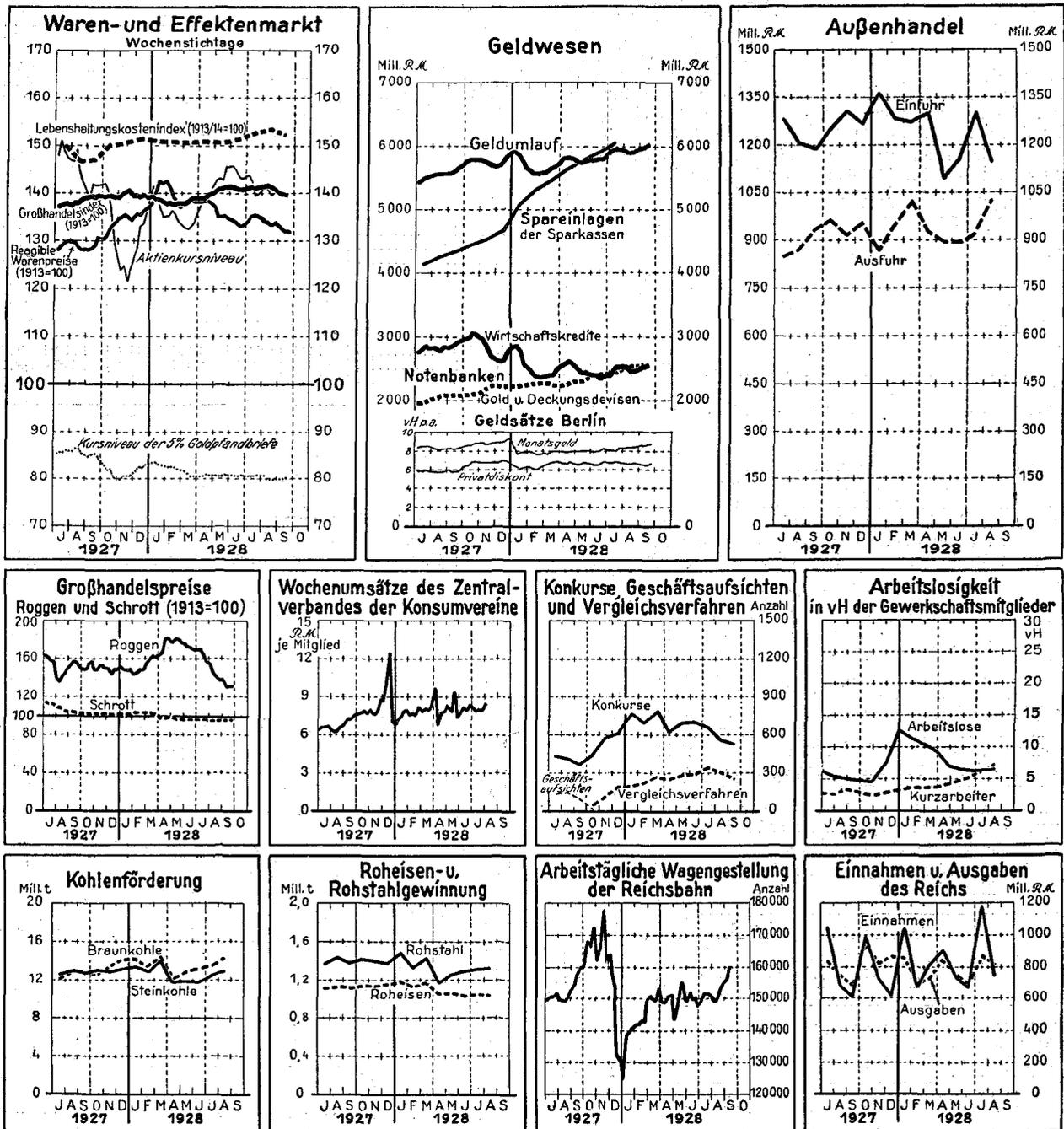
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1928 2. September-Heft

Redaktionsschluß: 8. Oktober 1928
Ausgabetag: 11. Oktober 1928

8. Jahrgang Nr. 18

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Das deutsche Bierbrauereigewerbe in den Rechnungsjahren 1926 und 1927.

Auf den Aufschwung, den das Braugewerbe im Rechnungsjahre 1925¹⁾ genommen hatte, ist in den Berichtsjahren 1926 und 1927 eine weitere, wenn auch erheblich langsamere Aufwärtsbewegung gefolgt. Die inländische Nachfrage nach Bier ist allmählich weiter gestiegen, und auch im Auslande boten sich erhöhte Absatzmöglichkeiten. In den Berichten der Landesfinanzämter wird hervorgehoben, daß die technische Vervollkommnung der Betriebe, insbesondere der größeren Brauereien, fortschreitet.

Am 31. März 1927 waren im deutschen Zollgebiet (ohne Saargebiet) 6511 gewerbliche Brauereien vorhanden, von denen im Jahre 1926 4624 in Betrieb waren. Außerdem haben 25149 Hausbrauer Bier erzeugt. Die Angaben über die Zahl der Hausbrauer erstrecken sich im Gegensatz zu den Vorjahren, in denen nur die erleichtert abgefundenen Hausbrauer gesondert nachgewiesen wurden, diesmal auf alle Brauereien bzw. Brauer, die Bier nur für den Hausbedarf herstellten. Die Vergleichsmöglichkeiten bezüglich Zahl und Art der Brauereien sind daher gegenüber den Vorjahrsergebnissen beschränkt; sie erstrecken sich im wesentlichen auf die nicht abgefundenen Brauereien mit einer Jahreserzeugung von über 500 hl Bier, von denen im Jahre 1926 2675 (im Vorjahre 2511) in Tätigkeit waren.

Die Biererzeugung ist von 47,6 Mill. hl im Jahre 1925 um 1,6 vH auf 48,3 Mill. hl 1926 und um weitere 6,8 vH auf 51,6 Mill. hl 1927 gestiegen. Der Malzverbrauch erreichte 1925 8,81 Mill. dz, 1926 8,86 Mill. dz, 1927 9,60 Mill. dz. Zur Herstellung von 1 hl Bier aller Sorten wurden 1926 durchschnittlich 18,3 kg und 1927 18,6 kg Malz verbraucht. An Zuckerstoffen wurden 1925 47657 dz, 1926 56357 dz, 1927 73255 dz verwendet. Diese Zunahme ist zurückzuführen auf die größere Nachfrage nach Süßbieren, die als obergäriges Vollbier unter den Bezeichnungen Malzbier, Karamelbier usw. in den Verkehr gebracht werden.

Während aus den Bezirken Brandenburg, Berlin und Münster von einem weiteren Vordringen der Großbetriebe berichtet wird, hatten im Jahre 1926 in anderen Gebieten, namentlich in Süddeutschland und dort insbesondere in den Bezirken Nürnberg und Stuttgart, mittlere und kleinere Brauereien im Wettbewerb mit den Großbetrieben z. T. Erfolge zu verzeichnen. Eine wesentliche Verschiebung in der Erzeugung und im Absatz der Großbrauereien einerseits und der mittleren und kleineren Betriebe andererseits ist im allgemeinen nicht in Erscheinung getreten. Von den Brauereien, Gemeinschaftsbrauern und Hausbrauern stellten 1926 23864 Betriebe oder 80,5 vH der Gesamtzahl mit einem Jahresabsatz bis 20 hl je Betrieb insgesamt nur 279000 hl Bier (0,6 vH) her, dagegen 84 Betriebe oder 0,3 vH der Gesamtzahl mit einem Absatz von über 100000 hl je Betrieb insgesamt 24,1 Mill. hl (50 vH). Der Rest verteilt sich mit abnehmenden Betriebszahlen und steigenden Herstellungsmengen auf die Zwischenstufen, wobei eine geringfügige Verschiebung zugunsten der mittleren Brauereibetriebe erkennbar ist. Die Hausbrauerei zeigt in Süddeutschland (L. F. A. Bezirke Würzburg und Nürnberg) eine ständige Zunahme. Allein auf den Hauptzollamtsbezirk Schweinfurt entfielen 1926 16287 und 1927 17743 Hausbrauer. Für sämtliche 25149 Hausbrauer, die 1926 Bier hergestellt haben, ist eine Erzeugung von rund 300000 hl Bier nachgewiesen worden, die fast völlig steuerfrei blieb, da der Haustrunk der Inhaber von Privatbrauereien, soweit sie selbst im Betriebe tätig sind, nicht der Besteuerung unterliegt.

Die Gesamterzeugung an Bier gliedert sich nach dem Stammwürzegehalt wie folgt:

Biersorte	R.-J. 1925		R.-J. 1926			R.-J. 1927		
	1 000 hl	vH	1 000 hl	vH	Zu- bzw. Abnahme gegen 1925 vH	1 000 hl	vH	Zu- bzw. Abnahme gegen 1926 vH
Einfachbier	1 348	2,9	1 395	2,9	+ 3,5	1 483	2,9	+ 6,3
Schankbier	311	0,6	262	0,6	- 16,0	203	0,4	- 22,5
Vollbier	45 284	95,2	46 222	95,6	+ 2,1	49 404	95,7	+ 6,9
Starkbier	617	1,3	463	0,9	- 24,8	518	1,0	+ 11,8
Zusammen	47 560	100,0	48 342	100,0	+ 1,6	51 608	100,0	+ 6,8

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 6. Jg. 1926, Nr. 18, S. 606.

Die Mehrerzeugung entfällt mithin zum größten Teil auf Vollbier. Die weitere Produktionszunahme dieser den inländischen Verbrauch und die Ausfuhr beherrschenden Biergattung erfolgte 1926 z. T. auf Kosten des Starkbieres. Der Steigerung der Einfachbiererzeugung kam neben einer Verbesserung des Bieres das von einzelnen Brauereien eingeführte Vertriebsverfahren zustatten, die auf dem Wege des Ausliterns zu verkaufenden (obergärigen) Biere in großen Fuhrfässern auf Lastkraftwagen nach den Absatzgebieten zu fahren, wodurch die bei warmer Witterung leicht der Schädigung ausgesetzten Biere den Abnehmern in einwandfreiem Zustande zugeführt werden konnten. Diese Entwicklung erfolgte teilweise zuungunsten des Schankbieres. Die Abnahme der Schankbiererzeugung erklärt sich weiter durch die am 1. Januar 1927 in Kraft getretene Änderung des Biersteuergesetzes, durch die die Herstellung von Schankbier auf bestimmte Sorten beschränkt wurde.

Der Weingeistgehalt des Vollbieres belief sich auf 2,5 bis 4,5 vH.

Bei einer Gliederung der Produktion nach der verwendeten Hefensorte in untergäriges und obergäriges Bier ergibt sich folgendes Bild:

Biersorte	R.-J. 1925		R.-J. 1926		R.-J. 1927	
	1 000 hl	vH	1 000 hl	vH	1 000 hl	vH
Untergäriges Bier.						
Einfachbier	121	0,3	136	0,3	179	0,4
Schankbier	158	0,3	134	0,3	93	0,2
Vollbier	44 191	98,1	45 246	98,4	48 130	98,4
Starkbier	594	1,3	453	1,0	509	1,0
Zusammen	45 064	100,0	45 969	100,0	48 911	100,0
Obergäriges Bier.						
Einfachbier	1 227	49,1	1 259	53,1	1 304	48,4
Schankbier	153	6,2	128	5,4	110	4,1
Vollbier	1 093	43,3	976	41,1	1 274	47,2
Starkbier	23	0,9	10	0,4	9	0,3
Zusammen	2 496	100,0	2 373	100,0	2 697	100,0

Während das Vollbier mit über 98 vH fast die Gesamtproduktion aller untergärigen Biersorten umfaßt, steht unter den obergärigen Bieren das Einfachbier an erster Stelle. Der Anteil des obergärigen Bieres an der Gesamtherstellung betrug 1925 5,2 vH, 1926 4,9 vH und 1927 5,2 vH.

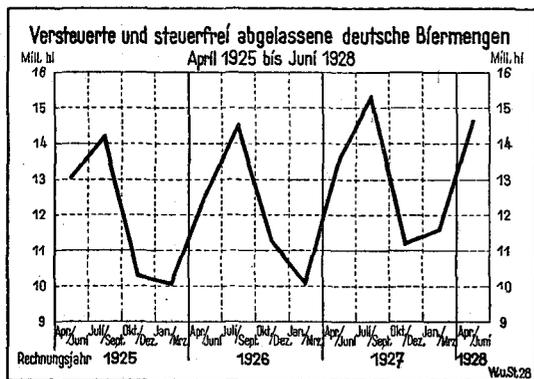
Das Gesamtbraurecht von 6232 Brauereien mit besonders festgesetztem Braurecht (ohne Hausbrauer) belief sich im Rechnungsjahr 1926 auf 71,59 Mill. hl. Davon sind im Berichtsjahr 66,8 vH ausgenutzt worden. Daß die große Mehrzahl der Brauereien das für sie festgesetzte Braurecht nicht erreicht hat, ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß der deutsche Bierverbrauch noch weit unter dem Vorkriegsverbrauch steht, der für die Festsetzung und Berechnung der Braurechtsfußziffern maßgebend war.

Wenn die Erwartungen, die das Brauereigewerbe bezüglich der Umsatzsteigerung hegte, in der Berichtszeit z. T. nicht erfüllt worden sind, so ist dies vor allem darauf zurückzuführen, daß die Witterung in den Sommermonaten 1926 und 1927 vielfach kühl und regnerisch war; die Zahl der Sommertage¹⁾ lag in großen Teilen des Reichs erheblich unter dem langjährigen Durchschnitt. Die Biersteuererhöhung, die am 1. Januar 1927 in Kraft getreten ist, und die von den Brauereien und Wirten außerdem vorgenommenen Preisaufschläge haben, soviel sich aus den Vierteljahrsergebnissen der Steuerstatistik und den Begleitberichten der Landesfinanzämter ersehen läßt, keinen merklichen Einfluß auf die Bierherstellung und den Bierabsatz ausgeübt.

Der geringe Rückgang des Bierausstoßes im ersten Viertel nach der Steuererhöhung (Januar bis März 1927) dürfte sich im wesentlichen dadurch erklären, daß vor dem Inkrafttreten der höheren Steuersätze versucht wurde, noch möglichst viel Bier in den freien Verkehr zu setzen. Es hat sich bei den in den Monaten Oktober bis Dezember 1926 versteuerten und steuerfrei

¹⁾ Tage, an denen das Maximum der Lufttemperatur über 25° Celsius liegt. — Vgl. »W. u. St.«, 6. Jg. 1926, S. 839 u. 7. Jg. 1927, S. 960.

abgelassenen Mengen z. T. um eine gewisse Vorversorgung gehandelt. Dies zeigt die Vergleichung der vorläufigen Ergebnisse für die einzelnen Viertel des Rechnungsjahres 1927 mit denen des Rechnungsjahres 1926. Das Vierteljahr Oktober bis Dezember 1927 zeigt eine auffällige Abnahme gegen Oktober bis Dezember 1926 (infolge der ungewöhnlich hohen Ziffer in 1926) und das Vierteljahr Januar bis März 1928 eine außerordentliche Zunahme gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs (infolge der durch Vorversorgung bedingten ungewöhnlich niedrigen Ziffer im 4. Rechnungsviertel 1926).



Die Biereinfuhr ist von rund 187000 hl in 1925 auf rund 177 000 hl in 1926 leicht zurückgegangen und 1927 wieder auf 194 000 hl gestiegen. Die eingefuhrten Biere stammen zum größten Teil aus der Tschechoslowakei (Pilsener Bier). Die am 1. Januar 1927 in Kraft getretene 50prozentige Erhöhung des Bierzolls hat auf die Einfuhr nicht hemmend gewirkt.

Aus dem Geltungsbereich des Biersteuergesetzes wurden im Rechnungsjahr 1925 497 000 hl, 1926 544 000 hl und 1927 620 000 hl Bier ausgeführt. Die Bieransfuhr zeigt mithin trotz großer Konkurrenz durch die ausländischen Brauereien und trotz der Abwehrmaßnahmen (Zollerhöhungen) in wichtigen deutschen Absatzgebieten steigende Tendenz.

Braustoffverbrauch und Absatz deutschen Bieres im Rechnungsjahr 1927 (April 1927 bis März 1928).
(Vorläufige Ergebnisse).

Länderfinanz- amtsbezirke	Zur Bierbereitung verwendet		Versteuerte und steuerfrei abgelassene Mengen ¹⁾					im ganzen
	Malz	Zucker- stoffe	Einfach- bier	Schank- bier	Vollbier	Stark- bier		
	Tonnen		1 000 Hektoliter					
Berlin	89 324	1 537	277	99	4 721	99	5 196	
Brandenburg	12 354	430	225	0	567	10	802	
Breslau	29 173	512	122	1	1 488	29	1 640	
Darmstadt	18 941	—	0	—	965	5	970	
Dresden	28 415	385	114	0	1 571	25	1 710	
Düsseldorf	47 666	401	31	—	2 405	8	2 444	
Hannover	32 062	185	79	1	1 770	4	1 854	
Karlsruhe	45 243	—	—	0	2 308	16	2 324	
Kassel	21 853	51	17	—	1 218	3	1 238	
Köln	29 537	187	28	0	1 443	5	1 476	
Königsberg	11 859	445	37	2	604	5	648	
Leipzig	38 922	35	41	1	2 036	45	2 123	
Magdeburg	41 230	732	94	3	2 237	21	2 355	
Mecklenburg-Lübeck	8 184	119	17	0	434	11	462	
München	139 314	—	116	2	7 135	98	7 351	
Münster	92 032	530	6	—	4 355	7	4 368	
Nürnberg	94 069	—	7	47	4 830	38	4 922	
Oberschlesien	8 798	271	33	—	456	3	492	
Oldenburg	1 899	1	3	—	106	1	110	
Schleswig-Holstein	19 278	228	13	10	1 062	17	1 102	
Stettin	10 825	143	37	1	542	8	588	
Stuttgart	49 635	—	3	0	2 576	5	2 584	
Thüringen	27 767	43	66	2	1 391	21	1 480	
Unterelbe	9 425	277	9	3	522	15	549	
Untarweiser	14 085	²⁾ 814	—	—	795	4	799	
Würzburg	37 616	—	108	31	1 867	15	2 021	
Deutsches Zollgebiet Rechnungsj. 1927	959 506	7 326	1 483	203	49 404	518	51 608	
1. Viertel R.-J. 1927	261 633	2 042	449	54	12 976	44	13 523	
2. „ „ 1927	259 458	2 389	649	75	14 574	18	15 316	
3. „ „ 1927	192 614	1 349	163	23	10 881	119	11 186	
4. „ „ 1927	245 801	1 546	222	51	10 973	337	11 583	

¹⁾ Außerdem im 1. Viertel 2 770 hl, im 2. Viertel 4 690 hl im 3. Viertel 460 hl, im 4. Viertel 1 842, im Rechnungsjahr 1927 9 782 hl bierähnliche Getränke. — ²⁾ Meist zu Ausfuhrbier verwendet.

Der deutsche Bierverbrauch betrug 1925 47,22 Mill. hl, 1926 47,96 Mill. hl und 1927 51,25 Mill. hl; auf den Kopf der Bevölkerung entfielen mithin in den Berichtsjahren 75,41, 76,11, und 80,81.

Der Sollertrag der Bierabgaben ist von 259,6 Mill. RM um 8,5 vH auf 281,6 Mill. RM in 1926 gestiegen. Die Durchschnittsbelastung des deutschen Bierverbrauchs durch Reichsteuer und Zoll hat sich je Hektoliter von 5,50 RM in 1925 auf 5,87 RM in 1926 erhöht. Bei voller Auswirkung der neuen Steuer- und Zollsätze dürfte diese Belastung im Rechnungsjahr 1927 schätzungsweise 7,30 RM je hl erreicht haben. Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen 1926 an Reichsteuer und Zoll 4,47 RM gegen 4,15 RM im Vorjahr (Sollbeträge).

Marktverkehr mit Vieh im August 1928.

Im Auftrieb von Lebendvieh ist nach den Angaben der 37 bedeutendsten deutschen Marktorte im August wie alljährlich um diese Zeit eine Zunahme hauptsächlich bei den Rindern und Schafen eingetreten, und zwar um 12 vH bzw. 25,3 vH gegenüber dem Vormonat. Die Marktzufuhren an Kälbern haben sich nur unbedeutend vermehrt (um 1 628 Stück = 1,3 vH). Die Anlieferung von Schweinen ging weiterhin um ein geringes zurück (um 4 565 Stück = 0,9 vH). Die Zufuhren an geschlachteten Tieren sind mit Ausnahme der Kälber, die einen Rückgang um 5,9 vH aufweisen, erheblich gestiegen, und zwar bei Rindern um 30,7 vH, Schafen um 71,2 vH und Schweinen um 43,5 vH. Der Anteil des Auslands an der gesamten Marktbeschickung (mit lebendem und geschlachtetem Vieh) liegt bei den Rindern mit 12,4 vH etwas höher, bei den Kälbern mit 9,6 vH etwas niedriger als im Vormonat. Bei den Schafen und Schweinen hat sich der Anteil von ausländischen Zufuhren weiterhin auf 6,5 vH bzw. 1,9 vH erhöht.

Im einzelnen sind den 37 Marktorten im August zugeführt worden:

Tiergattungen	lebend (Stück)			geschlachtet (Stück)	
	im ganzen	davon aus dem Ausland	dem Schlachthof des jew. Markt- ortes zugeführt	im ganzen	davon aus dem Ausland
Rinder	135 980	10 647	81 145	11 827	7 741
Kälber	123 984	2 139	107 752	15 293	11 248
Schafe	102 286	244	91 493	10 361	7 056
Schweine	490 275	7 264	383 577	12 688	2 518

Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs ergibt sich an Lebendvieh gleich den Vormonaten im Berichtsmontat wieder ein größerer Auftrieb von Rindern und Kälbern, und zwar um 6,5 vH und 8,4 vH; die Zufuhren an Schafen hingegen liegen um 9,9 vH unter denen des Vorjahrs. Durch den weiteren Rückgang des Schweineangebots ist nunmehr erstmals im Berichtsmontat der Auftrieb an Schweinen geringer gewesen als im Vorjahre. An geschlachteten Tieren ist das Angebot bei Rindern etwas geringer, bei Kälbern, Schafen und Schweinen aber infolge der stark gestiegenen Auslandszufuhren höher geworden.

Marktbeschickung mit lebenden Tieren (Stück).

Zeitraum	Rinder		Kälber		Schweine		Schafe	
	ins- gesamt	davon aus dem Ausland	ins- gesamt	davon aus dem Ausland	ins- gesamt	davon aus dem Ausland	ins- gesamt	davon aus dem Ausland
August 1928 ¹⁾ ..	135 980	10 647	123 984	2 139	490 275	7 264	102 286	244
Juli 1928 ²⁾ ..	121 363	9 153	122 356	2 505	494 840	2 753	81 601	212
August 1927 ³⁾ ..	127 713	13 307	114 372	1 988	522 466	2 213	113 474	348
Monats- durchschnitt								
April/Juni 1928 ⁴⁾	105 622	13 453	133 945	2 056	555 284	1 124	74 218	57
Jan./März 1928 ⁵⁾	106 346	14 017	116 658	519	666 754	4 945	67 414	22
April/Juni 1927 ⁶⁾	98 574	14 869	127 189	3 131	491 895	6 377	72 826	83

¹⁾ 37 Marktorte. — ²⁾ 36 Marktorte (ohne Oldenburg).

Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) in vH im August 1928 gegenüber

	Juli 1928 ²⁾	Monatsdurchschn. April/Juni 1928 ⁴⁾	August 1927 ³⁾	August 1918 ⁵⁾
Rinder	+ 12,0	+ 28,7	+ 6,5	+ 16,8
Kälber	+ 1,3	— 7,4	+ 8,4	+ 26,7
Schweine	— 0,9	— 11,7	— 6,2	+ 4,1
Schafe	+ 25,3	+ 37,8	— 9,9	+ 14,0

¹⁾ 37 Marktorte. — ²⁾ 35 Marktorte (ohne Oldenburg und Stettin).

Zuckerrübenanbau im Jahre 1928.

Nach den amtlichen Erhebungen über die Anbau- und Ernteflächen der für die Zuckerfabriken des Deutschen Reichs bestimmten Zuckerrüben beträgt die Rübenanbaufläche im Jahre 1928 423 264 ha, d. h. 5,1 vH mehr als die Erntefläche des Vorjahrs¹⁾ (402 557 ha). Außerhalb der Grenzen des Deutschen Reichs liegen im laufenden Jahre 3 426 ha Anbaufläche gegen 3 326 ha Erntefläche im Vorjahre.

Im Betriebsjahre 1927/28²⁾ waren 250 Zuckerfabriken in Betrieb. Im Betriebsjahre 1928/29 werden voraussichtlich 248 Zuckerfabriken den Betrieb aufnehmen.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 15, S. 663. — ²⁾ 1. September 1927 bis 31. August 1928.

Zuckerrübenanbau im Jahre 1928.

Landesfinanzamtsbezirke bzw. Länder und Landesteile	Voraussichtl. Zahl der Zuckerfabriken 1928/29	Zahl der Zuckerfabriken 1927/28	Anbaufläche 1928 ha	Erntefläche 1927 ha	Zu (+) Ab (-) nahme 1928 gegen 1927 vH
A. Landesfinanzamtsbezirke.					
Brandenburg	8	8	22 748	22 106	+ 2,9
Breslau	34	34	71 049	68 120	+ 4,3
Darmstadt	5	5	7 699	7 047	+ 9,3
Dresden und Leipzig	4	4	5 453	5 361	+ 1,7
Düsseldorf	3	3	5 670	5 250	+ 8,0
Hannover	59	59	62 035	59 540	+ 4,2
Karlsruhe und Stuttgart	4	4	9 013	7 729	+ 16,8
Kassel und Münster	4	4	4 868	4 429	+ 9,9
Köln	7	7	14 574	14 451	+ 0,9
Königsberg	4	4	6 178	5 260	+ 17,5
Magdeburg	83	84	138 780	134 597	+ 3,1
Mecklenburg-Lübbeck und Schleswig-Holstein	9	9	19 809	19 447	+ 1,9
Nürnberg und Würzburg	3	3	9 525	6 828	+ 39,5
Oberschlesien	9	9	13 993	12 728	+ 9,9
Stettin	9	9	28 337	26 115	+ 8,5
Thüringen	3	¹⁾ 4	3 533	3 549	- 0,5
Zusammen	248	250	423 264	402 557	+ 5,1
B. Länder (preußische Landesteile).					
Brandenburg	8	8	22 748	22 106	+ 2,9
Hannover u. Schlesw.-Holst. Hosen-Nassau u. Westfalen	37	37	41 872	39 906	+ 4,9
Niederschlesien und Grenzmark Posen-Westpreußen	4	4	4 460	4 025	+ 10,8
Oberschlesien	34	34	71 049	68 120	+ 4,3
Ostpreußen	9	9	13 993	12 728	+ 9,9
Pommern	4	4	6 178	5 260	+ 17,5
Rheinprovinz	9	9	28 337	26 115	+ 8,5
Sachsen	10	10	20 244	19 701	+ 2,8
Sachsen	69	70	120 474	116 062	+ 3,8
Preußen	184	185	329 355	314 023	+ 4,9
Anhalt	14	14	18 306	18 535	- 1,2
Baden und Württemberg	4	4	9 013	7 729	+ 16,8
Bayern	3	3	9 525	6 828	+ 39,5
Braunschweig und Lippe	23	23	20 843	20 324	+ 2,0
Hessen	5	5	7 699	7 047	+ 9,3
Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz	8	8	19 537	19 161	+ 2,0
Sachsen	4	4	5 453	5 361	+ 1,7
Thüringen	3	¹⁾ 4	3 533	3 549	- 0,5
Zusammen	248	250	423 264	402 557	+ 5,1

¹⁾ Die Anbau- und Ernteflächen einer thüringischen Fabrik, die 1928/29 voraussichtlich nicht mehr arbeiten wird, sind zusammen mit den Flächen einer größeren Fabrik im Landesfinanzamtsbezirk Magdeburg nachgewiesen.

Die Steinkohlengewinnung wichtiger Länder im Juli 1928.

Die Produktions- und Absatzlage in den europäischen Kohlenländern erfuhr im Juli keine wesentliche Veränderung. In Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Belgien nahm die Grubenbelegschaft weiterhin verhältnismäßig stark ab.

Im Deutschen Reich¹⁾ stieg die arbeitstägl. Förderung im Juli um 2 500 t auf 480 100 t. Die Ausfuhr an Steinkohle (einschließlich Reparationslieferungen) betrug 1 842 000 t, das sind 421 000 t = 29,6 vH mehr als im Juni. Auch der Auslandsversand an Koks nahm beträchtlich zu, und zwar um 190 000 t oder 29,5 vH auf 833 000 t. An Steinpreßkohlen wurden 36 800 t oder 10 000 t weniger als im Vormonat ausgeführt.

In Großbritannien blieb die Juliförderung infolge der weiterhin wenig günstigen Absatzverhältnisse und außerdem

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 17, S. 606.

Die Steinkohlengewinnung wichtiger Länder.

Länder	Monatdurchschnitt			1928			
	1913	1926 ²⁾	1927 ²⁾	April	Mai	Juni	Juli
	in Mill. t						
Deutschland	³⁾ 11,73	⁴⁾ 12,11	⁵⁾ 12,80	11,72	11,93	11,83	12,48
Saargebiet	1,10	1,14	1,13	1,00	1,05	1,06	1,11
Frankreich ⁶⁾	3,72	4,37	4,40	4,13	4,25	4,46	4,25
Belgien	1,90	2,11	2,30	2,22	2,23	2,38	2,22
Holland	0,16	0,73	0,79	0,85	0,89	0,91	0,94
Polen	⁷⁾ 3,39	⁸⁾ 2,98	⁹⁾ 3,17	2,98	3,06	3,19	3,25
Tschechoslowakei	1,19	1,21	1,22	1,12	1,17	1,15	1,19
Großbritannien ¹⁾	24,34	²⁾ 21,27	18,79	20,40	19,67	18,68	18,68
Ver. St. v. Amerika	43,09	49,73	45,40	35,47	40,60	37,43	36,97
Kanada	1,14	0,97	1,03	0,86	1,07	1,11	1,06
Südafrika	0,67	1,04	1,01	0,92	1,04	1,04	1,04
Britisch-Indien	1,31	1,70	1,78	1,91	1,93	1,62	1,30
Japan	1,78	2,44	2,60	2,57	2,72	2,72	2,72
Rußland (UdSSR)	2,27	2,20	2,68	2,44	2,64	2,62	2,63

¹⁾ Auch 1913 einseh. der Förderung Elsaß-Lothringens (0,32), ferner einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1913 auf 66 000 t, 1926 auf 88 000 t, 1927 auf 89 000 t belief. — ²⁾ Die monatlichen Angaben sind auf Grund der amtlichen Wochenenergebnisse errechnet. — ³⁾ Vorläufige Ergebnisse; z. T. geschätzt. — ⁴⁾ Jetziges Reichsgebiet ohne Saargebiet; früheres Reichsgebiet: 15,84. — ⁵⁾ Jetziges Gebiet; davon in Ostoberschlesien: 2,64. — ⁶⁾ Davon Ostoberschlesien 1926: 2,18, 1927: 2,30. — ⁷⁾ Endgültige Zahl. — ⁸⁾ Monatsdurchschnitt 1926: 10,69; Ergebnis durch Streik von Mai bis November beeinträchtigt.

wegen der Bankfeiertage in Schottland hinter der Förderung des Vormonats zurück. Die Abnahme der Produktion ging mit einer erheblichen Verminderung der Belegschaft Hand in Hand. Die Zahl der Grubenarbeiter nahm um 20 400 auf 897 800 ab. Die Ausfuhr an Ladekohle erfuhr einen weiteren Rückgang um 182 800 t auf 4 162 800 t. Dieser Rückgang wurde zum Teil durch eine größere Ausfuhr von Bunkerkohle wieder ausgeglichen. An Bunkerkohle wurden nämlich 1 422 800 t (76 300 t mehr als im Juni) abgegeben.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1 000 t	Belegschaft (in 1 000)
Juni 1928 (5 Wochen)	4 211,1	922,4
Juli 1927 (4 Wochen)	4 225,4	907,1
1. 7.—7. 7.	4 471,1	914,3
8. 7.—14. 7.	4 309,7	907,0
15. 7.—21. 7.	3 956,0	904,6
22. 7.—28. 7.	4 165,0	902,3
29. 7.—4. 8.	4 455,9	897,8

In Frankreich ging die arbeitstägl. Förderung von Stein- und Braunkohle im Juli um 1 488 t auf 170 177 t zurück. Die Belegschaft betrug Ende Juli 297 793. Die Kohleneinfuhr war mit 1 326 300 t um 99 000 t geringer als im Juni. Von den Zechenkokereien wurden insgesamt 370 259 t Koks erzeugt, arbeitstägl. 11 944 t gegen 12 005 t im Vormonat. An Steinkohlenbriketts wurden 330 222 t (rund 68 500 t = 17 vH weniger als im Juni) hergestellt.

In Belgien ging die durchschnittliche Tagesförderung um 3 354 t auf 88 818 t zurück. Die Zahl der Arbeiter hat sich weiter (um 4 271 auf 156 310) vermindert. Die Haldenbestände erhöhten sich um 24 300 t auf 1 442 900 t. Die Koksabente der Kokereien belief sich auf 501 250 t oder arbeitstägl. auf 16 169 t gegen 16 308 t im Juni. Die Leistung der Brikettpressen war mit 160 660 t um 5 880 t geringer als im Vormonat.

In Polen wurden 3,25 Mill. t gegen 3,19 Mill. t im Juni gefördert. Auf das ostoberschlesische Revier entfielen davon 2 428 000 t bzw. 2 405 000 t. Die Tagesleistung in Ostoberschlesien ging um 6 811 t auf 93 378 t zurück. Der Gesamtabsatz — ohne Selbstverbrauch und Deputate — betrug 2 152 000 t gegen 2 268 000 t im Juni. Die Haldenbestände stiegen um 74 600 t auf 908 400 t. Die Kokereien erzeugten 140 125 t Koks oder arbeitstägl. 4 520 t gegen 4 450 t im Vormonat.

In den Vereinigten Staaten von Amerika betrug die Gesamtförderung 36 969 000 t, das sind 465 000 t weniger als im Juni. Die Weichkohlenproduktion erhöhte sich um 284 000 t auf 32 909 000 t, während die schon im Juni stark gesunkene Anthrazitgewinnung weiter — um fast ¹⁾/₄ Mill. t — auf einen seit Jahren nicht verzeichneten Stand von 4 060 000 t zurückging.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1 000 sh t	
	Weichkohle	Hartkohle
Juni 1928 (5 Wochen)	8 194	1 261
Juli 1928 (4 Wochen)	8 261	1 022
1. 7.—7. 7.	6 830	714
8. 7.—14. 7.	8 607	1 113
15. 7.—21. 7.	8 642	1 195
22. 7.—28. 7.	8 964	1 066
29. 7.—4. 8.	8 757	1 164

Die Tabakwirtschaft der Welt.

Tabakernten.

Die Tabakernte der Welt ist seit der Vorkriegszeit um etwa die Hälfte gestiegen. Die durchschnittliche Weltermte betrug in den Jahren 1909/13 rund 1 400 Mill. kg, 1923/26 dagegen rund 2 100 Mill. kg. Die Ursache der starken Produktionszunahme ist außer der Erhöhung des Verbrauches die nachhaltige Förderung der Tabakkultur durch die Regierungen der meisten Anbauländer.

Gleichzeitig mit der Steigerung der Weltermte ist eine beachtenswerte Verschiebung in ihrer geographischen Verteilung eingetreten. Diese ist hauptsächlich in der fortschreitenden Bevorzugung des Zigarettenverbrauches vor den anderen Formen des Tabakkonsums begründet. Da die vom Verbrauch besonders begünstigten hellen Zigarettenabake bei der starken Empfindlichkeit der Tabakpflanze gegen Veränderungen ihrer Wachstumsbedingungen nur in bestimmten, Qualitätstabake sogar nur in eng begrenzten Gebieten gedeihen, hat der Konsumwandel zu einer starken Zunahme der Produktion in diesen Gebieten geführt.

Entsprechend der Bevorzugung der hellen Zigarettenabake sind die Tabakernten der Länder des südlichen Balkan und der Küstenstriche Kleinasiens, die die bestbezahlten Zigarettenabake der Welt liefern, mit am stärksten gestiegen. Das Anbauggebiet gehörte bis zum Balkankriege nahezu vollständig zum ehemaligen türkischen Reiche. Die hier kultivierten Sorten werden deshalb heute noch als »türkische« oder »Orientabake« bezeichnet. Der europäische Anteil des Anbaugebietes, namentlich die Tabakfelder Mazedoniens, kamen nach dem Balkankriege an Griechenland und Bulgarien. Die Ernte Griechenlands, Bulgariens und der Türkei beträgt zusammen zwar nur 7 vH der Weltproduktion, ist aber eines der wichtigsten Erzeugnisse und Ausfuhrgegenstände dieser Länder. Hieraus erklärt es sich, daß die Tabakkultur in den ersten Nachkriegsjahren über die ursprünglichen auf ungeeignete Anbaugelände ausgedehnt wurde. Die Folge war eine Absatzkrise. Der Anbau ging in allen drei Ländern unter den Höchststand in den Jahren 1923 und 1924 zurück. Im Jahre 1927 ist die Produktion nach vorläufigen Berichten in Bulgarien und Griechenland weiter gesunken, in der Türkei leicht gestiegen. Sie betrug in Griechenland 52 Mill. kg, in Bulgarien 22 Mill. kg, in der Türkei 45 Mill. kg.

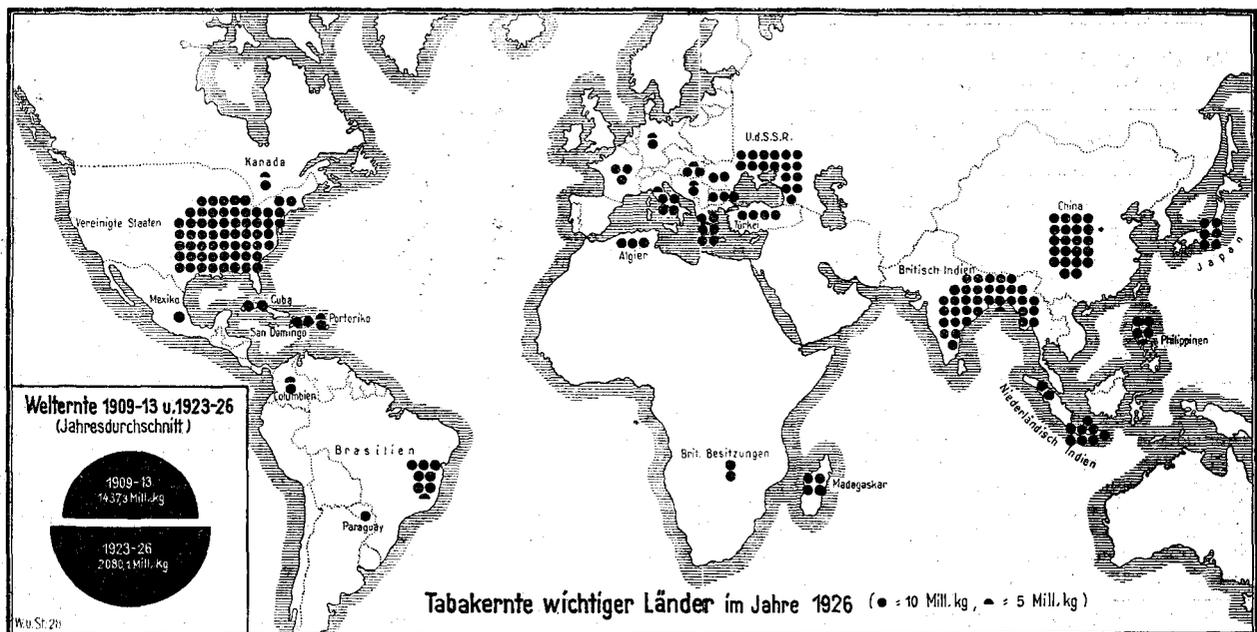
In Jugoslawien und Rumänien, die während der ersten Nachkriegsjahre hauptsächlich in ihren neu erworbenen Gebieten den Tabakanbau, namentlich von orientalischen Sorten, gefördert haben, ist die Ernte seit 1924 wieder zurückgegangen. Ausfuhrversuche sind fehlgeschlagen. Große Fortschritte wurden dagegen in Italien erzielt. Die Ernte betrug im Jahre 1926 reichlich das Vierfache des Vorkriegsstandes. Das ist die stärkste Produktionszunahme, die für diese Zeit in der Welt zu verzeichnen ist. Den Aufschwung verdankt Italien in erster Linie der staatlichen Förderung der Tabakkultur. Die klimatischen Bedingungen

und die Bodenverhältnisse der Ostküste Apuliens haben sich für den Anbau der Orientabake als günstig erwiesen, wenn auch nicht die Qualitäten wie in Mazedonien und Smyrna erzielt werden. Auch im Anbau von dunklen amerikanischen Sorten zur Herstellung von Zigarren ist Italien erfolgreich. Die viel Arbeitskräfte erfordernde, dem Gartenbau verwandte Tabakkultur ist für Italien mit seiner zahlreichen ländlichen Bevölkerung von besonderer Bedeutung.

Tabakernten der Welt.

Land (Länder*) und Erdteile	Durchschnitt 1909-1913	1923	1924	1925	1926	Durchschnitt 1923-1926
Mill. kg						
Griechenland ¹⁾	12,7	57,8	34,2	58,6	56,5	51,8
Türkei ¹⁾	43,4	23,0	77,1	59,9	37,9	49,5
Bulgarien ¹⁾	6,3	53,9	49,2	40,8	27,2	42,8
Rußland (UdSSR) ¹⁾	107,1	90,1	91,7	176,9	167,1	131,4
Italien	10,1	31,3	41,3	41,9	44,4	39,7
Jugoslawien ¹⁾	8,3	17,3	35,7	12,1	14,8	20,0
Rumänien ¹⁾	7,4	9,7	21,4	16,4	18,3	16,4
Frankreich ¹⁾	20,5	25,2	35,8	31,4	²⁾ 31,4	30,9
Ungarn ¹⁾	46,1	13,5	17,3	17,1	26,0	18,5
Deutschland	30,2	14,3	21,5	19,4	14,4	17,3
Übriges Europa	18,5	10,1	15,4	17,7	17,0	15,1
Europa (einschl. asiat. Türkei) ..	310,6	346,2	440,6	491,8	455,0	433,4
Ver. Staaten von Amerika ..	451,8	687,2	567,6	624,4	600,3	619,9
Kanada	6,6	9,7	8,5	13,3	13,1	11,1
Kuba	33,4	18,1	34,9	21,3	²⁾ 21,3	23,9
San Domingo	11,5	16,3	13,2	20,4	²⁾ 20,4	17,6
Portoriko	4,9	10,2	12,7	10,2	15,9	12,2
Mexiko	12,0	11,0	10,2	9,3	9,2	9,9
Übriges Mittelamerika	1,3	1,5	1,6	1,6	1,6	1,6
Brasilien	45,4	61,6	59,1	57,4	74,3	63,1
Paraguay	8,1	10,4	11,5	11,6	11,5	11,3
Kolumbien	6,5	11,0	11,9	12,5	12,9	12,1
Übriges Südamerika	16,8	23,4	26,4	22,7	22,7	23,8
Amerika	598,3	860,4	757,6	804,7	803,2	806,5
Niederländisch Indien ¹⁾ ..	80,0	55,8	67,1	98,2	98,2	79,9
Philippinen	29,5	32,8	43,3	41,9	45,5	40,9
Britisch Indien	225,0	³⁾ 300,0	359,6	352,9	³⁾ 352,9	341,3
China ⁴⁾	70,0	140,0	170,0	220,0	220,0	187,5
Japan	43,0	63,4	65,1	66,1	61,0	63,9
Übriges Asien	37,3	46,0	53,1	46,7	46,8	48,1
Asien (ohne Türkei)	484,8	638,0	758,2	825,8	824,4	761,6
Algier	10,3	20,9	17,5	29,6	29,5	24,4
Übrige franz. Besitzungen ..	22,0	37,6	41,7	41,2	40,9	40,4
Britische Besitzungen	9,1	9,2	11,3	11,8	19,3	12,9
Übriges Afrika	1,2	0,4	0,3	0,4	0,4	0,3
Afrika	42,6	68,1	70,8	83,0	90,1	78,0
Australien	1,0	0,6	0,4	0,7	0,7	0,6
Welt	1 437,3	1 913,3	2 027,6	2 206,0	2 173,4	2 080,1

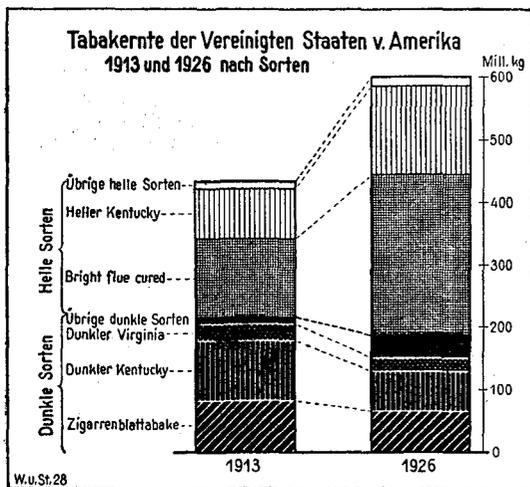
¹⁾ Geordnet nach Anbaugebieten (Tabak verwandter Qualität). — ²⁾ Jeweiliges Gebiet. — ³⁾ Zahl des Vorjahres. — ⁴⁾ Ohne Eigenverbrauch der Eingeborenen. — ⁵⁾ Schätzung.



Der größte europäische Tabakproduzent ist Rußland (UdSSR). Nach einem scharfen Ernterückgang in den Revolutionsjahren ist die Erzeugung über die Vorkriegshöhe gestiegen. Die wichtigsten Anbaugelände sind Zentralrußland und die Ukraine, ferner die Krim und die anschließende Nordküste des Schwarzen Meeres bis zum Kaukasus. Gute helle Zigaretten-tabake, die eine sehr sorgfältige Bearbeitung erfordern, gedeihen nur in Südrußland.

In den übrigen europäischen Anbauländern, von denen Frankreich, Ungarn und Deutschland¹⁾ die wichtigsten sind, werden Qualitätstabake nicht erzielt. Deutschland hat in Elsaß-Lothringen, auf das im Jahre 1913 $\frac{1}{7}$ der deutschen Ernte entfiel, ein wichtiges Anbaugelände an Frankreich verloren.

Die Vereinigten Staaten von Amerika stehen mit rund 30 vH der Weltproduktion unter allen Tabakanbauländern weitaus an erster Stelle. Seit der Höchstproduktion im Jahre 1923 ist der Anbau wegen der auf Selbstversorgung gerichteten Maßnahmen wichtiger Verbrauchsländer nordamerikanischer Tabake (Italien, England, Frankreich) und der Bevorzugung orientalischer Sorten langsam zurückgegangen. Im Jahr 1927 betrug die Produktion mit 561,5 Mill. kg rund 125,0 Mill. kg weniger als im Jahre 1923. Die wichtigsten Anbaugelände sind die Südoststaaten. Auch innerhalb der Vereinigten Staaten hat sich eine Verschiebung zugunsten der Anbaugelände von hellen Tabaken vollzogen. Besonders stark zugenommen hat die Ernte der hellen heißblutgetrockneten (bright flue cured) Arten. Diese werden hauptsächlich zur Herstellung der Virginia-Zigarette verwendet. Die hellen Zigaretten-tabaksorten, die sich in Aussehen und Geschmack stark von den orientalischen unterscheiden, werden vorwiegend in den Staaten Nord- und Südkarolina angebaut. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts war hier der Tabakanbau noch unbekannt.



Tabakernte der Vereinigten Staaten von Amerika in den Jahren 1913 und 1926 nach Sorten.

Sorten	1913	1926	1913	1926
	1 000 kg		in vH	
Helle Sorten	217 956	414 420	51	69
hiervon				
Bright flue cured	128 255	259 277	30	43
Heller Kentucky	80 186	141 807	19	24
Dunkle Sorten	214 644	185 856	49	31
hiervon				
Zigarrenblatttabake	83 168	65 628	19	11
Dunkler Kentucky	95 822	63 993	22	11
Dunkler Virginia	26 483	21 181	6	3
Insgesamt	432 600	600 276	100	100

In Kanada ist die Tabakernte seit 1913 auf annähernd das Dreifache gestiegen. Sie betrug im Jahre 1913 rund 7 Mill. kg, 1927 dagegen rund 20 Mill. kg. Der Aufschwung ist vor allem in der Zollbegünstigung zu suchen, die England seit Beendigung des Weltkrieges seinen überseeischen Besitzungen bei der Tabakeinfuhr gewährt. Die Anbaugelände Kanadas liegen an den Küsten der großen Seen. Kultiviert werden die gleichen Sorten wie in den Vereinigten Staaten.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, S. 852.

Mittel- und Südamerika ist das wichtigste Produktionsgebiet der Welt für dunkle Tabaksorten, die hauptsächlich zur Herstellung von Zigarren- und Pfeifentabak dienen. Kuba, das von allen amerikanischen Ländern die günstigsten Naturbedingungen für die Tabakkultur aufweist, liefert erstklassige Zigarrentabake. Die besten Sorten werden in der Umgegend von Havanna erzielt. Die kubanischen Tabake ergeben wegen ihres seidenartigen Aussehens, ihres dünnen Gewebes und ihrer Festigkeit hochwertige Zigarrendeckblätter. Die zur Kultur von Qualitätstabaken weniger geeigneten Gegenden Kubas sind während des Krieges zum Anbau von Zuckerrohr übergegangen. Die Tabakernte hat unter dem Einfluß des Konsumwandels den Vorkriegsstand nicht wieder erreicht. Die Tabake der Dominikanischen Republik eignen sich zur Zigarettenherstellung. Die Ernte Portorikos ist unter dem Einfluß der Förderungspolitik der Vereinigten Staaten (u. a. Zollfreiheit bei der Einfuhr) seit der Vorkriegszeit auf das $\frac{2}{3}$ fache gestiegen. Brasilien, dessen Tabake als sehr dunkel und schwer bekannt sind, steht unter den amerikanischen Anbauländern an zweiter Stelle. Die Entwicklung seiner Ernterträge ist in den letzten zwanzig Jahren hinter der Zunahme der Weltproduktion zurückgeblieben. Die Anbaugelände liegen in den Staaten an der Ostküste. Annähernd die Hälfte der Ernte entfällt auf Bahia.

Die Pflanzertabake Niederländisch-Indiens sind hochwertige Zigarrentabake, die neben den kubanischen die besten der Welt sind. Außer den großen holländischen Pflanzergesellschaften ernten die Eingeborenen beträchtliche Mengen geringerer Qualität. Die Zunahme der Produktion seit 1923 entfällt ausschließlich auf die Eingeborenentabake. Die Pflanzergesellschaften haben durch planmäßige Zusammenarbeit den Anbau entsprechend der sinkenden Nachfrage nach Zigarrentabaken eingeschränkt. Die Ernte der beiden Sorten niederländisch-indischer Tabake betrug:

	Durchschnitt	
	1909/13	1923/26
	Mill. kg	
Pflanzertabake	63,6	42,6
Eingeborenentabake	16,4	37,3

Die Pflanzertabake Sumatras sind vorwiegend hochwertige Zigarrendeckblatttabake, die Javas Zigarreneinlagetabake. Während die Javaernte durchschnittlich viermal so groß ist wie die Sumatraernte, beträgt der Wert der ersteren nur etwa die Hälfte des Wertes der letzteren. Die hohe Qualität der Sumatra- und Javatabake ist neben den günstigen natürlichen Bedingungen auf die sehr sorgfältige Kultur und Behandlung der Rohtabake unter Leitung von europäischen Fachleuten zurückzuführen. Die Tabakernte der Philippinen, die gleichfalls aus guten Zigarrentabaken besteht, ist unter dem Einfluß der Vereinigten Staaten seit der Vorkriegszeit gestiegen.

Die auffallende Produktionssteigerung in Britisch-Indien, China und Japan, die vorwiegend Zigaretten- und Pfeifentabak anbauen, findet ihre Erklärung in dem raschen Anstieg des Tabakkonsums in den drei Ländern. Dieser dürfte eine Folge der fortschreitenden Industrialisierung Asiens und der Erschwerung des Opiumgenusses sein. In China haben die großen amerikanisch-englischen und japanischen Tabakhandels- und Industrieunternehmen, in deren Händen die Tabakverarbeitung Chinas zum größten Teil liegt, die Tabakkultur gefördert.

Die Zunahme der Tabakernten in Afrika ist das Ergebnis der englischen und französischen Kolonialpolitik, die in kurzer Zeit zu überraschenden Ernteergebnissen geführt hat. England erzielte in den letzten Jahren namentlich in Südrhodesien aussichtsreiche Fortschritte. Angebaut werden sowohl nordamerikanische als auch orientalische Sorten, die aber im Geschmack und Aussehen von den in den Ursprungsländern geernteten beträchtlich abweichen. Die Tabakkultur erfolgt unter Leitung von Europäern durch die Eingeborenen.

Rohtabakeinfuhr und -ausfuhr.

Der Außenhandel der Welt mit Rohtabak ist seit der Vorkriegszeit annähernd in gleichem Maße gestiegen wie die Welt-ernte. Wie in der Vorkriegszeit ist in den Jahren 1923/26 durchschnittlich reichlich $\frac{1}{4}$ der Weltproduktion in den internationalen Handel übergegangen. Der durch die Erhöhung des Eigenanbaues in einigen Ländern verursachte Einfuhrückgang war ohne Einfluß auf die Entwicklung des Welttabakhandels. Die Ausweitung des Zigaretten-tabakhandels hat ausgleichend gewirkt.

Unter den Anbauländern von Zigaretten-tabaken ist für Griechenland, die Türkei und Bulgarien die stärkste Zunahme der Ausfuhr zu verzeichnen. Der Export der drei Länder

Rohtabakausfuhr der wichtigsten Tabakanbauländer.

Länder	Durchschnitt 1909-1913	1923	1924	1925	1926	Durchschnitt 1923-1926
Mill. kg						
Griechenland.....	8,2	21,4	41,8	42,2	55,3	40,2
Türkei.....	8,9	24,5	26,9	32,0	38,8	30,5
Bulgarien.....	2,5	17,0	31,7	33,6	27,5	27,5
Insgesamt	19,6	62,9	100,4	107,8	121,6	98,2
Ver. Staaten von Amerika	177,9	225,6	261,0	216,6	220,9	231,0
Kanada.....	0,1	0,5	0,9	1,6	1,3	1,1
Kuba.....	17,1	13,1	14,4	15,2	18,4	15,3
San Domingo.....	10,1	16,3	15,8	22,3	9,8	16,0
Portoriko.....	2,9	9,0	10,6	10,4	11,1	10,3
Brasilien.....	26,6	36,5	28,4	34,2	27,9	31,8
Paraguay.....	5,1	8,2	6,5	8,7	5,1	7,1
Insgesamt	239,8	309,2	337,6	309,0	294,5	312,6
Niederländisch Indien.....	73,1	52,6	68,8	91,9	58,3	67,9
Philippinen.....	11,6	23,3	20,9	16,1	14,0	18,6
Britisch Indien.....	9,3	14,9	21,5	15,2	15,1	16,7
China.....	11,6	11,9	12,6	12,5	13,1	12,5
Insgesamt	105,6	102,7	123,8	135,7	100,5	115,7
Algier.....	5,3	7,9	13,7	11,2	10,5	10,8

zusammen betrug im Durchschnitt der Jahre 1923/26 das Fünffache der mittleren Ausfuhr in den letzten fünf Vorkriegsjahren. Der Export ist also doppelt so stark gestiegen wie die Ernte. Im Jahre 1913 betrug die Ausfuhr etwa $\frac{1}{3}$, 1926 dagegen $\frac{2}{3}$ der Produktion. Der Anteil der drei Länder am Weltexport stieg von rund 5 vH in der Vorkriegszeit auf rund 20 vH im Durchschnitt der Jahre 1923/26. Im Gegensatz zur Produktion ist der Gesamtexport seit 1923 stetig weiter gestiegen. Die ungleichmäßige Entwicklung der Ernte und des Exportes erklärt sich aus dem Absatz der Überproduktion der Jahre 1923 und 1924 in den folgenden Jahren.

Der Anteil der Vereinigten Staaten am Weltexport, der noch größer ist als ihre Beteiligung an der Weltproduktion, zeigt seit Beendigung des Weltkrieges sinkende Tendenz. Vor dem Kriege entfiel reichlich die Hälfte der Tabakausfuhr der Welt auf die Vereinigten Staaten, im Durchschnitt der Jahre 1923/26 nur noch $\frac{2}{5}$. Das Streben nach Selbstversorgung Englands, Italiens und Frankreichs richtet sich in erster Linie gegen die Tabakeinfuhr aus den Vereinigten Staaten. Die englische Zollerleichterung für »Reichstabake«, die seit 1925 reichlich 2 s je lb (= $\frac{1}{4}$ des gewöhnlichen Tabakeinfuhrzoll) beträgt, hat in Kanada eine sprunghafte Steigerung der Ausfuhr hervorgerufen.

Die Rohtabakausfuhr der mittel- und südamerikanischen Anbauländer ist mit Ausnahme der Exporte San Domingos

und Portorikos beträchtlich hinter der Zunahme des Weltexportes zurückgeblieben.

In Niederländisch Indien hat — wie in Kuba — die Ausfuhr im Durchschnitt der Jahre 1923/26 den Vorkriegsstand nicht erreicht. Die Ursache des Rückganges liegt in beiden Ländern in der planmäßigen Einschränkung der Produktion. Die Versorgung der Welt mit hochwertigen Zigarrentabaken auseresener Qualität ist also in der Nachkriegszeit niedriger als vor dem Kriege. Der Rohtabakexport der Philippinen ist beträchtlich stärker gestiegen als die Produktion. Die Steigerung der Ausfuhr Britisch-Indiens und Algiers ist eine Folge der englischen und französischen Einfuhrpolitik.

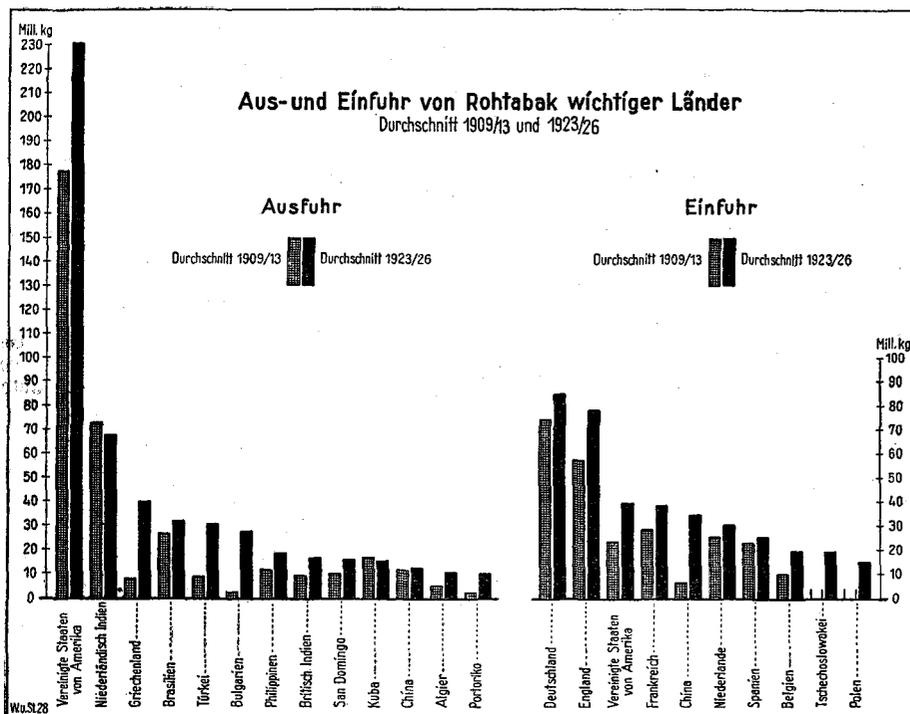
Rohtabakeinfuhr der wichtigsten Tabakeinfuhrländer.

Länder	Durchschnitt 1909-1913	1923	1924	1925	1926	Durchschnitt 1923-1926
Mill. kg						
Deutschland.....	74,9	61,7	97,9	120,0	61,1	85,2
England.....	57,8	76,5	73,9	80,1	84,5	78,7
Frankreich.....	29,0	29,5	26,6	54,0	44,5	38,6
Niederlande.....	26,0	28,5	29,9	30,7	32,2	30,3
Spanien.....	23,1	32,3	32,8	25,6	11,7	25,6
Tschechoslowakei.....		17,3	20,0	20,7	18,8	19,2
Belgien.....	10,0	18,8	20,9	19,7	18,9	19,6
Polen.....		11,9	13,4	22,2	12,4	15,0
Österreich.....	22,7	15,4	13,9	12,0	13,0	13,6
Italien.....	21,7	18,7	16,2	11,6	5,9	13,1
Schweiz.....	8,1	10,3	1,9	4,4	5,8	5,6
Schweden.....	4,4	4,4	5,7	4,1	5,8	5,0
Dänemark.....	4,4	5,4	4,4	4,7	5,6	5,0
Insgesamt	282,1	330,7	357,5	409,8	320,2	354,5
Ver. Staaten von Amerika	23,9	26,2	40,6	46,8	45,3	39,7
Kanada.....	7,9	6,6	7,2	6,2	6,8	6,7
Argentinien.....	6,8	12,8	6,1	9,1	10,9	9,7
Insgesamt	38,6	45,6	53,9	62,1	63,0	56,1
China.....	6,9	19,1	41,0	33,4	45,6	34,8
Ägypten.....	8,6	7,2	7,4	7,6	6,9	7,3
Australischer Bund.....	6,2	7,1	11,9	8,7	10,0	9,4

Das Haupteinfuhrgebiet von Rohtabak ist Nord- und Mitteleuropa, das reichlich $\frac{2}{3}$ aller Rohtabakexporte der Welt aufnimmt.

An erster Stelle stehen Deutschland, England und Frankreich. Auf diese drei Länder entfällt mehr als die Hälfte der europäischen Einfuhr. England ist völlig auf die Einfuhr angewiesen, Deutschland zu $\frac{2}{3}$, Frankreich etwa zur Hälfte. Im Jahre 1927 betrug die Einfuhr nach Deutschland 95,3 Mill. kg, nach England 96,5 Mill. kg, nach Frankreich 39,5 Mill. kg. Die großen Schwankungen der Einfuhr in einigen Ländern, z. B. in Deutschland und in der Schweiz, erklären sich aus der Vorversorgung der Tabakindustrie vor Zollerhöhungen.

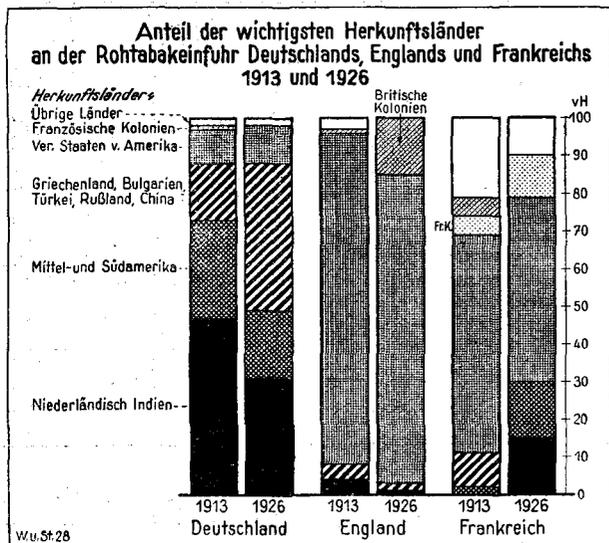
Die Einfuhr der drei Länder weist wegen der Verschiedenheit des Geschmacks der deutschen, englischen und französischen Konsumenten große Unterschiede auf. Deutschland ist Hauptabnehmer orientalischer, vor allem griechischer, bulgarischer und türkischer Tabake. Ihr Anteil an der deutschen Einfuhr ist von 15 vH im Jahre 1913 auf 39 vH im Jahre 1926 gestiegen. England und Frankreich haben ihren schon in der Vorkriegszeit unbeträchtlichen Import von Orienttabaken weiter vermindert. England führt seinen Tabak überwiegend aus den Vereinigten Staaten ein, Frankreich etwa zur Hälfte. In beiden Ländern ist der Anteil des Importes aus den Vereinigten Staaten an der Gesamteinfuhr zurückgegangen, und zwar vornehmlich zugunsten der Bezüge aus den überseeischen Besitzungen der beiden Länder.



Die Rohtabakeinfuhr Deutschlands, Englands und Frankreichs nach Herkunftsländern 1913 und 1926.

Herkunftsländer	Deutschland		England		Frankreich		Deutschland		England		Frankreich	
	1913	1926	1913	1926	1913	1926 ¹⁾	1913	1926	1913	1926	1913	1926 ²⁾
	1 000 kg						in vH der Gesamteinfuhr					
Griechenland, Bulgarien, Türkei, Rußland (UdSSR), China	12 274	24 045	3 173	1 670	3 288	205	15	39	4	2	9	0
Ver. Staaten von Amerika	7 311	6 247	64 431	73 215	21 381	26 543	9	10	88	82	58	49
Mittel- und Südamerika	21 470	10 646	20	132	713	7 968	26	18	0	0	2	15
Niederländisch Indien	38 322	19 036	2 965	671	—	7 908	47	31	4	1	—	15
Britische Kolonien	300	128	979	13 515	1 689	69	0	0	1	15	5	0
Französische Kolonien	467	166	—	—	2 067	5 921	1	0	—	—	5	11
Übrige Länder	1 256	865	2 081	249	7 958	5 370	2	2	3	0	21	10
Insgesamt	81 400	61 133	73 649	89 452	37 096	53 984	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Die ausführliche Aufgliederung nach Herkunftsländern für 1926 liegt noch nicht vor. — ²⁾ Einschließlich der Wiederausfuhr von 1 677 t für das Jahr 1913 und 4 998 t für 1926.



Die amerikanische Ausfuhr nach England bestand im Jahre 1926 zu 84 vH, die nach Deutschland zu 41 vH, die nach Frankreich nur zu 1 vH aus hellen Sorten. Der englische Raucher bevorzugt die aus diesen Sorten hergestellte Virginia-Zigarette. In Deutschland und Frankreich wird dagegen der nordamerikanische Tabak vorwiegend zur Herstellung von Pfeifentabak verwendet. Die französische Einfuhr aus Mittel-

und Südamerika, die seit der Vorkriegszeit beträchtlich gestiegen ist, entfällt hauptsächlich auf Domingo-Zigarettentabak. Die Einfuhr der Niederlande stammt zum überwiegenden Teil aus ihren ostindischen Besitzungen. In Italien, das vor dem Kriege unter den europäischen Einfuhrländern noch an 4. Stelle stand, ist der Rohtabakimport von 21,7 Mill. kg im Durchschnitt der Jahre 1909/13 auf 5,6 Mill. kg im Jahre 1927 zurückgegangen. Die Ausfuhr ist in der gleichen Zeit von 1,4 Mill. kg auf 2,4 Mill. kg gestiegen. Italien ist also gegenwärtig

im wesentlichen Selbstversorger. Die Verminderung der Einfuhr entfällt zu $\frac{4}{5}$ auf Tabake nordamerikanischer Herkunft. In Rußland (UdSSR) hat sich trotz der gleichfalls erhöhten Ernte die entgegengesetzte Entwicklung wie in Italien vollzogen. Die Einfuhr ist stark gestiegen, die Ausfuhr, die vor dem Kriege rund 12 Mill. kg betrug, hat bis auf wenige Mill. kg aufgehört. In den übrigen europäischen Einfuhrländern, die sämtlich fast völlig auf die ausländische Versorgung angewiesen sind, hat sich der Import entsprechend dem Verbrauch entwickelt.

Die Vereinigten Staaten sind nach Deutschland und England das wichtigste Rohtabakeinfuhrland der Welt. Wegen der hohen Zollbelastung des Tabaks werden außer den Mengen aus den auswärtigen Besitzungen nur hochwertige Tabaksorten in die Vereinigten Staaten eingeführt. Seit Beendigung des Krieges sind die Vereinigten Staaten die Käufer der besten Qualitäten türkischer und griechischer Tabake. Die wachsende Bevorzugung der orientalischen vor der Virginia-Zigarette ist die hauptsächlichste Ursache der Zunahme der Einfuhr. In China ist trotz der starken Zunahme des Tabakanbaues die Einfuhr stärker gestiegen als die Ausfuhr. Wichtiges Herkunftsländ sind die Vereinigten Staaten. Die ägyptische Tabakindustrie, die durch ihre Qualitätszigaretten bekannt ist, verarbeitet nur ausländischen, und zwar orientalischen Rohtabak. Bis zum Jahre 1924 war in Ägypten der Tabakanbau auf Grund eines Abkommens mit der Türkei verboten. Anbauversuche in den folgenden Jahren sind bisher erfolglos geblieben. Die Abnahme der Einfuhr deutet auf einen Rückgang der ägyptischen Tabakindustrie hin.

Die Haupthandelsplätze der Welt für Rohtabak sind New York, Amsterdam, Bremen, Hamburg, Dresden, London und Bahia. Amsterdam ist Mittelpunkt des Handels mit ostindischen Tabaken. (Fortsetzung folgt.)

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im August 1928.

Der deutsche Außenhandel zeigt im August 1928 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 58 Mill. *R.M.* gegen 268 Mill. *R.M.* im Vormonat. Die starke Verminderung des Einfuhrüberschusses beruht sowohl auf einer Abnahme der Einfuhr als auch auf einer Zunahme der Ausfuhr.

Die Einfuhr ist um 99,1 Mill. *R.M.* auf 1 083,4 Mill. *R.M.* zurückgegangen; sie weist damit einen Tiefstand auf, der seit März vorigen Jahres nicht mehr erreicht worden ist. Zum großen Teil erklärt sich der Rückgang von Juli auf August daraus, daß die Einfuhr im Juli infolge der Terminabrechnungen bei einer Reihe von Waren höher ausgewiesen wurde, als der eigentlichen Warenbewegung in diesem Monat entspricht.

An der Abnahme der Einfuhr sind in der Hauptsache Rohstoffe und halbfertige Waren sowie Lebensmittel und Getränke beteiligt. Die Einfuhr von lebenden Tieren hat dagegen etwas zugenommen. Die Einfuhr von Fertigwaren hat sich weiter, wenn auch nur wenig, vermindert. Dieser bereits seit April andauernde Rückgang der Fertigwareneinfuhr ist vielleicht für die Lage des Binnenmarktes sympto-

matisch, denn auf der andern Seite ist die Ausfuhr beträchtlich gestiegen. Obwohl hierbei auch saisonmäßige Faktoren mitgewirkt haben mögen, dürfte diese Bewegung des Außenhandels auch auf konjunkturelle Einflüsse zurückzuführen sein.

Monatliche Bewegung des Außenhandels (in Mill. *R.M.*)

Zeitraum	Einfuhr				Ausfuhr			
	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren
März 1928 ..	1 229,4	335,2	641,1	240,4	1 021,6	49,0	210,8	760,8
April ..	1 174,7	338,7	609,8	215,1	923,7	48,2	191,7	682,2
Mai ..	1 085,7	303,5	566,9	204,1	895,2	50,2	165,0	677,3
Juni ..	1 107,8	328,9	579,2	188,8	892,9	41,8	164,5	685,0
Juli ..	1 182,5	385,0	602,9	185,7	914,1	39,8	183,4	689,2
August ..	1 083,4	340,5	550,3	182,5	1 025,8	39,2	215,7	769,2
Aug. 1927 ..	1 153,0	330,9	588,0	221,5	867,5	31,7	207,0	627,7
1926 ..	925,0	382,0	424,0	107,5	830,5	26,3	232,7	571,0
Monatsdurchschnitt 1927	1 185,7	360,5	599,4	211,6	852,0	34,9	187,2	629,0
1928 ..	833,5	297,6	412,3	113,6	815,3	39,7	194,3	580,4

¹⁾ Ohne Reparationssachlieferungen.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im August 1928.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	August 1928	Jan./Aug. 1928	August 1928	Jan./Aug. 1928	August 1928	Jan./Aug. 1928	August 1928	Jan./Aug. 1928
I. Lebende Tiere	10 148	90 802	*) 1 704	*) 13 048	*) 117 986	*) 1 060 374	*) 9 361	*) 59 255
Pferde	1 038	12 200	161	*) 2 701	*) 1 586	*) 17 407	*) 737	*) 8 232
Rindvieh	5 904	60 558	29	*) 481	*) 23 818	*) 223 789	*) 174	*) 835
Schweine	608	4 094	1 047	*) 5 168	*) 4 411	*) 34 849	*) 10 035	*) 71 561
Sonstige lebende Tiere	2 598	14 030	467	*) 4 698	*) 15 455	*) 70 406	*) 979	*) 10 432
II. Lebensmittel und Getränke	340 471	2 800 278	*) 39 443	*) 369 324	9 051 683	70 220 704	*) 1 620 775	*) 15 867 089
Weizen	39 139	391 693	1 064	*) 27 584	1 879 586	16 291 116	45 930	*) 1 158 039
Roggen	5 340	64 725	3 355	34 900	262 963	2 892 912	157 800	1 499 405
Gerste	30 351	245 467	26	159	1 675 603	11 919 899	939	5 591
Hafer	4 398	25 124	1 156	*) 31 188	244 579	1 233 067	54 772	*) 1 496 656
Mais, Dari	23 243	173 137	—	8	1 320 097	9 478 407	—	194
Reis	7 120	89 867	3 923	28 314	248 942	2 872 756	126 402	883 071
Malz	1 990	15 417	419	4 752	46 865	353 973	9 285	105 696
Mehl, Graupen und andere Mülereizerzeugnisse	768	10 267	1 814	20 355	26 926	382 621	71 122	732 569
Kartoffeln, frisch	5 176	34 021	265	*) 9 943	552 935	3 537 716	23 240	*) 1 040 201
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	4 594	20 368	202	2 221	97 000	550 078	3 206	35 160
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	17 686	104 326	218	2 221	644 376	3 513 575	6 743	65 907
Obst	23 124	90 113	2 114	5 828	522 364	1 612 698	35 331	99 920
Süßrüchte	11 352	167 425	114	6 670	162 443	3 709 554	1 276	10 390
Zucker	2 991	17 384	*) 1 053	*) 27 881	126 264	717 141	*) 28 174	*) 791 288
Kaffee	21 127	234 897	40	320	91 546	1 019 445	120	1 106
Tea	1 966	17 157	—	2	3 581	40 200	—	2
Kakao, roh	6 253	70 287	37	200	51 139	546 349	3 095	5 884
Fleisch, Speck, Fleischwürste	10 411	104 821	271	2 711	96 232	985 321	860	10 866
Fische u. Fischzubereitungen	8 968	79 984	765	6 271	150 576	1 972 111	8 299	93 687
Milch	1 275	10 056	112	434	34 728	217 815	1 411	6 763
Butter	36 648	276 796	26	305	110 122	819 295	76	995
Hart- und Weichkäse	11 255	68 803	96	1 053	66 821	406 301	656	10 071
Eier von Federvieh	30 917	198 716	26	564	175 194	1 256 966	141	3 544
Schmalz, Oleomargarin	9 481	82 297	38	456	73 782	668 861	301	3 622
Talg von Rindern und Schafen, Preßtalg	2 168	15 988	164	1 006	26 602	204 620	1 952	13 136
Margarine und ähnliche Speisefette	1 918	11 806	3 226	16 310	21 161	142 562	33 029	194 554
Pflanzliche Öle und Fette*)	5 589	43 942	9 556	70 050	65 349	521 954	122 894	873 015
Gewürze	2 071	17 848	19	183	7 573	64 931	218	3 632
Branntwein und Sprit aller Art*)	165	2 071	357	3 005	651	16 681	2 434	20 844
Wein und Most	3 937	48 035	905	7 938	76 544	882 914	4 514	37 984
Bier	374	3 923	*) 2 303	*) 22 442	22 697	234 310	*) 76 629	*) 758 878
Sonstige Lebensmittel und Getränke	8 676	63 517	*) 5 779	*) 39 650	166 442	1 154 555	*) 799 926	*) 5 904 719
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	550 299	4 906 136	*) 255 056	*) 815 972	49 051 960	350 601 917	*) 44 964 887	*) 329 091 708
Rohseide und Florettseide	10 028	98 696	505	4 965	4 566	41 553	1 156	9 749
Wolle und andere Tierhaare } roh, gekrempelt, {	38 986	596 293	18 343	141 209	107 521	1 643 687	35 514	276 276
Baumwolle } gekämmt usw. {	42 983	494 870	*) 17 198	*) 133 593	255 143	2 941 521	*) 98 020	*) 781 222
Fleisch, Hanf, Jute u. dgl. } Abfälle	12 901	130 449	1 016	6 860	172 201	1 675 659	16 037	89 255
Lamm- und Schaffelle, behaart	2 697	19 555	174	1 764	7 718	57 818	991	9 005
Kalbelle und Rindshäute	25 200	229 698	6 658	49 449	107 623	935 653	34 013	242 968
Felle zu Pelzwerk, roh	13 247	157 153	6 162	73 253	4 654	54 048	1 524	16 654
Sonstige Felle und Häute	6 303	59 081	413	3 789	12 424	115 708	1 705	13 374
Federn und Borsten	4 544	45 175	1 049	8 628	8 603	87 722	1 305	11 824
Tierfett und Tran für gewerbliche Zwecke	5 125	38 139	418	3 942	90 627	663 341	9 341	85 979
Därme, Magen, Goldschlägerhäutchen u. dgl.	7 223	61 743	1 428	9 993	37 936	301 783	5 567	42 214
Hopfen	249	8 659	52	*) 2 511	1 097	19 742	185	*) 6 039
Rohtabak	20 516	177 675	32	302	89 091	735 135	191	1 813
Nichtthaltige Sämereien	3 718	33 176	462	*) 23 286	29 558	264 626	4 291	*) 224 901
Ölrüchte und Ölsaaten	73 186	573 730	227	1 892	2 144 588	16 660 562	6 199	50 785
Ölkuchen	6 502	60 061	8 043	59 409	372 707	3 324 731	347 850	2 847 847
Kleie und ähnliche Futtermittel	8 868	73 880	1 041	7 257	584 545	5 004 496	71 670	516 383
Bau- und Nutzholz	49 273	352 116	*) 4 118	*) 27 796	6 135 167	45 447 876	*) 583 458	*) 3 782 050
Holz zu Holzmasse	11 535	47 132	66	309	3 363 203	13 600 417	21 120	105 853
Holzschliff, Zellstoff usw.	3 158	25 343	*) 7 210	*) 42 399	125 334	1 004 030	*) 266 656	*) 1 591 704
Gerbstoffe, -rinden und -auszüge	3 698	31 736	*) 453	*) 3 158	203 093	1 370 662	*) 11 280	*) 73 983
Harz, Kopale, Schellack, Gummi	6 174	44 074	1 490	*) 9 655	88 030	561 629	9 926	*) 68 858
Kautschuk, Guttapercha, Balata	7 294	81 761	982	9 251	38 396	337 210	7 391	52 637
Steinkohlen	13 744	89 387	*) 35 019	*) 313 446	6 902 860	44 687 062	*) 18 505 770	*) 156 475 500
Braunkohlen	2 036	19 978	37	377	1 902 960	16 672 565	17 160	212 630
Koks	451	4 058	*) 19 893	*) 145 644	177 360	1 588 337	*) 7 691 200	*) 57 868 840
Preßkohlen	170	1 751	*) 4 116	*) 31 408	120 470	1 152 960	*) 1 962 960	*) 14 972 380
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	6 140	34 634	*) 5 196	*) 42 233	212 814	1 290 448	*) 341 310	*) 2 877 575
Mineralöle	18 685	171 907	2 624	*) 16 607	1 387 617	13 937 976	73 517	*) 502 235
Mineralphosphate	2 480	16 520	172	462	540 281	5 157 308	10 092	31 757
Zement	747	4 267	*) 2 925	*) 23 133	184 262	943 550	*) 882 401	*) 6 914 638
Sonstige Steine und Erden	7 658	52 962	*) 6 752	*) 41 950	2 925 650	18 426 668	*) 5 864 522	*) 36 009 544
Eisenerze	25 754	167 120	323	2 375	14 223 200	93 973 946	176 620	1 204 650
Kupfererze	1 811	15 645	64	282	318 736	2 237 760	1 313	6 871
Zinkerze	2 018	21 929	2 016	15 554	117 483	1 231 156	173 648	1 427 295
Schwefelkies	2 400	20 049	50	466	873 380	7 332 150	25 536	229 477
Manganerze	849	12 340	36	161	166 234	1 907 020	1 442	5 058
Sonstige Erze und Metallaschen	4 905	50 588	1 775	*) 11 460	899 004	6 635 029	343 499	*) 2 478 333
Eisen	4 170	36 629	*) 5 246	*) 25 631	554 314	5 224 749	*) 676 975	*) 3 244 268
Kupfer	34 834	265 935	3 001	*) 25 576	275 463	2 120 078	24 708	*) 205 652
Blei	5 322	40 714	887	7 837	122 442	997 627	15 972	130 942
Zinn	4 340	40 841	1 515	17 264	10 039	89 105	4 533	42 561
Zink	7 487	51 597	2 570	15 727	151 791	1 013 867	52 574	310 660
Aluminium	1 917	16 882	551	*) 4 353	12 162	98 176	2 977	*) 22 448
Sonstige unedle Metalle	2 330	16 714	2 188	*) 14 387	17 977	109 239	32 371	*) 149 196
Eisenhalbzeug (Rohruppen usw.)	2 324	21 524	*) 5 023	*) 37 758	234 651	2 090 867	*) 486 562	*) 3 803 734
Kalialaue	—	—	10 295	44 308	—	—	1 938 155	7 811 870
Thomasphosphatmehl	3 732	24 253	1 623	11 509	944 411	7 086 120	*) 427 510	3 297 849
Schwefelsaures Ammoniak	4	38	*) 23 550	*) 94 064	177	1 848	*) 1 320 982	*) 4 804 045
Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge	6 903	63 655	*) 21 553	*) 104 862	249 575	2 786 887	*) 1 196 862	*) 5 312 071
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	23 680	204 024	*) 18 516	*) 142 468	1 542 822	12 960 250	*) 1 178 037	*) 7 838 556

*) Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — *) Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfasst werden; vgl. Anm. 2. — *) Menge in Stück. — *) Auch zu techn. Gebrauch, da nicht trennbar. — *) Einschl. Brennspritus.

Noch: Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im August 1928.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Aug. 1928	Jan./Aug. 1928	Aug. 1928	Jan./Aug. 1928	Aug. 1928	Jan./Aug. 1928	Aug. 1928	Jan./Aug. 1928
	Werte in 1000 <i>R.M.</i>				Mengen in dz			
IV. Fertige Waren	182 501	1 670 369	*) 783 244	*) 5 698 149	*) 1 913 750	*) 16 031 281	*) 7 594 253	*) 52 460 974
Kunstseide und Florettsidengarn	8 304	80 573	7 341	62 281	7 339	67 181	5 664	49 577
Wolle und anderen Tierhaaren	15 033	150 809	12 392	*) 80 479	18 288	188 105	11 747	*) 72 378
Garn aus { Baumwolle	17 269	181 343	*) 3 895	*) 27 141	31 983	348 868	*) 10 082	*) 63 283
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	4 147	39 269	1 187	11 548	21 289	166 295	5 716	58 052
Gewebe und andere nichtgenähte Waren aus { Seide und Kunstseide	3 289	39 828	*) 22 109	*) 156 315	445	5 132	*) 6 102	*) 44 404
Wolle und and. Tierhaaren	8 400	64 646	*) 39 582	*) 232 308	4 189	30 063	*) 30 582	*) 176 793
Baumwolle	7 597	110 557	*) 40 469	*) 299 100	7 672	132 698	*) 35 363	*) 236 476
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	907	5 004	4 294	*) 24 431	5 275	26 018	26 320	*) 141 416
Kleidung und Wäsche	1 521	14 884	14 952	*) 101 206	513	5 015	5 182	*) 32 586
Filzhüte und Hutstumpen	917	5 172	4 621	18 647	192	889	1 263	5 807
Sonstige Textilwaren	1 030	10 168	*) 11 078	*) 81 029	1 186	11 450	*) 17 340	*) 117 560
Leder	9 885	72 102	23 034	169 875	9 086	77 423	13 586	*) 92 041
Schuhwerk, Sattler- und andere Lederwaren	3 602	45 311	9 734	63 836	1 482	19 914	4 840	33 636
Pelze und Pelzwaren	4 283	36 863	26 138	199 956	1 275	11 871	3 137	22 473
Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten	1 735	15 101	3 729	*) 27 514	25 515	210 768	34 286	*) 254 232
Möbel und andere Holzwaren	3 499	30 110	*) 7 445	*) 60 912	50 982	424 433	*) 61 609	*) 449 573
Kautschukwaren	3 599	26 093	*) 10 017	*) 75 347	6 063	46 473	*) 16 687	*) 120 592
Zelluloid, Galalith und Waren daraus (ohne Filme)	435	3 522	*) 7 546	*) 54 419	1 374	12 566	*) 10 953	*) 83 745
Filme, belichtet und unbelichtet	537	4 446	*) 3 794	*) 26 178	400	2 434	*) 2 029	*) 14 268
Papier und Papierwaren	2 361	18 323	*) 33 273	*) 246 676	24 303	186 985	484 201	*) 3 534 061
Bücher und Musiknoten	1 198	10 605	*) 4 299	*) 37 522	3 670	33 681	*) 6 907	*) 57 698
Farben, Firnisse und Lacke	2 729	25 075	*) 27 170	*) 229 916	47 427	401 100	*) 143 605	*) 1 174 625
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	—	—	9 278	40 543	—	—	602 266	2 495 962
Sonstige chemische und pharmazeut. Erzeugnisse	7 816	76 915	*) 44 641	*) 331 499	179 652	1 470 363	*) 869 732	*) 6 394 418
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)	1 918	12 754	*) 12 344	*) 86 706	68 880	484 507	*) 176 648	*) 1 029 630
Glas und Glaswaren	2 809	19 809	*) 19 122	*) 139 074	40 284	266 428	*) 133 764	*) 1 209 630
Waren aus Edelmetallen	530	4 077	*) 4 882	*) 37 554	14	110	*) 171	*) 1 246
Röhren und Walzen	2 007	18 165	*) 11 228	*) 92 868	94 965	763 843	*) 339 343	*) 2 901 095
Stab- und Formeisen	9 939	85 866	*) 17 603	*) 109 433	704 960	6 308 073	*) 1 287 471	*) 8 060 509
Blech und Draht	4 044	32 825	*) 19 505	*) 120 625	196 892	1 663 514	*) 962 471	*) 5 709 540
Eisenbahnoberbaumaterial	1 808	12 057	*) 6 155	*) 51 683	125 326	827 515	*) 430 532	*) 3 903 810
Eisen { Kessel; Teile u. Zubehör von Maschinen	2 555	21 930	*) 16 865	*) 133 726	18 981	164 049	*) 119 648	*) 949 308
Messerschmiedewaren	152	1 693	*) 6 325	*) 46 276	82	750	*) 6 597	*) 49 227
Werkzeuge und landwirtschaftl. Geräte	445	4 162	*) 10 202	*) 80 269	1 931	17 341	*) 62 099	*) 500 370
Sonstige Eisenwaren	4 203	39 300	*) 59 161	*) 435 841	45 421	398 877	*) 733 777	*) 5 528 827
Waren aus Kupfer	2 299	16 993	*) 23 919	*) 168 288	6 352	48 454	*) 80 794	*) 576 559
Vergoldete und versilberte Waren	629	4 667	*) 4 540	*) 31 853	217	1 606	*) 2 077	*) 13 971
Sonstige Waren aus unedlen Metallen	1 153	10 117	*) 10 342	*) 78 488	8 339	66 490	*) 30 890	*) 239 483
Textilmaschinen	3 821	30 061	*) 14 759	*) 120 407	21 533	170 192	*) 52 056	*) 428 326
Dampflokomotiven, Tender	2	8	*) 1 803	*) 9 252	67	172	*) 13 369	*) 64 466
Werkzeugmaschinen	1 306	11 405	*) 12 324	*) 103 659	4 079	41 662	*) 68 704	*) 560 820
Landwirtschaftliche Maschinen	934	7 830	*) 2 725	*) 24 963	7 056	63 872	*) 27 572	*) 258 725
Sonstige Maschinen (außer elektrischen)	7 055	54 045	*) 38 016	*) 317 173	33 161	212 308	*) 180 239	*) 1 626 425
Elektrische Maschinen (einschl. Teile)	1 251	10 250	*) 7 294	*) 61 012	4 863	34 968	*) 24 191	*) 225 316
Elektrotechnische Erzeugnisse	2 055	18 187	*) 36 495	*) 248 561	4 694	34 851	*) 110 314	*) 701 952
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	8 291	59 820	*) 5 556	*) 34 622	18 948	141 243	*) 13 383	*) 87 013
Fahrräder, Fahrradteile	422	3 225	*) 3 992	*) 45 760	779	6 709	*) 15 605	*) 176 316
Wasserfahrzeuge	1 074	13 843	*) 2 408	*) 36 232	*) 37	259	*) 202	*) 1 546
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.	541	4 637	*) 8 057	*) 69 097	572	4 608	*) 14 547	*) 125 844
Uhren	2 052	15 121	*) 5 594	*) 40 322	142	1 002	*) 8 949	*) 66 714
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik ¹⁾	1 761	17 932	*) 10 094	*) 68 563	784	7 439	*) 8 706	*) 60 088
Kinderspielzeug	293	2 055	*) 16 107	*) 67 321	686	4 877	*) 58 666	*) 260 298
Sonstige fertige Waren	7 059	70 816	*) 23 809	*) 179 843	54 142	416 096	*) 222 471	*) 1 424 956
Reiner Warenverkehr	1 083 419	9 467 585	*) 1 079 447	*) 7 896 493	60 135 379	437 914 276	*) 54 189 276	*) 397 479 026
Hierzu:								
V. Gold und Silber²⁾	61 885	438 115	2 818	17 698	981	7 723	225	1 257
I.—V. Gesamtein- und -ausfuhr (Spezialhandel)	1 145 304	9 905 700	*) 1 082 265	*) 7 914 191	*) 60 136 360	*) 437 921 999	*) 54 189 501	*) 397 480 283

¹⁾ Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — ²⁾ Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — ³⁾ Nichtbearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — ⁴⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ⁵⁾ Menge in Stück. — ⁶⁾ Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

Insgesamt hat sich die Ausfuhr um 111,7 Mill. *R.M.* auf 1 025,8 Mill. *R.M.* erhöht und damit einen Stand erreicht, der noch um 4,2 Mill. *R.M.* über den bisher höchsten Stand vom März d. J. hinausgeht.

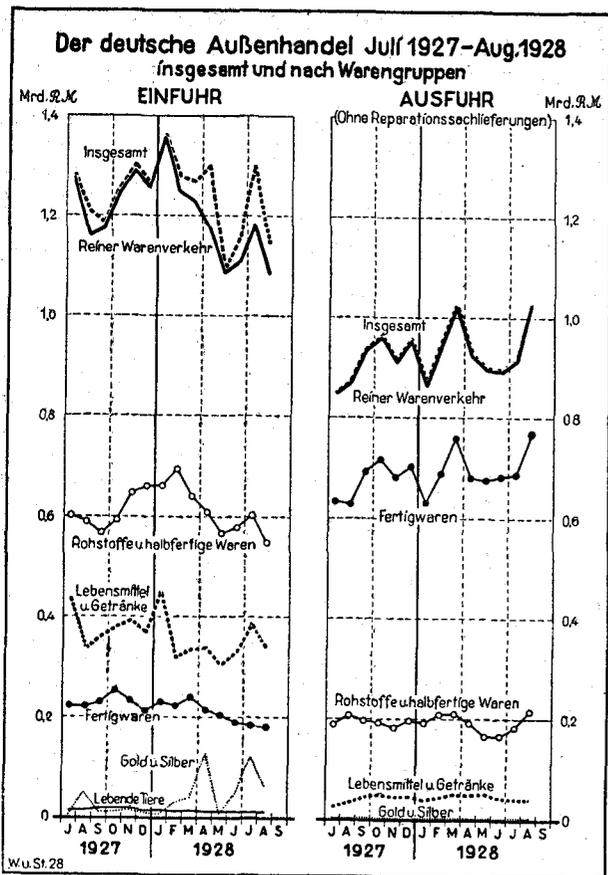
Die Zunahme der Ausfuhr entfällt überwiegend auf Fertigwaren; aber auch Rohstoffe und halbfertige Waren sind an ihr verhältnismäßig stark beteiligt. Die Ausfuhr von Lebensmitteln und Getränken sowie von lebenden Tieren hat sich dagegen kaum verändert.

Im einzelnen ist folgendes zu berichten: Die Abnahme der Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken beruht in erster Linie darauf, daß die Einfuhr bei gewissen Waren, insbesondere bei Kaffee und Kakao, im Juli infolge von Terminabrechnungen im Niederlageverkehr überhöht war. Der Rückgang beträgt bei Kaffee 33,5 Mill. *R.M.* und bei Kakao 6,4 Mill. *R.M.* Im übrigen steht einer saisonmäßigen Abnahme der Einfuhr bei einer Reihe von Waren eine ebenfalls saisonmäßig verursachte Zunahme bei anderen Waren gegenüber. Abgenommen hat insbesondere die Einfuhr von Weizen (7,7 Mill. *R.M.*), Roggen (4,8 Mill. *R.M.*), Gerste (2,2 Mill. *R.M.*) sowie von Kartoffeln (5,0 Mill. *R.M.*) und von Südfrüchten (4,7 Mill. *R.M.*). Zugekommen hat vor allem die Einfuhr von Obst (10,0 Mill. *R.M.*),

von Mais (5,6 Mill. *R.M.*) und von Speisebohnen, Erbsen usw. (3,1 Mill. *R.M.*). Bemerkenswert ist ferner, daß auf die starke Abnahme der Einfuhr von Eiern im Juli eine noch stärkere Zunahme (um 11,6 Mill. *R.M.*) im August folgte.

Auch bei Rohstoffen und halbfertigen Waren ist die Abnahme der Einfuhr zu einem erheblichen Teile dadurch bedingt, daß die Einfuhrziffer im Juli infolge der Terminabrechnungen stark erhöht war. Hieraus erklärt sich vor allem der Rückgang in der Einfuhr von Mineralölen (23,7 Mill. *R.M.*); aber auch die Verminderung der Einfuhr von Bau- und Nutzholz (5,9 Mill. *R.M.*) und von nichttöhlhaltigen Sämereien (5,0 Mill. *R.M.*) dürfte größtenteils darauf zurückzuführen sein. Eine überwiegend saisonmäßig bedingte Abnahme zeigt die Einfuhr von Baumwolle (10,6 Mill. *R.M.*), Wolle und anderen Tierhaaren (6,2 Mill. *R.M.*) und Flachs, Hanf, Jute (3,4 Mill. *R.M.*). Eine saisonmäßige Zunahme ist bei der Einfuhr von Eisenerzen (4,2 Mill. *R.M.*) zu verzeichnen. Gestiegen ist außerdem noch die Einfuhr von Ölsaaten und Ölfrüchten (10,8 Mill. *R.M.*); die Zunahme beruht in diesem Falle in erster Linie wohl darauf, daß die Einfuhr im Juli stark zurückgegangen war.

Im der Ausfuhr erklärt sich die verhältnismäßig große Zunahme bei Rohstoffen und halbfertigen Waren überwiegend aus Saisongründen; sie entfällt nämlich zum



(25,0 Mill. *R.M.*), von chemischen Erzeugnissen (7,0 Mill. *R.M.*), von Kinderspielzeug (4,5 Mill. *R.M.*) und von Pelzen und Pelzwaren (3,7 Mill. *R.M.*). Da im übrigen an der Zunahme der Ausfuhr sehr viele Positionen beteiligt sind, ist anzunehmen, daß sie außerdem durch die Bewegung der inländischen Konjunktur mitbedingt ist. Zugunommen hat besonders die Ausfuhr von Walzwerkserzeugnissen (9,7 Mill. *R.M.*), von elektrotechnischen Erzeugnissen (5,2 Mill. *R.M.*) und von Waren aus Kupfer (3,9 Mill. *R.M.*). Bemerkenswert ist, daß die Ausfuhr von Maschinen, die bereits im Juli eine Abnahme zu verzeichnen hatte, auch diesmal wieder zurückgegangen ist (2,4 Mill. *R.M.*).

Wert- und Mengenergebnisse der Reparations-sachlieferungen.

Warengruppen	Ausfuhr 1928					
	August			Juli		
	in 1000 <i>R.M.</i> nach Gegenwärtigen					
I. Lebende Tiere...	—	106	1 074 ¹⁾	—	260 ¹⁾	2 556
II. Lebensmittel und Getränke	256	1 728	21 906	47 267	81 290	663 056
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren ..	39 384	40 251	283 834	12 470 564	13 697 463	100 802 866
IV. Fertige Waren ..	14 014	14 735	112 435 ¹⁾	282 376 ¹⁾	283 346 ¹⁾	11 811 730
Zusammen	53 654	56 820	419 249	12 800 207	14 062 359	103 280 208
Außerdem (Stück)						
Pferde.....	—	—	—	—	38	370
Wasserfahrzeuge...	—	—	—	—	7	46

¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Ohne Wasserfahrzeuge.

Die wichtigsten Reparationssachlieferungen im August 1928 sind: aus der Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren Steinkohlen mit 16,8 Mill. *R.M.*, Koks mit 8,2 Mill. *R.M.*, schwefelsaures Ammoniak mit 7,6 Mill. *R.M.*; aus der Gruppe Fertigwaren chemische Erzeugnisse mit 3,5 Mill. *R.M.*, Maschinen (ohne elektrische Maschinen) mit 2,2 Mill. *R.M.* und Eisenwaren und Walzwerkserzeugnisse mit 2,1 Mill. *R.M.*

größten Teil auf Düngemittel, wie schwefelsaures Ammoniak (13,0 Mill. *R.M.*), Kalisalze (5,3 Mill. *R.M.*), Kalisalpeter, Harnstoff (2,4 Mill. *R.M.*).

An der Zunahme der Ausfuhr von Fertigwaren in Höhe von 80,0 Mill. *R.M.* sind insbesondere solche Waren beteiligt, bei denen Saisoneinflüsse eine große Rolle spielen. So erklärt sich vor allem die Steigerung der Ausfuhr von Textilfertigwaren

Berichtigung. In der Übersicht 'Die hauptsächlichsten Einfuhrwaren aus den 10 wichtigsten Bezugsländern...' auf Seite 612 von 'W. u. St.', Jg. 1928, Nr. 17 muß es heißen bei der Tschechoslowakei:

Bau- und Nutzholz	37,9	Mill. <i>R.M.</i>
Schuhwerk, Sattler- und Lederwaren ..	23,2	„ „
Braunkohlen	15,8	„ „
Wollgarn	12,9	„ „ usw.
	vH 64,4	„ „

Die Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich und im Auslande im Jahre 1928.

Die Zählung der am 1. Juli 1928 im Verkehr befindlichen Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich hat einen Gesamtbestand von 933 312 Fahrzeugen ergeben. Gegenüber dem Bestand vom 1. Juli 1927¹⁾ von 723 935 Fahrzeugen ist somit eine Zunahme von 209 377 Fahrzeugen oder rund 29 vH eingetreten. Diese Zunahme ist nicht nur absolut, sondern auch anteilmäßig größer als im Vorjahr. Von 1926 auf 1927 hatte sich der Bestand an Kraftfahrzeugen in Deutschland nur um 152 042 Fahrzeuge oder um 26,6 vH gegenüber dem Bestand vom 1. Juli 1926 erhöht²⁾.

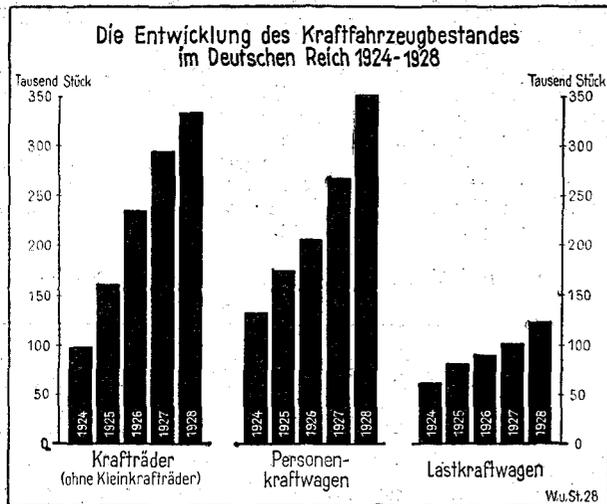
Die Verteilung des Bestandes auf die einzelnen Kraftfahrzeuggattungen hat sich gegenüber dem Vorjahre nur wenig verändert. Immerhin ist festzustellen, daß sich die im Vorjahre beobachtete leichte Verschiebung zuungunsten der Lastkraftwagen auch in diesem Jahre fortgesetzt hat.

¹⁾ Vgl. 'W. u. St.', 7. Jg. 1927, Nr. 19, S. 820. — ²⁾ In Wirklichkeit ist aber die Zunahme des letzten Jahres noch beträchtlicher gewesen, als sie auf Grund der oben genannten Zahlen erscheint. Die Bestandsaufnahme ist in Preußen im Jahre 1927 erstmalig durch die Polizeiverwaltungen und Landräte durchgeführt worden, während vordem die Regierungspräsidenten Erhebungsbehörden waren. Diese Änderung bedingte eine Umnumerierung sämtlicher Kraftfahrzeuge, die bis zum Frühjahr 1928 durchgeführt worden ist. Hierbei hat sich ergeben, daß in den alten Listen noch eine Reihe von Fahrzeugen geführt worden ist, die in Wirklichkeit aus dem Verkehr ausgeschieden waren. In einzelnen Bezirken hat es sich dabei um verhältnismäßig viele Fahrzeuge gehandelt. Die Ausmerzung dieser Irrtümer ist der Grund, weshalb die Bestandszahlen von 1928 in manchen Bezirken nur geringfügige Zunahmen gegen 1927 oder gar vereinzelt Abnahmen zeigen. Auch der Rückgang des Bestands an Kraftfahrzeugen in Mecklenburg-Schwerin wie auch die verhältnismäßig geringfügige Zunahme des Bestandes an Personenkraftwagen in diesem Lande ist auf ähnliche Irrtümer der Listenführung zurückzuführen.

Der Kraftfahrzeugbestand im Deutschen Reich nach Gattungen am 1. Juli 1926, 1927 und 1928.

Bezeichnung	1926	1927	1928
Krafträder bis 350 ccm Hubraum.....	236 411	295 186	159 262
mit mehr als 350 bis 500 ccm Hubraum ..			137 475
500 „ „			37 577
Kleinkrafträder	26 934	44 040	*)103 974
Personenkraftwagen (ausschl. Kraftomnibusse) mit Antrieb durch Verbrennungsmaschinen			
bis 1000 ccm Hubraum			74 069
mit mehr als 1000 „ 2000 „ „			123 505
„ „ 2000 „ 2500 „ „			62 721
„ „ 2500 „ 3000 „ „			40 416
„ „ 3000 „ 4000 „ „			27 425
„ „ 4000 „ „			13 967
Personenkraftwagen (ausschl. Kraftomnibusse) mit Antrieb durch Elektromotoren oder sonstige Maschinen.....			681
Kraftomnibusse	5 086	6 632	8 596
Lastkraftwagen bis 1000 kg Eigengewicht	9 736	12 834	15 971
mit mehr als 1000 bis 2000 kg Eigengewicht	23 472	30 964	43 539
„ „ 2000 „ 3000 kg „	9 506	10 101	13 435
„ „ 3000 „ 4000 „ „	20 010	19 029	18 305
„ „ 4000 „ 5000 „ „		25 361	25 511
„ „ 5000 „ „	27 305	2 680	5 004
Zugmaschinen ohne Güterladerraum.....	10 263	13 706	19 007
Feuerlöschwagen und Straßenreinigungsmaschinen.....	1 769	2 260	2 872
Kraftfahrzeuge insgesamt	571 893	723 935	933 312

^{*)} Bin Teil der Zunahme der Kleinkrafträder ist auf den Zugang früherer Großkrafträder infolge Erweiterung der Zulassungsgrenze im Jahre 1928 zurückzuführen.



Es entfielen in von Hundert des Gesamtbestandes auf:

Zeitpunkt	Kraft- räder	Personen- kraft- wagen	Last- kraft- wagen	Sonstige Kraft- fahrzeuge
1. 7. 1926	46,1	36,1	15,7	2,1
1. 7. 1927	46,9	37,0	13,9	2,2
1. 7. 1928	47,0	37,7	13,0	2,3

Die verhältnismäßig stärkste Zunahme (38,7 vH) zeigen auch in diesem Jahre unter den in der Übersicht einzeln aufgeführten Hauptgattungen die am Gesamtbestand nur gering beteiligten Zugmaschinen. Nächst diesen weisen die Personenkraftwagen die stärkste anteilmäßige Zunahme (um 31,2 vH) auf. Da die Unterteilung nach Größenklassen bei den Personenkraftwagen und Kraftträdern in diesem Jahre unter Abstellung auf den Hubraum neu abgegrenzt worden ist, kann ein Vergleich mit den vorjährigen Zahlen nach der Leistungsfähigkeit dieser Fahrzeuge nicht geführt werden.

Anteil der ausländischen Marken an dem Kraftfahrzeugbestand des Deutschen Reichs am 1. Juli 1928.

Länder und Landesteile	Vom Bestand der Länder und Landesteile entfallen vH auf ausländische Marken			
	Kraft- räder	Personen- kraft- wagen	Last- kraft- wagen	Zug- maschinen ohne Güter- laderraum
Ostpreußen	4,2	11,4	10,2	27,4
Stadt Berlin	40,5	30,3	17,4	58,4
Brandenburg	5,8	14,7	19,6	28,8
Pommern	5,6	10,5	13,3	18,5
Posen-Westpreußen ..	10,4	14,2	19,6	31,2
Niederschlesien	5,7	11,9	12,3	25,5
Oberschlesien	3,4	12,9	10,0	16,3
Sachsen	4,7	14,5	11,3	16,8
Schleswig-Holstein ..	14,8	12,7	23,9	25,6
Hannover	4,3	12,2	19,1	16,1
Westfalen	12,4	16,7	20,3	22,8
Hessen-Nassau	11,3	20,0	15,4	9,9
Rheinprovinz*)	24,1	32,5	36,1	33,4
Hohenzollern	3,4	13,9	11,8	18,2
Preußen*)	13,6	20,9	22,7	27,0
Bayern*)	12,4	22,9	13,5	10,8
Sachsen	3,3	16,8	10,3	23,1
Württemberg	7,6	14,9	9,6	9,7
Baden	13,7	15,9	12,5	12,8
Thüringen	6,6	13,1	11,3	24,7
Hessen	5,9	17,3	12,7	9,2
Hamburg	13,2	26,3	17,1	27,9
Mecklenburg-Schwerin	1,1	14,6	24,0	27,4
Oldenburg	3,6	15,5	29,3	24,1
Braunschweig	1,3	12,3	16,6	13,4
Anhalt	8,0	10,9	12,4	11,9
Bremen	7,3	20,3	10,9	10,9
Lippe	1,4	18,4	19,9	27,8
Lübeck	5,4	22,4	22,7	0,0
Mecklenburg-Strelitz	2,1	19,4	22,1	42,0
Waldeck	2,6	12,6	8,6	21,4
Schaumburg-Lippe ..	17,1	6,4	11,9	0,0
Deutsches Reich*) ..	11,0	19,8	18,4	23,7

*) Ohne Saargebiet.

Die Kraftomnibusse haben in ähnlich starkem Maße (um fast 30 vH) zugenommen. Die Zahl der Kraftträder ist gegenüber dem Vorjahre um 29,2 vH gestiegen. Geringer war die Zunahme der Lastkraftwagen, die nach den vorliegenden Zahlen nur 20,6 vH beträgt. Die schon im Vorjahre festgestellte Verschiebung innerhalb der Größenklassen zugunsten der kleineren Lastkraftwagen hat sich weiter fortgesetzt. Fast die Hälfte aller Lastkraftwagen fällt 1928 in die beiden untersten Größenklassen, d. h. besteht aus Wagen mit einem Eigengewicht bis zu 2000 kg, während 1927 etwas über 43 vH in diese Größenklassen fielen. Die Größenklasse der Wagen von 1000 bis 2000 kg enthält jetzt von allen Klassen weitaus die meisten Wagen. Beachtlich ist jedoch die besonders starke Zunahme (87 vH) der schwersten Lastkraftwagen (über 5500 kg). Über der durchschnittlichen Zunahme des Lastkraftwagenbestandes bewegt sich auch die Zunahme der Lastkraftwagen von 2000 bis 3000 kg. Dagegen hat sich der Bestand der Wagen von 4000 bis 5500 kg fast gar nicht erhöht, während die Wagen von 3000 bis 4000 kg, wie schon im Vorjahre, weiter abgenommen haben.

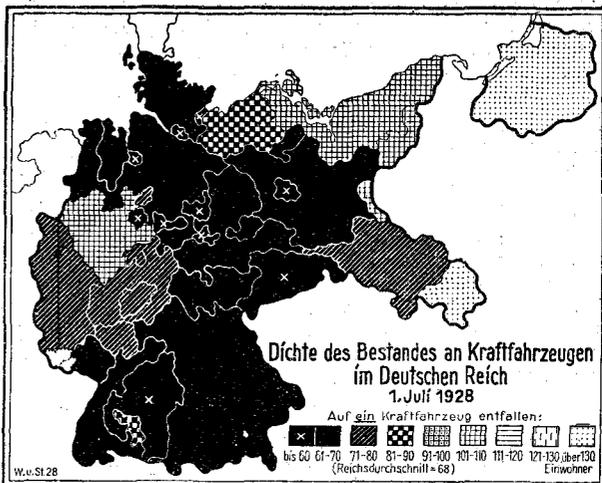
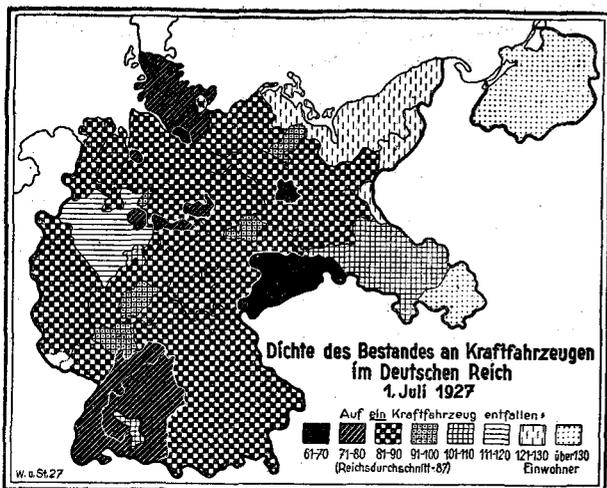
In diesem Jahre ist zum ersten Male bei der Bestandsaufnahme festgestellt worden, ob die Wagen deutsche oder ausländische Marken tragen. Es hat sich dabei ergeben, daß im Deutschen Reich 11 vH aller Kraftträder, 19,8 vH aller im Verkehr befindlichen Personenkraftwagen, 18,4 vH aller Lastkraftwagen und 23,7 vH aller Zugmaschinen ausländischer Herstellung sind. Die vorstehende Übersicht zeigt den Anteil der ausländischen Marken an dem Kraftfahrzeugbestand in den einzelnen Ländern und Landesteilen Deutschlands. Wie aus der Übersicht hervorgeht, ist die Durchsetzung mit ausländischen Marken in den einzelnen Bezirken sehr verschieden, sie ist besonders groß im Rheinland und in Berlin.

Die Zunahme des Gesamtbestandes der Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich erstreckt sich auf alle deutschen Länder und

Bestand an Kraftfahrzeugen im Deutschen Reich am 1. Juli 1927 und 1928.

Länder und Landesteile	Kraftträder		Personenkraftwagen		Lastkraftwagen		† Kraftfahrzeug ¹ enthält auf je... Einwohner
	1927	1928	1927	1928	1927	1928	
Ostpreußen	5 459	7 720	5 767	7 436	1 257	1 584	131
Stadt Berlin	19 439	27 605	30 058	36 215	10 241	12 120	54
Brandenburg	17 899	24 400	8 743	12 351	2 636	3 497	62
Pommern	7 489	9 101	5 786	6 880	1 357	1 619	101
Posen-Westpreußen ..	1 364	1 812	982	1 198	133	148	103
Niederschlesien	16 274	22 829	11 161	15 604	2 938	3 508	73
Oberschlesien	3 442	4 380	2 839	3 579	747	952	177
Sachsen	21 197	27 101	13 193	17 304	3 994	5 135	65
Schleswig-Holstein ..	9 567	11 436	6 671	8 322	2 291	3 306	65
Hannover	21 271	25 541	12 870	16 209	3 448	4 226	69
Westfalen	19 058	21 221	14 544	18 727	6 644	7 678	102
Hessen-Nassau	12 597	14 508	10 872	14 374	3 770	4 831	71
Rheinprovinz*)	29 604	33 768	33 264	40 802	19 822	21 349	76
Hohenzollern	342	464	223	331	77	93	81
Preußen*)	185 002	231 886	156 973	199 332	59 355	70 046	75
Bayern*)	46 059	62 430	28 346	38 922	10 930	13 260	65
Sachsen	37 703	52 637	27 936	37 586	10 683	14 059	48
Württemberg	14 878	21 047	12 233	17 056	5 179	6 143	61
Baden	13 845	17 904	10 711	15 182	4 060	4 930	61
Thüringen	9 894	13 903	6 766	9 390	1 951	2 575	62
Hessen	6 752	8 660	5 147	7 273	1 948	2 372	73
Hamburg	5 938	7 542	6 971	10 106	3 583	3 985	52
Mecklenb.-Schwerin*)	4 750	3 942	2 788	3 081	510	599	86
Oldenburg	4 269	5 275	1 986	2 600	414	573	65
Braunschweig	3 301	3 998	2 523	3 335	701	916	59
Anhalt	2 183	2 888	1 201	1 650	337	428	69
Bremen	1 565	2 044	2 224	3 012	842	1 147	53
Lippe	1 321	1 760	636	949	86	156	56
Lübeck	615	911	598	865	221	361	60
Mecklenburg-Strelitz	610	756	405	577	68	86	69
Waldeck	263	389	177	231	52	70	79
Schaumburg-Lippe ..	278	316	153	233	49	59	79
Deutsches Reich*) ..	339 226	438 288	267 774	351 380	100 969	121 765	68

*) Einschließlich der sonstigen Kraftfahrzeuge (Zugmaschinen ohne Güterladerraum, Feuerlöschwagen und Straßenreinigungsmaschinen). — *) Ohne Saargebiet. — *) Wegen der Verminderung der Kraftträder und der geringen Zunahme der Personenkraftwagen gegen 1927 in Mecklenburg-Schwerin siehe die Einleitung.



Landesteile. Näheren Aufschluß darüber gibt die vorstehende Übersicht. Hierbei ist zu beachten, daß infolge der bereits er-

Bestand an Kraftfahrzeugen in den Großstädten des Deutschen Reichs am 1. Juli 1928¹⁾.

Städte ²⁾	Personenkraftwagen (ohne Kraftomnibusse)	Kraftomnibusse	Lastkraftwagen	Kraft-räder	Kraft-fahrzeuge ins-gesamt ³⁾	Da-gegen 1927	1 Kraft-fahr-zeug ⁴⁾ entfällt auf je ... Ein-wohner
Berlin	35 482	733	12 120	27 605	77 659	60 745	54
Hamburg	9 524	179	3 829	6 811	20 787	15 709	54
Köln	7 699	144	3 385	4 134	15 525	15 582	47
München	7 277	85	3 092	9 258	19 933	15 913	35
Leipzig	5 841	66	2 329	4 954	13 408	10 508	51
Dresden	6 398	586	3 114	5 166	15 532	12 066	40
Breslau	5 626	52	1 578	4 303	11 671	15 709	52
Frankfurt a. M.	5 866	89	2 140	4 589	12 797	15 582	43
Essen	2 344	26	939	1 171	4 543	3 839	105
Dortmund	1 904	21	1 164	1 355	4 522	103	103
Düsseldorf	4 010	50	2 777	2 075	8 970	7 615	49
Hannover	3 788	69	1 232	3 652	8 870	7 369	49
Nürnberg	3 590	72	1 304	4 599	9 651	7 389	42
Stuttgart	5 180	40	2 058	3 314	10 706	8 396	34
Chemnitz	3 831	20	1 537	3 552	9 035	6 275	38
Gelsenkirchen-Buer ..	770	7	427	1 006	2 247	153	153
Bremen	2 751	52	1 057	1 943	5 955	4 461	50
Magdeburg	2 358	17	1 002	1 980	5 452	4 875	55
Königsberg i. Pr.	1 951	34	669	1 201	3 936	3 174	74
Duisburg	1 280	16	716	845	2 888	2 764	96
Stettin	1 413	6	639	1 085	3 199	3 422	83
Mannheim	2 465	13	893	1 874	5 320	4 001	48
Altona	1 064	26	916	1 135	3 207	3 207	72
Bochum	963	8	581	639	2 209	1 767	98
Kiel	1 327	22	516	1 171	3 057	2 054	71
Halle a. S.	1 550	9	676	1 532	3 832	2 918	52
Barmen	1 181	21	672	501	2 393	1 802	79
Kassel	1 359	59	458	503	2 411	2 329	72
Elberfeld	1 516	21	826	685	3 110	2 316	55
Augsburg	925	13	404	1 189	2 569	1 916	65
Aachen	1 349	33	578	695	2 678	2 524	58
Karlsruhe	1 489	16	546	1 409	3 520	2 755	43
Braunschweig	1 470	59	477	1 238	3 289	2 700	45
Erfurt	1 263	42	372	1 008	2 712	2 320	51
Wiesbaden	1 328	26	465	1 095	2 936	2 524	52
Krefeld	1 174	26	549	900	2 674	2 222	50
Hindenburg i. O.-S. ...	214	8	102	287	622	207	207
Hamborn	315	15	185	538	1 059	826	121
Mülheim a. Ruhr	497	6	323	464	1 298	1 002	99
Lübeck	836	13	355	866	2 085	1 394	60
München Gladbach ..	671	1	427	580	1 695	1 248	69
Münster i. W.	1 137	32	329	812	2 338	2 020	49
Plauen	917	2	390	665	1 991	1 594	57
Harburg-Wilhelmsburg	514	32	253	735	1 558	71	71
Mainz	1 019	15	439	654	2 164	1 692	51
Oberhausen	325	4	268	254	865	693	126
Ludwigshafen a. Rh. ...	765	1	366	1 113	2 274	1 684	46
Gleiwitz	577	14	233	517	1 356	77	77
Hagen i. W.	721	13	444	263	1 457	68	68
Zusammen	147 814	2 914	60 151	117 920	333 965	270 606	54
Dagegen							
Deutsches Reich	342 784	8 596	121 765	438 288	933 312	687 100	68

¹⁾ Wegen der Verminderung oder geringeren Zunahme der Kraftfahrzeuge in einigen preußischen Großstädten gegen 1927 siehe die Einleitung. — ²⁾ In der Reihenfolge nach der Bevölkerungszahl (Stand der Wohnbevölkerung am 1. Januar 1928, Breslau, Frankfurt a. M., Dortmund, Gelsenkirchen-Buer und Wiesbaden am 1. April 1928). — ³⁾ Einschließlich der Zugmaschinen ohne Güter-laderaum, Feuerlöschwagen und Straßenreinigungsmaschinen.

wählten Irrtümer bei der Bestandsaufnahme in früheren Jahren nicht in allen Fällen der wirkliche Zugang aus den Zahlen fest-zustellen ist. Unverhältnismäßig niedrige Zugänge finden hierin meist ihre Begründung. Allerdings ist in einzelnen Fällen die geringere Zunahme auch auf ungünstige wirtschaftliche Ver-hältnisse zurückzuführen. Ein Vergleich der in der letzten Spalte eingesetzten Zahlen, die das Verhältnis der vorhandenen Kraft-fahrzeuge zur Einwohnerzahl angeben, mit den entsprechenden Zahlen des Vorjahres läßt erkennen, daß sich durchweg die im Verhältnis zur Einwohnerzahl berechneten Bestandszahlen meist nicht unerheblich erhöht haben. Den im Verhältnis zur Einwohner-zahl größten Bestand weisen Sachsen, Hamburg, Bremen und Berlin auf. Hamburg und Bremen ist es in dem letzten Jahre gelungen, Berlin zu überflügeln. Es folgen Lippe, Württemberg, Braunschweig. Die verhältnismäßig geringste Verbreitung zeigen die Kraftfahrzeuge, wie auch im Vorjahre, in Oberschlesien und Ostpreußen; doch haben sich auch hier die Bestandsziffern ganz beträchtlich erhöht.

Unter den 49 aufgeführten größeren Städten weisen, wie im Vorjahre, Stuttgart und München die im Verhältnis zur Ein-wohnerzahl höchsten Bestandszahlen auf. Es folgen in gewissem Abstände Chemnitz, Dresden, Nürnberg, Karlsruhe, Frankfurt a. Mai. In Berlin und Hamburg ist die Verbreitung der Kraft-fahrzeuge im Verhältnis zur Bevölkerung nicht größer, als sie sich für den Durchschnitt sämtlicher Großstädte ergibt. Ver-hältnismäßig geringer als in Berlin und Hamburg ist der Be-stand in den ost- und nordostdeutschen Städten, vor allem in Hindenburg und in den im Ruhrgebiet gelegenen Städten. So weisen Gelsenkirchen-Buer, Oberhausen, Hamborn, Essen, Dort-

Weltbestand an Kraftwagen¹⁾.

Länder	1927	1928	1927	1928	1927	1928	1927	1928
	Personenkraft-wagen	Lastkraft-wagen	Kraftwagen insgesamt ²⁾	in 1 000 Stück		1 Kraft-fahr-zeug entfällt auf je ... Einwohner		
Ver. St. v. Amerika	19 373	20 242	2 764	2 885	22 137	23 127	5	5
Großbritannien	775	882	249	291	1 024	1 173	43	38
Frankreich	611	643	280	306	891	949	44	43
Canada	735	831	85	108	820	939	11	10
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	268	351	101	122	369	473	171	134
Australien (Staaten-bund)	312	348	63	76	375	424	16	15
Argentinien	206	206	17	35	223	241	46	43
Spanien	121	134	14	42	135	176	161	127
Italien	108	119	30	34	138	153	290	266
Brasilien	61	96	20	40	81	136	378	275
Neuseeland	103	111	20	23	123	134	11	10
Niederlande	69	100	13	17	82	117	3 890	2 726
Schweden	81	83	18	26	99	109	61	56
Südafrik. Union	72	93	5	8	77	101	90	75
Belgien	54	57	43	43	97	100	80	79
Dänemark	64	67	17	17	81	84	42	41
Niederlande	47	50	22	24	69	74	106	103
Mexiko	44	46	8	11	52	57	275	251
Japan	34	38	12	17	46	55	1 300	1 107
Schweiz	42	44	10	10	52	54	75	74
Niederland. Indien		39		5		44		1 149
Sonstige Länder	580	673	155	155	735	828	1 406	1 175
Insgesamt	23 760	25 253	3 946	4 295	27 706	29 548	67	62

¹⁾ Nach privaten Angaben. — ²⁾ Bestand zu Anfang des Jahres, Deutsches Reich am 1. Juli.

mund nächst Hindenburg die weitaus niedrigsten Bestandszahlen im Verhältnis zur Bevölkerung überhaupt auf, was auf die in diesen Städten stark ins Gewicht fallende Arbeiterbevölkerung zurückzuführen ist.

Der Vergleich des — auf die Einwohnerzahl bezogenen — Kraftwagenbestandes Deutschlands mit dem anderer Länder zeigt, daß der deutsche Bestand trotz der verhältnismäßig großen Zunahme der letzten Jahre hinter dem Gesamtbestand der meisten europäischen Länder zurückbleibt. Von den in der Übersicht angeführten europäischen Ländern weist wie im Vorjahre nur Italien eine geringere Bestandsziffer als Deutschland auf. Einige der außereuropäischen Länder, deren Bestand, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, erheblich hinter dem deutschen zurückbleibt, haben ihre Position beträchtlich verbessern können. Im allgemeinen ist jedoch festzustellen, daß die Zunahme in Deutschland stärker als in der Welt insgesamt war. Der Weltbestand an Kraftwagen hat sich von 1927 auf 1928 nur um 6,6 vH gehoben, während in Deutschland der Bestand um rund 28 vH gestiegen ist. Dementsprechend hat sich auch der Anteil Deutschlands am Weltbestand erhöht; er beträgt insgesamt im Jahre 1928 nahezu 1,6 vH gegenüber 1,3 vH im Vorjahre.

Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Der Güterverkehr der Reichsbahn zeigt im Juli gegenüber dem Vormonat eine Zunahme, die zum Teil saisonmäßig bedingt, zum Teil aber auch auf die Rückwirkung der ungünstigen Wasserstände, nämlich die hierdurch bedingte teilweise Abwanderung des Verkehrs von der Binnenschiffahrt auf die Eisenbahn, zurückzuführen ist. Die Zunahme beträgt im Gesamtverkehr sowie auch im öffentlichen Verkehr knapp 3 vH. Die Gütermenge vom Juli 1927 wird damit nicht erreicht, obgleich die tonnenkilometrischen Leistungen höher sind. Die Einnahme je Tonnenkilometer ist gesunken. Die Gesamteinnahmen blieben im Juli 1928 sowohl unter den Einnahmen des Vormonats als auch unter denjenigen vom Juli 1927.

Die Wagengestellung im August zeigt insgesamt gegenüber dem Vormonat eine weitere Zunahme, und zwar um 4 vH, an der die gedeckten Wagen etwas stärker als die offenen Wagen beteiligt sind. Die arbeitstägliche Wagengestellung ist jedoch gegenüber dem Vormonat nur unerheblich (um 0,33 vH) gestiegen. Auch gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ergibt sich bei der Wagengestellung, wie schon in den Vormonaten, nur eine geringe Erhöhung. Im August hat die Behinderung des Binnenschiffverkehrs durch ungünstigen Wasserstand angedauert; vielfach führte dies sogar zu einer Einstellung der Schifffahrt. Trotzdem hat sich ein Übergang von Gütermengen auf den Eisenbahnweg wenig bemerkbar gemacht. Die Zunahme ist vielmehr in erster Linie auf den Abtransport von landwirtschaftlichen Erzeugnissen (vor allem von Obst und Gemüse) sowie auf

Güterverkehr der Reichsbahn.

Bezeichnung	Monats-durchschnitt		Juli 1927	Juni 1928 ²⁾	Juli 1928 ²⁾
	1913 ¹⁾	1927			
Gesamtverkehr					
Mill. t.	38,92	40,75	41,78	39,94	40,90
Mill. tkm	4 774	6 051	6 041	6 095	6 102
tkm je Achskm. aller Güterwagen	3,22	3,93	3,83	3,77	3,78
Einnahmen in Mill. RM ³⁾ ...	—	268,87	269,59	268,30	262,58
Öffentlicher Verkehr⁴⁾					
Mill. t	33,25	36,17	36,66	35,47	36,38
davon:					
Expres-, Eil- und Stückgut	—	1,91	1,98	1,90	.
Steinkohlen, Koks u. Briketts	—	8,91	8,70	7,74	.
Braunkohlen, Koks u. Briketts	—	4,40	4,28	4,55	.
Versand nach dem Ausland	—	1,91	1,88	2,03	2,04
Empfang vom Ausland	—	1,72	1,79	1,68	1,75
Durchfuhr von Ausland zu Ausland über Reichsbahn	—	0,21	0,17	0,22	0,18
Mill. tkm	4 286	5 407	5 367	5 457	5 461
Mittlere Beförderungswerte in km	129	149	146	154	150
Einnahmen in RM je tkm ⁵⁾ ..	3,60	4,76	5,00	4,80	4,78

¹⁾ Jetziges Reichsgebiet. — ²⁾ Vorläufige Zahlen. — ³⁾ Ausschließlich Verkehrssteuer. — ⁴⁾ Gesamtverkehr ohne Dienstgut (einschließlich Militär- und Besatzungsverkehr). — ⁵⁾ Endgültige Ergebnisse.

Berichtigung. In Nr. 16, 8. Jg. 1928, S. 584, ist in der Übersicht „Güterverkehr der Reichsbahn“, Spalte: Juni 1927, Zeile: Mill. tkm im Gesamtverkehr statt 5 803 zu setzen 5 789; Zeile: tkm je Achskm aller Güterwagen statt 3,83 zu setzen 3,88.

die einsetzende Versorgung der Landwirtschaft mit Düngemitteln zurückzuführen. Die Verfrachtung von Kohlen und Baustoffen hat im August im allgemeinen nachgelassen.

Wagengestellung und Betriebsleistung der Reichsbahn im Güterverkehr.

Monat	Wagengestellung				Betriebsleistung		
	insgesamt	gedeckte Wagen	offene Wagen	insgesamt je Arbeitstag	in Mill. Güterwagenschkm		Leerleistung vH der Gesamtleistung
					insgesamt	davon beladen	
	1 000 Wagen						
Juni 1928	3 844	1 811	1 506	149,8	1 616	1 174	27,35
Juli „	3 917	1 844	1 550	150,7	1 614	1 176	27,14
August „	4 083	1 969	1 570	151,2	1 708	1 241	27,34
„ 1927	4 059	1 870	1 641	150,3	1 608	1 161	27,80

Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im August 1928 (Schiffsverkehr).

Der Schiffsverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen hat sich im August insgesamt dem Raumgehalt nach gegenüber dem Vormonat um 7 vH erhöht. Die Verkehrsbelegung ist im Ostseegebiet verhältnismäßig größer als im Nordseegebiet. Teilweise im Zusammenhang damit steht eine Verminderung in der Durchschnittsgröße der verkehrenden Schiffe. Auch eine, wesentlich saisonmäßig bedingte, starke Erhöhung des Hochseefischereiverkehrs ist auf die Verminderung der Durchschnittsgröße der Schiffe nicht ohne Einfluß.

Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im August 1928 (Schiffsverkehr).

Häfen	Seeschiffe überhaupt				Von den nachgewiesenen N.-R.-T.			
	angekommen		abgegangen		waren ganz oder zum Teil beladen		entfielen auf	
	Zahl	1 000 N.-R.-T.	Zahl	1 000 N.-R.-T.	angek. vH	abgeg. vH	vH	Anst.- ¹⁾ vH
Ostsee	2 952	996,3	2 879	995,4	94,5	69,5	20,6	79,4
Königsberg	187	76,4	163	73,5	90,0	35,2	29,0	71,0
Swinemünde	54	20,3	100	33,5	88,9	98,5	83,7	16,3
Stettin)	536	297,6	514	291,3	93,0	42,6	17,3	82,7
Saßnitz ²⁾	711	227,9	716	229,4	98,2	99,5	20,1	79,9
Rostock ³⁾	374	182,2	370	183,2	99,2	96,9	8,5	91,5
Lübeck	626	119,4	619	113,8	87,0	55,9	26,8	73,2
Kiel	287	58,2	242	50,2	94,9	71,0	16,6	84,4
Flensburg	177	14,3	155	20,5	89,8	27,3	48,9	51,1
Nordsee ...	4 089	3 269,0	4 613	3 226,0	91,6	78,9	16,4	81,7
Cuxhaven	216	102,2	214	137,2	99,9	90,8	24,9	64,6
Hamburg	1 872	1 932,6	2 294	1 884,4	92,8	81,4	10,1	89,6
Altona	365	86,1	326	71,6	95,0	21,9	5,5	74,8
Harburg	216	76,7	320	96,8	71,6	50,8	2,2	97,8
Wilhelmsburg ..	237	20,0	258	20,7	92,7	4,1	1,8	13,8
Wesermünde	475	555,3	467	519,3	93,6	83,0	26,6	73,4
Bremen	215	288,3	229	284,1	99,9	88,7	27,5	71,5
Bremerhaven	38	26,8	43	30,0	88,8	15,0	10,9	89,1
Brake	43	30,7	57	43,2	35,3	81,5	23,2	72,3
Nordenham	412	150,3	405	138,7	66,6	71,1	48,4	51,6
Emden	412	150,3	405	138,7	66,6	71,1	48,4	51,6
Zus. August 1928	7 041	4 265,3	7 492	4 221,4	92,3	76,7	17,4	81,2
Juli 1928	6 300	3 950,9	6 785	3 983,2	92,4	77,1	18,6	80,5
August 1927	6 296	3 634,0	6 624	3 641,5	93,4	72,9	17,1	80,8

¹⁾ Hierzu tritt bei den mit * versehenen Häfen noch der Hochseefischereiverkehr. — ²⁾ Einschl. benachbarter Oderhäfen. — ³⁾ Hauptsächlich Fährverkehr. — ⁴⁾ Einschl. Warnemünde.

Wie in den vorangegangenen Monaten des laufenden Jahres geht auch im Berichtsmontat der Verkehr über den Stand des gleichen Monats im Vorjahre nicht unerheblich (dem Raumgehalt nach um 16,7 vH) hinaus.

Seeverkehr¹⁾ nach Flaggen im August 1928.

Gebiet	deutsche		britische	dänische	niederlän-dische	norwegische	schwedische	nord-ameri-kanische	sonstige
	in 1 000 N.-R.-T.	vH des Gesamtverkehrs							
	Seeschiffe in 1 000 N.-R.-T.								
Ostsee	1 171,5	68,8	75,7	242,8	22,7	44,7	—	—	117,9
Nordsee ...	3 507,9	64,0	1 308,0	177,7	460,7	176,0	67,9	260,5	536,3
Zus. August 1928	4 679,4	65,1	1 383,7	420,5	483,4	220,7	384,3	260,5	654,2
Juli 1928 ..	4 358,2	64,9	1 233,9	383,1	473,4	287,6	306,2	251,9	639,8
August 1927	4 094,4	66,3	1 036,2	335,1	421,3	244,4	355,7	242,4	546,0

¹⁾ Raumgehalt der in den aufgeführten Häfen angekommenen und abgegangenen Seeschiffe.

Der Anteil der deutschen Flagge am Gesamtverkehr hat gegenüber dem Vormonat weiterhin leicht zugenommen. An der Belebung des Gesamtverkehrs gegenüber dem Vormonat sind mit Ausnahme der norwegischen Flagge auch alle angeführten fremden Flaggen beteiligt.

Die Zunahme des Verkehrs in den Ostseehäfen erstreckt sich auf alle angeführten Häfen mit Ausnahme von Kiel und Swinemünde, die einen Verkehrsrückgang aufweisen. In Stettin hat sich der Verkehr dem Raumgehalt nach insgesamt um 20 vH erhöht. Unter den Nordseehäfen weisen Emden (Abgang), Nordenham (Abgang und Ankunft), Harburg-Wilhelmsburg und Brake (Ankunft) einen Verkehrsrückgang, die übrigen Häfen eine

Seeverkehr*) in Rotterdam, Antwerpen und Danzig.

Zeit	Rotterdam		Antwerpen		Danzig			
	Angekommen		Angekommen		Angekommen		Raumgehalt der beladenen Schiffe	
	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1000 N.-R.-T.	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1000 N.-R.-T.	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1000 N.-R.-T.	Ankunft	Abgang
August 1928 ..	1 117	1 848	1 013	1 767	549	349	147	307
Juli ..	1 061	1 787	801	1 479	487	315	131	303
August 1927 ..	1 126	1 827	968	1 734	730	350	174	318

*) Nichtamtliche Zahlen.

Verkehrszunahme auf. Sie beträgt in Hamburg knapp 5 vH, in Bremen knapp 2 vH und tritt in beiden Häfen in der Ankunft stärker als im Abgang in Erscheinung.

Auch der Ankunftsverkehr Rotterdams und in noch stärkerem Umfange der Ankunftsverkehr in Antwerpen haben sich gegenüber dem Vormonat erhöht. Gegenüber dem August des Vorjahres ist die Zunahme nur gering. Der Danziger Verkehr hat sich gegenüber dem Vormonat belebt, bleibt aber gegenüber dem Augustverkehr des Vorjahres, insbesondere in der Ankunft beladenen Schiffsraumes, zurück.

Auch der Verkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal ist gegenüber dem Vormonat gestiegen. Er erreicht mit 6 170 Schiffen und rund 2 144 000 N.-R.-T. dem Raumgehalt nach einen um 3,3 vH größeren Umfang als im Vormonat. Im Vergleiche zum August 1927 war der Verkehr im Berichtsmonat dem Raumgehalt nach etwas geringer, nach der Zahl der Schiffe jedoch größer. Gegenüber dem Vormonat hat sich der Holzverkehr belebt; die Stückgüter-, Kohlen- und Erztransporte haben sich vermindert. Wie im Vormonat überwiegt der Verkehr in westlicher Richtung den in östlicher Richtung.

Berichtigung. In dem Aufsatz »Der deutsche Luftverkehr im Jahre 1927« in »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 12 sind die Fußnoten 10 und 11 auf Seite 432 und die Fußnote 1 auf Seite 433 zu streichen. Der Flugplatz Leipzig-Mockau ist nicht eingegangen.

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Mitte September 1928.

Die in der zweiten Augushälfte eingetretene langsame Senkung des Gesamtpreisniveaus hat sich im Laufe des September fortgesetzt. Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise ist von 140,7 am 29. August auf 139,6 am 19. September zurückgegangen. Diese Abwärtsbewegung ist vor allem auf weitere Preisrückgänge an den landwirtschaftlichen Märkten zurückzuführen. Daneben wies jedoch auch die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren eine rückläufige Bewegung auf, während die Indexziffer für industrielle Fertigwaren unverändert geblieben ist. Im Vergleich zu der entsprechenden Zeit des Vorjahres zeigt das Gesamtpreisniveau zwar den gleichen Stand wie Mitte September 1927. Doch hat sich — vor allem infolge des niedrigeren Standes der Indexziffer für Agrarstoffe (133,5 gegenüber 139,0 am 21. 9. 1927) und des höheren durchschnittlichen Preisniveaus der industriellen Fertigwaren

(Indexziffer: 159,5 gegenüber 151,1 am 21. 9. 1927) — das Preisverhältnis zwischen Agrarstoffen und Industriestoffen nicht unerheblich zuungunsten der Landwirtschaft verschoben. Im einzelnen sind unter den Agrarstoffen die Indexziffern für pflanzliche Erzeugnisse unter dem Einfluß der günstigen Versorgungslage für Brotgetreide, die sich auch in der Preisgestaltung am Futtermittelmarkt auswirkte, im Laufe des Monats weiter zurückgegangen. Ebenso hat die Indexziffer für Vieh bei teilweise stärkerem Angebot auf den Schlachtviehmärkten nachgegeben. Dagegen hat die Indexziffer für Vieherzeugnisse nach einer Ende August im Zusammenhang mit einer vorübergehend schwachen Haltung des Futtermarktes eingetretenen Abschwächung seit der zweiten Septemberwoche erneut angezogen.

Die rückläufige Bewegung der Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ist vor allem auf weitere Rückgänge der Indexziffern für Textilien, für Häute und Leder sowie für Kautschuk zurückzuführen, die durch eine Erhöhung der Indexziffern für Metalle und für technische Öle und Fette nicht ausgeglichen wurden. Die Preise der industriellen Fertigwaren haben im Laufe des Monats im ganzen nur geringfügige Veränderungen erfahren. Bemerkenswert waren vor allem die im Zusammenhang mit der Preisbewegung der Textilrohstoffe eingetretenen weiteren Preisrückgänge für Stoffe, Wäsche und Wirkwaren, unter deren Einfluß sich die seit Mitte Juli verzeichnete leichte Senkung der Indexziffer für Konsumgüter auch im Laufe des September fortgesetzt hat.

Auf den inländischen Getreidemärkten waren die Brotpreispreise sowohl im Effektivgeschäft wie im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft bei reichlichem Angebot zunächst weiter abwärts gerichtet. An der Berliner Produktenbörse notierte

Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt für 1000 kg in RM.

Ware	Ost-	Mittel-	West-	Süd-, Süd.-	Reichsdurchschnitt				
					Deutschland		1913	Juli 1928	August 1928
					August 1928				
Roggen	231,3	235,2	228,2	233,4	165,4	267,2	232,0		
Weizen	233,9	231,1	235,0	239,2	195,8	255,0	234,8		
Gerste, Sommer	239,2	261,4	252,5	261,8	172,2	271,5	253,7		
Hafer	239,0	243,1	230,9	229,5	164,6	264,0	235,6		

*) Durchschnitt für Ost- und Mitteldeutschland.

Deutsche Großhandelsindexziffer (1913 = 100).

Indexgruppen	September 1928			
	5.	12.	19.	26.
I. Agrarstoffe.				
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	138,3	133,6	132,1	133,0
2. Vieh	120,5	119,7	117,7	117,9
3. Vieherzeugnisse	143,2	147,3	152,0	151,1
4. Futtermittel	142,5	138,3	137,6	138,1
Agrarstoffe zusammen	134,9	133,5	133,5	133,7
5. II. Kolonialwaren	134,8	134,9	135,0	134,0
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.				
6. Kohle	133,4	133,4	133,3	133,3
7. Eisen	128,0	128,0	128,0	127,9
8. Metalle (außer Eisen)	104,8	104,7	105,8	106,4
9. Textilien	156,2	154,3	152,1	154,4
10. Häute und Leder	150,1	149,3	149,5	148,0
11. Chemikalien*)	126,7	126,7	126,7	126,7
12. Künstliche Düngemittel	80,7	80,7	80,7	80,7
13. Technische Öle und Fette	124,4	125,1	125,7	126,2
14. Kautschuk	26,1	25,2	24,9	24,7
15. Papierstoffe und Papier	151,1	151,1	151,1	151,1
16. Baustoffe	159,8	159,6	159,6	159,4
Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren zusammen	133,8	133,4	133,1	133,4
IV. Industrielle Fertigwaren.				
17. Produktionsmittel	138,1	138,2	138,2	138,2
18. Konsumgüter	175,7	175,6	175,5	175,5
Industrielle Fertigwaren zusammen	159,5	159,5	159,5	159,5
V. Gesamtindex	140,4	139,8	139,6	139,8

*) Monatsdurchschnitt August.

Großhandelspreise wichtiger Waren in *R.M.*

Ware und Ort	Menge	September 1928				
		1913*	5.	12.	19.	26.
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.						
Roggen, märk., Berlin	1 t	158,40	220,00	207,00	208,50	209,50
frachtfr. l. v. Waggolad., Breslau		158,90	222,00	220,00	222,00	222,00
inländ., Mannheim		171,90	228,80	223,80	226,30	228,80
Weizen, märk., Berlin		191,00	219,00	204,00	205,50	206,50
frachtfr. l. v. Waggolad., Breslau		191,80	225,00	215,00	215,00	215,00
inländ., Köln		204,10	225,50	215,80	216,80	221,30
Manitoba II, eif., Hamburg		165,00	217,70	210,90	209,20	216,00
Gerste, Sommer- od. Brau- ³⁾ , Berlin		172,80	244,00	242,00	242,00	241,00
Winter- od. Futter- ³⁾ , Berlin		152,20	206,50	204,00	204,00	203,00
Hafer, märk., Berlin		162,60	203,50	186,50	196,00	199,00
Mais, einsch. Zoll für Futtermais, Hamburg	100kg	14,60	20,00	19,60	19,50	19,80
Roggenmehl, 70 vH, Berlin		20,85	29,75	28,50	28,50	28,50
Weizenmehl, 70 vH, Berlin		26,90	28,25	27,13	27,38	27,63
Kartoffeln, rote Speise-, Berlin	50kg	1,45	—	—	2,60	2,70
weißspeise- ¹⁾ abErzger- ²⁾ Breslau		1,56	3,00	2,80	2,80	3,00
Fabrik- ¹⁾ station* ²⁾ Berlin	5)	10,065	—	—	0,13	0,13
Kartoffelflocken, Berlin	100kg	14,90	—	21,25	21,25	21,00
Hopfen, Hallertauer o.S., Nürnberg		312,50	405,00	405,00	415,00	480,00
Zucker, gem. Melis ³⁾ , Magdeburg	50kg	11,70	21,00	20,85	20,44	20,38
Erbsen, Viktoria-, Berlin	100kg	22,45	46,00	45,50	45,50	45,50
Trockenschnitzel, Berlin		8,00	17,75	17,25	—	—
Rapskuchen, Berlin		12,00	19,45	19,20	19,20	19,20
Leinkuchen, Berlin		14,00	23,40	23,20	23,15	23,35
Ochsen, a 1, vollfl. junge, Berlin	50kg	51,90	60,50	57,00	57,50	57,50
a, vollfl., München		53,50	56,00	54,00	55,00	55,00
Kühe, a, vollfl. junge, Berlin		45,80	46,00	45,00	44,50	44,50
a, vollfl. junge, Breslau		41,90	47,50	46,00	47,00	48,00
Schweine, 100—120 kg, Berlin		58,60	78,00	77,50	74,00	71,00
100—120 „, Hamburg		56,50	73,50	73,30	73,00	72,50
80—100 „, Frankfurt a. M.		61,40	75,50	75,50	72,50	79,00
Kälber, c, mittl., Berlin		57,80	75,00	76,00	75,00	76,00
c, „, München		62,10	66,50	66,50	68,50	70,00
Schafe, fleischige, Berlin		41,90	53,00	54,00	50,50	47,00
Ochsenfleisch, beste Qualität, Berlin		82,50	95,50	92,50	93,50	92,00
Schweinefleisch, in halben Schweinen, Berlin		69,60	99,00	99,00	97,50	93,50
Geflügelfleisch, Rinder-, Vorder-, zollr., Berlin		—	50,00	49,00	48,00	46,50
Milch, Voll-, Erzeugerpr., Berlin	100 l	15,00	19,50	20,50	22,50	21,50
Butter, Ia Qual., o. Faß, Berlin	100kg	235,68	356,00	370,00	384,00	384,00
Schmalz, amer. ununters ²⁾ , Hamburg		112,00	135,45	139,65	137,55	133,35
Speck, inl. ger., stark, Berlin		160,66	196,00	200,00	200,00	196,00
Eier, deutsche, frische, 60—64g, Berlin	400 St.	7,07	13,50	14,00	14,50	15,00
inl., fr., über 55g, Köln		6,85	11,75	12,50	12,50	12,50
Reis, Rangong, Tafel-, gesch ²⁾ , Hamburg	100kg	22,00	28,20	28,00	28,00	28,30
Kaffee, Roh-, Santos sup ²⁾ , Hamburg	50kg	66,50	110,32	110,32	110,32	110,32
Tee, Niederl. Ind. Orange Pecco ²⁾ , Hamburg	1 kg	1,80	3,46	3,46	3,46	3,46
Kakao, Roh-, Acera good term ²⁾ , Hamburg	100kg	115,00	119,51	118,49	117,47	112,36
Pfeffer, schw. Lampong ²⁾ , Hamburg		83,50	290,87	295,56	304,94	309,63
Erdnußöl, raff., o. Faß, Harburg		78,00	86,25	86,75	87,50	88,00
2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.						
Schrott, Stahl-, Ia, Essen	1 t	60,00	56,50	56,50	56,50	56,50
Kern-, Ia, Essen		56,00	54,50	54,50	54,50	54,50
„, Berlin		47,50	41,00	41,00	41,00	41,00
Mittelbleche, 3 bis u. 5 mm, Basis Essen ²⁾		127,00	165,00	165,00	165,00	165,00
Feinbleche, 1 bis u. 3 mm, Basis Stegen ²⁾		132,40	164,10	163,40	163,20	161,80
Maschinengußbruch Ia, Berlin		—	67,00	67,00	67,00	67,00
Kupfer, Elektrolyt-, Berlin	100kg	146,19	140,00	140,00	142,25	144,50
Kupferbleche, Berlin		176,55	197,00	197,00	201,00	203,00
Blei } Terminpreise für } Berlin {		38,95	43,88	44,25	44,13	43,75
Zink } nächste Sicht } Hamburg		46,00	49,00	49,00	49,13	48,38
Zinn } } Berlin		418,80	423,00	427,00	438,50	452,50
Messingschraubenspäne, Berlin		78,62	77,50	78,00	78,00	80,00
Silber, Fein-, Berlin	1 kg	81,55	80,00	79,50	78,75	78,75
Wolle, Deutsche A/AA, Leipzig		5,25	10,55	10,55	10,55	10,55
Kammz. Öl C 1 58er, loco Bradf.		4,61	8,63	8,44	8,35	8,35
Merino la Plata 2fach, loco Lagerort		5,26	9,35	9,35	9,35	9,35
Baumwolle, amerik. Universal, loco, Bremen		1,295	1,92	1,85	1,80	1,91
Baumwollgarn, 20/20, Augsburg		1,79	2,81	2,77	2,69	2,77
Kretonne, 88 cm 16/16, 20/20, Berlin	1 m	0,29	0,53	0,53	0,53	0,52
Rohseide, Nat. Grege Requis 13/15, Krefeld	1 kg	39,54	55,00	55,00	55,00	55,00
Flachs, Litauer Z K, bei Grege, Berlin		0,65	1,43	1,43	1,43	1,41
Leinengarn, Flachs, Nr. 30, engl., Ia, Berlin		2,47	4,43	4,43	4,43	4,40
Hanf, Roh-, I, ab Italien, Füssen		0,81	1,28	1,27	1,27	1,27
Hanf, roh, einl. Trockenschp., Nr. 8, Füssen		1,85	2,90	2,90	2,80	2,80
Jute, Roh-, I, Sorte, cif, Hamburg		0,57	0,71	0,69	0,64	0,63
Jutegarn, S. Schuß, 3/6 mer., Hamburg		0,83	1,09	1,07	1,07	1,03
Ochsen- u. Kuhhäute, ges. m. K., Berlin	1/2 kg	0,61	0,85	0,83	0,83	0,80
Rindshäute, deutsche ges. o. K., Frankfurt a. M.		0,60	0,93	0,93	0,93	0,90
„, Buen. Air. Americanos, Hamburg		1,45	1,75	1,70	1,68	1,58
Kalbfelle, gesalz., m. Kopf, Berlin		0,95	1,25	1,22	1,22	1,20
„, gute, gesalz., m. Kopf, München		0,95	1,30	1,30	1,30	1,25
Benzin, spez. Gew. 0,740, lose, verz., Berlin	100kg	36,00	35,15	35,15	35,15	35,15
Kautschuk, Ribb. Smok. Sheels, Hamburg	1 kg	6,19	1,69	1,60	1,60	1,60
„, fine Para hard, Hambg.		7,84	1,95	1,93	1,88	1,85
Mauersteine, märk., Berlin	1000 St.	17,50	33,30	33,30	33,30	33,05
Dachziegel, Biberschw., märk., Berlin		34,50	62,00	62,00	62,00	62,00
Balken, Berlin	1 cbm	58,00	91,00	91,00	91,00	91,00
Kanthalb, 8/8—16/18 cm, Berlin		48,00	72,00	72,00	72,00	72,00
Schalbretter, parallel bestamt, Berlin		41,00	69,00	69,00	69,00	69,00
Stambretter, 30mm, unsort., Berlin		90,00	155,00	155,00	155,00	155,00

* Mit den gegenwärtigen Preisen vergleichbare Vorkriegspreise. — ¹⁾ Bei Lieferung innerhalb 10 Tagen; ohne Steuer (1913 = 7 \mathcal{M} ., ab 1. August 1927 = 5,25 \mathcal{M} .) und ohne Sack (0,30 \mathcal{M} .). — ²⁾ Unverzollt. — ³⁾ Ab märkischer Station. — ⁴⁾ Monatsdurchschnitt September 1913. — ⁵⁾ Je Stärkeprozent. — ⁶⁾ Seit 25. Juli Erzeugerpreise ab Erzeugerstation. — ⁷⁾ Oder Dillingen.

inländischer Weizen am 11. September mit 203 $\mathcal{R.M}$ je t gegenüber 219 $\mathcal{R.M}$ am 5. September. Der Preis für inländischen Roggen ging in der gleichen Zeit von 220 $\mathcal{R.M}$ auf 206 $\mathcal{R.M}$ je t zurück. Die sich bei dieser Preislage ergebenden Ausfuhrmöglichkeiten für inländischen Weizen und Roggen führten indessen zu einer bemerkenswerten Erleichterung des Marktes. Da gleichzeitig auch das Angebot an Inlandsware zurückging, erhöhte sich im Effektivgeschäft der Weizenpreis wieder auf 209,50 $\mathcal{R.M}$ und der Roggenpreis auf 213 $\mathcal{R.M}$ je t am 17. September. Die Preise für spätere Sichten im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft folgten der Preisbewegung der greifbaren Ware. Seitdem haben unter dem Einfluß der von Argentinien ausgehenden Preiserabsetzungen für überseeische Exportware auch die Preise am inländischen Markt wieder eine Abschwächung erfahren. Der Preis für märkischen Weizen stellte sich in Berlin am 19. September auf 205,50 $\mathcal{R.M}$ je t, während inländischer Roggen mit einem Preis von 208,50 $\mathcal{R.M}$ notierte. Die Preise für Futtergetreide sind der Abwärtsbewegung der Brotgetreidepreise gefolgt. Wintergerste notierte am Berliner Markt Mitte September mit einem Preis von 204 $\mathcal{R.M}$ je t gegenüber 206,50 $\mathcal{R.M}$ am 5. September. Dagegen ist der Preis für inländischen Hafer, der von 203,50 $\mathcal{R.M}$ je t am 5. September auf 185,50 $\mathcal{R.M}$ am 10. September nachgegeben hatte, unter dem Einfluß einer stärkeren Nachfrage für Ausfuhrzwecke wieder auf 196 $\mathcal{R.M}$ am 17. September gestiegen.

Die Preise für Speisekartoffeln sind bei zunehmendem Angebot seit Anfang September wieder gesunken. Namentlich am Berliner Markt wirkten größere Zufuhren preisdrückend. Nach den Notierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin belief sich am 17. September der Preis für weiße Speisekartoffeln auf 2,40 $\mathcal{R.M}$, für Juli-Nierenkartoffeln auf 3,65 $\mathcal{R.M}$ und für gelbfleischige Sorten auf 2,80 $\mathcal{R.M}$ je 50 kg. Die am 17. des Monats erstmalig erfolgte Notiz für rote Speisekartoffeln stellte sich auf 2,60 $\mathcal{R.M}$ je 50 kg.

Auf den Schlachtviehmärkten sind die Preise für Rindvieh und Schweine infolge reichlicheren Angebots im allgemeinen zurückgegangen. In Berlin stellte sich der Preis für vollfleischige junge Ochsen am 19. September auf 57,50 $\mathcal{R.M}$ je 50 kg gegenüber 60,50 $\mathcal{R.M}$ am 5. September. Gleichzeitig hat sich der Preis für Schweine von 100 bis 120 kg von 78 $\mathcal{R.M}$ auf 74 $\mathcal{R.M}$ je 50 kg ermäßigt, während der Preis für mittlere Mast- und Saugkälber nach vorübergehender Erhöhung auf 76 $\mathcal{R.M}$ je 50 kg wieder auf den am 5. September verzeichneten Stand von 75 $\mathcal{R.M}$ zurückgegangen ist. In Übereinstimmung mit dem Auslandsmarkt haben die Preise für Butter wieder angezogen. Die Berliner Notiz für Ia Qualität (ohne Fracht und Verpackung) stellte sich am 18. September auf 384 $\mathcal{R.M}$ je 100 kg gegenüber 356 $\mathcal{R.M}$ am 4. September. Ebenso haben die Preise für Milch und Eier ihre saisonmäßige Aufwärtsbewegung fortgesetzt. Auch Schmalz und Speck wiesen im Laufe des Monats Preiserhöhungen auf. Der Verbrauchszuckermarkt lag bei vereinzelt auftretenden Preisnachlässen ruhig.

Auf dem Eisenmarkt war bei unveränderten Verbandspreisen für eine Reihe von Walzwerkzeugnissen eine leichte Belebung der Geschäftstätigkeit zu verzeichnen. Dagegen war das Geschäft in Blechen weiter ruhig, so daß der Konventionspreis für Mittelbleche teilweise unterboten wurde. Ebenso neigten die Preise für Feinbleche zur Abschwächung. Auf dem Schrottmarkt waren keine Preisveränderungen zu verzeichnen. Unter den Nichteisenmetallen ist der Preis für Elektrolytkupfer am 15. September von dem seit dem 10. August verzeichneten Stand von 140 $\mathcal{R.M}$ je 100 kg auf 142,25 $\mathcal{R.M}$ gestiegen. Ebenso haben sich die Preise für Blei und Zinn erhöht, während die Preise für Zinn unter kleinen Schwankungen sich auf dem Stand vom Anfang September hielten.

Auf dem Häutemarkt waren für Rindshäute und Kalbfelle Preisrückgänge zu verzeichnen, während Robhäute und Ziegenfelle im Preise anzogen. Gleichzeitig standen erhöhten Preisen für Unterleder vereinzelt Preisermäßigungen für Oberleder gegenüber. Die Preise für Schuhzeug sind unverändert.

Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel (1913 = 100).

Zeit	Stickstoff	Phosphor	Kali	Künstliche Düngemittel insgesamt
Juni 1928	69,6	97,0	113,9	82,3
Juli	62,5	97,0	115,2	77,9
Aug.	63,4	102,4	115,6	79,6
Sept.	64,1	106,0	115,6	80,7

Unter den Textilien ist der Baumwollpreis seit Anfang September zurückgegangen. An der Bremer Börse belief sich der Preis für am. Universal Standard am 19. September auf 1,80 *R.M.* je kg gegenüber 1,92 *R.M.* am 5. September. Die Preise für Baumwollgarn waren ebenfalls abwärts gerichtet. Auch auf

dem Wollmarkt sind weitere Preisrückgänge zu verzeichnen. Der Preis für Kammzug CI 58er loco Bradford hat von 46 d je lb (= 8,63 *R.M.* je kg) am 1. September auf 44,5 d je lb (= 8,35 *R.M.* je kg) am 8. September nachgegeben. Ebenso haben sich die Preise für Hanf und Hanfgarn, Jute und Jutegarn ermäßigt.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten.

Die Preisbewegung an den Weltgetreidemärkten stand zu Anfang September noch unter dem Eindruck der nunmehr abgeschlossenen günstigen Welternteschätzungen. Abgesehen von dem befriedigenden Ernteausfall auf der nördlichen Erdhälfte, werden die Versorgungsaussichten für das laufende Wirtschaftsjahr auch durch die weiterhin guten Ernteaussichten in Argentinien und Australien günstig beeinflusst. An den nordamerikanischen Märkten gaben im Anschluß an die amtliche Bestätigung der Ernteergebnisse die Notierungen für Brot- und Futtergetreide Anfang September zunächst weiter nach. Allerdings setzte sich noch in der ersten Septemberhälfte, als Reaktion gegen die vorausgegangene Baissebewegung, eine festere Tendenz durch, die bereits in den teilweise erheblich höheren Preisen für spätere Sichten eskomptiert worden war. Am Chicagoer Markt schwächte sich der Weizenpreis für Septemberlieferung von 112,31 cts im August auf 109,88 cts Mitte September ab, während sich die entsprechende Notierung für Dezemberlieferung von 117,38 cts auf 114,25 cts je bu ermäßigte. In Winnipeg erfuhr der Weizenpreis für Oktoberlieferung einen Rückgang von 113,37 auf 111,00 cts je bu. In Buenos Aires gab die Weizennotiz gegenüber August von 10,19 auf 9,50 Pesos je dz nach. Auch auf dem Roggenmarkt war die Preisbewegung Anfang September noch durchweg rückläufig. Erst später hat sich unter dem Eindruck des russischen Erntedefizits der Markt wieder gefestigt. Die Chicagoer Roggennotierung stellte sich für Septemberlieferung auf 94,25 cts gegenüber 96,63 cts je 56 lbs im Augustdurchschnitt und für Dezemberlieferung auf 94,38 cts gegenüber 98,50 cts je 56 lbs. In Winnipeg wurde Roggen für Oktoberlieferung, und zwar in Übereinstimmung mit den Preisen für Dezembertermin, mit 90,13 cts Mitte September gegenüber 94,87 cts je 56 lbs im August gehandelt. Im Gegensatz zu den Brotgetreidemärkten erwiesen sich die Futtermittelmärkte im Hinblick auf den geringeren Ausfall der Kartoffel- und Maisernte in Mittel- und Südeuropa und den zu erwartenden Mehrbedarf an Kraftfuttermitteln im allgemeinen als widerstandsfähig. Der Haferpreis in Chicago festigte sich von 37,55 cts im August auf 41,50 cts je 32 lbs Mitte September. Für Mais wurde am Chicagoer Markt Mitte September ein Preis von 103,38 gegenüber 92,18 cts je 56 lbs im August erzielt. Auch in Buenos Aires erfuhr die Maisnotierung gegenüber dem Vormonat eine Erhöhung auf 8 Pesos je dz.

Am Weltzuckermarkt war unter dem Eindruck der erwarteten Mehrerträge in den Rohrzuckerländern, denen in den Rübenzuckergebieten Ernten im Umfange der vorjährigen Erträge gegenüberstehen, die Tendenz vorherrschend schwach. Die New Yorker Terminnotiz, die sich im Augustdurchschnitt auf 2,24 \$ gestellt hatte, schwächte sich Mitte September auf 2,10 \$ je 100 lbs ab.

Innerhalb der Kolonialwaren haben die durch Kontingentierungen- und Propagandamaßnahmen künstlich hochgehaltenen Kaffeepreise seit Ende August leicht nachgegeben. Die Notierung für Santoskaffee am Londoner Markt stellte sich Mitte September auf 110 s gegenüber 110 s 3/8 d je cwt im August. Auch die Kakaopreise haben ihre schon Mitte des Jahres einsetzende Abwärtsbewegung fortgesetzt. Das erneute Nachgeben der Preise für Accrakakao neuer Ernte im September war hauptsächlich zurückzuführen auf die Auflösung des britischen Kakaopools, der sogenannten Accra-Combine, einer Vereinigung von Kakaofarmern an der westafrikanischen Goldküste, welche unter Führung englischer Häuser auf die Gestaltung des Kakaoweltmarktes maßgebenden Einfluß besaß. Die New Yorker Notiz für Accrakakao stellte sich Mitte September auf 11,75 gegenüber 12,46 cts je lb im August. Auch der Preis für Trinidadkakao in London schwächte sich von 70 s 7/4 d im August auf 67 s 6 d je cwt ab.

Auf dem Markt der Textilrohstoffe erfuhr die Baumwollpreise im Anschluß an den Bericht des Ackerbauamts vom 8. September, der mit einem Ernteergebnis von 14,44 Mill. Ballen rechnet, in der ersten Septemberhälfte eine erneute Abschwächung, und zwar wurde für fully middling am New Yorker Markt Mitte September ein Preis von 17,65 cts gegenüber 19,27 cts je lb im Augustdurchschnitt notiert. Der Preis für ägyptische Sakella-

Großhandelsindexziffern.

Die Angaben sind untereinander nur in ihrer Bewegung vergleichbar.

Länder	Basis (= 100)	1928			
		Mal	Juni	Juli	Aug.
Deutschland Stat. Reichs-Amt ¹⁾	1913	141	141	142	142
Belgien Min. d. l'Ind. et du Trar. ²⁾	15. 4. 1914	844	844	841	
Dänemark Stat. Departement ²⁾	1913	155	155	155	154
..... Finanstidende ³⁾	1913	149			
..... Juli 1912—Juni 1914					
Estland Bur. Centr. de Stat. ^{10) 12)}	1913	123	121	122	
Finnland Stat. Centr. Byran ¹¹⁾	1913	143	145	145	
Frankreich Stat. gén. de la Franco ⁴⁾	1913 *)	633	626	624	616
Großbritannien... Board of Trade ⁵⁾	1913	144	143	141	139
..... Economist ⁶⁾	1913 *)	150	147	145	143
..... Statist ⁷⁾	1913 *)	148	144	142	139
..... Times ⁸⁾	1913	146	144	141	140
Italien Gam. di Com. e Ind. Matland ⁴⁾	1913	496	493	488	486
..... Bachi-Geom. Mittel ⁴⁾	1913	465	462	453	456
Litauen Stat. Centr. Bur.	1913	134	134	138	
Niederlande Centr. Bur. v. d. Stat. ¹⁾	1913	152	153	148	144
Norwegen Stat. Centralbyra ²⁾	1913	162	161	162	162
..... Oekonomisk Revue ³⁾	Januar—Juni 1914	156	158	156	
Österreich Bundes-Amt f. Stat. ^{4) 12)}	Januar—Juni 1914	131	133	133	133
Polen Stat. Amt ^{4) 12)}	Januar 1914 **)	123	121	121	118
Rußland Stat. Zentralamt ^{5) 10)}	1913	172	172	173	
Schweden Kommerskollegium ¹⁾	1913	152	151	150	149
..... Svensk Handelstidning ²⁾	1913	149	149		
Schweiz Eidgen. Arb.-Amt ^{4) 6)}	Juli 1914	145	145	144	144
Spanien Inst. Geogr. y Estadístico ²⁾	1913	164	154		
Tschechoslowakei Stat. Staatsamt ²⁾	Juli 1914	987	979	996	
Ungarn Stat. Zentralamt ^{4) 10)}	1913	135	135	133	134
Ägypten Dep. of Stat., Cairo	1.1.13—30.6.14	117	117		
Australien Bur. of Cons. and Stat. ⁴⁾	1913 *)	166	166	165	
Britisch-Indien Labour Office ⁵⁾	Juli 1914	145	149		
China Treasury Dep. Bur. of Markets ^{4) 6)}	1913	165	160	159	
Japan Bank v. Japan ¹⁾	1913 *)	172	169		
Kanada Dom. Bur. of Statistics	1913	153	150	150	
Peru Dir. de Estadística	1913	195	195	193	
Ver. Staat. v. A. Bureau of Labor ¹⁾	1926	99	98	98	99
..... Bradstreet's ⁶⁾	1913	143	143	143	144
..... Dun's ⁶⁾	1913	162	161	161	160
..... Fisher ¹⁾	1913	150	148	151	151

*) Von der anders lautenden Originalbasis auf 1913 umgerechnet. — **) Von der Basis 1927 auf Basis 1914 umgerechnet. — †) Monatsdurchschnitt. — ‡) Monatsmitte. — §) 2. Hälfte des Monats. — ¶) Monatsende. — ††) Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — †††) Bis Ende 1927 Dr. Lorenz. — ††††) Melbourne. — †††††) Bombay. — ††††††) Shanghai. — †††††††) In Gold. — ††††††††) Ab Januar 1927 in Gold. — †††††††††) Berichtigt. — ††††††††††) Ab Jan. 1928 neue Reihe.

ridisbaumwolle in Alexandria stellte sich nach vorausgegangener Abwärtsbewegung Mitte September auf 34,43 Tallaris je Kantar. In Übereinstimmung mit der Rohstoffpreisbewegung ermäßigten sich in London die Preise für Baumwollgarn von 16 d auf 15 1/2 d je lb und für Kattun von 25 s 4 1/4 d auf 24 s 6 d je 116 yards. Auch die Preise der übrigen Textilrohstoffe zeigten durchweg nachgebende Haltung. So wurde Rohjute am Londoner Markt nach einem Preisabschlag um 2 £ 15 s 6 d gegenüber August mit 33 £ 15 s je lt notiert. Die Rigara Flachnotierung lag mit 96 £ je lt um 1 £ 6 s unter dem Vormonatsstande.

An den Metallmärkten ist bei leichter Einschränkung des Angebots eine merkliche Besserung der Absatzkonjunktur eingetreten, die in einer größeren Widerstandsfähigkeit der Preise zum Ausdruck kommt. Der Bleipreis am Londoner Markt hat sich bei Verringerung der Vorrathaltung unter dem vorauswirkenden Einfluß der demnächst stattfindenden Londoner Produzentenkonferenz gegenüber August um 11 s 6 d auf 23 £ 10 s je lt gehoben. Die Zinkpreise haben sich nach vorausgegangener Erholung mit einer Notierung von 24 £ 13 s 1 1/2 d je lt annähernd auf dem Stande des Vormonats behauptet. Dagegen haben die Zinnpreise bei leichter Zunahme der sichtbaren Vorräte eine erneute Abschwächung auf 211 £ 10 s je lt erfahren. Die Haussestimmung am Kupfermarkt hat auch im September weiter angehalten. Die starke Anspannung des amerikanischen Marktes, die in einer erheblichen Abnahme der Rohkupferbestände und in einer starken Zunahme der Ablieferungen im August zum Ausdruck kommt, führte zu einer Erhöhung des seit Juni geltenden Elektrolytkupferpreises um 0,25 cts auf 15,25 cts je lb am 17. September. Dementsprechend zogen auch die Preise für Londoner Elektrolytkupfer um 6 s auf 69 £ 5 s und für Standardkupfer

Kleinhandelspreise wichtiger Nahrungsmittel im Ausland (in Landeswährung).
(Infolge der Unterschiede in der Qualität der Waren sind die Preise untereinander nur in der Bewegung vergleichbar.)

Waren	Großbritannien Pence je lb						Frankreich (Paris) Goldcentimes je kg					Schweiz Rappen je kg						
	1927			1928			1927			1928		1927			1928			
	April	Juli	Okt.	Jan.	April	Juli	April	Juli	Okt.	Jan.	April	Juli	April	Juli	Okt.	Jan.	April	Juli
Brot ¹⁾	2 ³ / ₈	2 ¹ / ₈	2 ³ / ₈	2^{3}/_{8}	2^{3}/_{8}	2^{3}/_{8}	43	45	42	41	43	46	56	56	56	56	56	56
Weizenmehl	2 ¹ / ₈	2^{1}/_{8}	2^{1}/_{8}	2^{1}/_{8}	2^{1}/_{8}	2^{1}/_{8}	61	65	62	59	61	68	75	75	75	74	74	73
Rindfleisch (Suppen)	16 ³ / ₄	16^{3}/_{4}	16^{3}/_{4}	16^{3}/_{4}	16^{3}/_{4}	17 ¹ / ₄	213	201	174	185	188	193	327	329	328	321	321	322
Schweinefleisch ²⁾	18 ¹ / ₄	18	17 ³ / ₄	17 ³ / ₄	18 ³ / ₄	18 ³ / ₄	325	361	300	301	304	370	451	426	432	423	390	379
Schmalz ³⁾							266	261	263	260	250	242	302	295	294	291	286	279
Butter	21 ³ / ₈	21 ³ / ₈	23 ³ / ₈	23 ³ / ₈	23	23	522	433	468	505	568	444	565	544	586	579	580	559
Milch (1 Liter) ⁴⁾	5 ³ / ₄	5 ¹ / ₄	6 ³ / ₄	6 ¹ / ₄	5 ³ / ₄	5 ¹ / ₄	32	29	33	35	31	29	33	34	35	36	36	36
Eier (1 Stück)	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	3	2 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	14	16	22	23	15	16	18	20	27	27	18	19
Zucker	3 ³ / ₄	3^{3}/_{4}	3^{3}/_{4}	3^{3}/_{4}	3^{3}/_{4}	3^{3}/_{4}	99	94	83	92	100	101	71	69	66	63	63	61
	Schweden Ore je kg						Osterreich (Wien) Schilling je kg					Polen (Warschau) Zloty*) je kg						
Brot ¹⁾							0,65	0,67	0,69	0,69	0,71	0,74	0,69	0,70	0,62	0,60	0,70	0,68
Weizenmehl	47	50	48	47	47	47	0,78	0,76	0,70	0,70	0,72	0,74	1,00	1,03	0,95	0,94	1,08	1,01
Rindfleisch (Suppen)	164	164	165	159	157	160	3,20	3,30	3,40	3,20	3,20	3,20	2,77	3,39	3,33	3,10	2,95	3,44
Schweinefleisch (frisch)	186	185	193	184	176	228	4,20	4,30	4,30	4,00	4,10	4,20	3,16	3,33	3,49	3,07	2,96	
Schmalz ³⁾							3,40	3,40	3,60	3,40	3,40	3,40	4,78	4,88	4,94	4,47	4,26	
Butter	328	311	363	338	349	341	6,80	6,40	6,60	6,40	6,40	6,40	7,94	6,04	7,08	6,49	7,34	6,09
Milch (1 Liter)	21	21	22	22	22	22	0,52	0,52	0,52	0,52	0,52	0,52	0,51	0,50	0,49	0,54	0,54	0,50
Eier (1 Stück)	9	9	14	14	9	9	0,14	0,15	0,20	0,24	0,15	0,15	0,14	0,16	0,23	0,31	0,16	0,17
Zucker	74	72	65	68	68	62	1,10	1,06	0,94	0,90	0,92	0,92	1,49	1,48	1,47	1,45	1,56	1,60

* 1 Zloty = 58,139 vH der alten Wahrungsparitat = 0,47 R.M. — 2) Frankreich: Webrot; Schweiz: Vollbrot; Osterreich: Schwarzbrot; Polen: Roggenbrot. — 3) Großbritannien: Hammelfleisch (Keule). — 4) Inländisches Schweineschmalz. — 5) Großbritannien: 1 quart = 1,14 Liter.

Lebensmittelmarkt in Polen waren neben dem jahreszeitlichen Rückgang der Eierpreise Ermäßigungen der Fleisch- und Wurstpreise für die Senkung der Ernährungsausgaben um 6,1 vH im Februar 1928 gegenüber Dezember 1927 bestimmend. Im März trat unter dem überwiegenden Einfluß anziehender Preise für Brot, Mehl und Kartoffeln eine Erhöhung ein, die sich in den folgenden Monaten fortsetzte und im Juli gegenüber Februar bereits 4,3 vH betrug. Das Goldpreisniveau in Finnland hat mit kurzer Unterbrechung im März trotz steigender Fleischpreise einen Rückgang um 5,3 vH im Mai gegenüber Dezember zu verzeichnen. Die im Verlauf der folgenden Monate anziehenden Preise für Milch und Molkereierzeugnisse sowie der Fortgang der Preissteigerung für Fleisch führten zu einer Erhöhung der Ernährungskosten in Gold um 7,0 vH im August gegenüber Mai. In der Schweiz und in den Vereinigten Staaten von Amerika ergab sich für die Ernährungskosten im April 1928 nur ein Rückgang um 2,5 vH bzw. 3,2 vH gegenüber Dezember 1927. Während in den Vereinigten Staaten von Amerika von April auf Mai bereits eine Steigerung der Ernährungsausgaben eintrat, erfuhr das Ernahrungsniveau in der Schweiz nach vorausgegangener Stabilität erst von Juni auf Juli eine leichte Erhöhung. In Danzig, Osterreich, der Tschechoslowakei, Italien und Schweden zeigten sich die jahreszeitlichen Preisermäßigungen in den ersten Monaten dieses Jahres nur in geringem Maße. In Italien ist der im Anschluß an die Festigung des Lira-Kurses um die Mitte des vergangenen Jahres auf dem Lebensmittelmarkt einsetzende Preisabbau im Januar dieses Jahres zum Stillstand gekommen. Die Ernährungskosten (in Gold), die während der ersten drei Monate des Jahres stabil blieben, haben sich im April infolge von Steigerungen der Brot-, Mehl- und Fleischpreise erneut gehoben, sind aber im Juli wieder auf den Januarstand zurückgegangen. In Norwegen, wo die Krone mit Beginn dieses Jahres die Goldparitat erreichte, zeigt die Preiskurve in der Berichtsperiode einen nahezu gleichförmigen Verlauf. Im Juli ergab sich gegenüber Juni jedoch eine Erhöhung des Ernahrungskostenniveaus um 1,2 vH, der im August infolge rückgängiger Kartoffel-, Brot- und Mehlpreise eine Senkung um 1,7 vH gegenüber dem Vormonat folgte. Das Goldpreisniveau der Ernährungskosten in Frankreich (Paris), das infolge Preisabbaus bei unverändertem Wahrungsstand bis zum November vorigen Jahres mit kurzer Unterbrechung ständig zurückgegangen war, hat sich im Dezember gegenüber dem Vormonat um 4,9 vH

gehoben. Diese Erhöhung ist in erster Linie auf die durch Zollerhöhung hervorgerufene Verteuerung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zurückzuführen. Im Februar trat übergehend infolge Rückganges der Preise für Eier und Fleisch eine Senkung des Preisniveaus ein. Die am 1. April 1928 in Kraft getretene Erhöhung der Gütertarife auf den französischen Eisenbahnen um über 10 vH hatte wieder eine Steigerung der Ernährungskosten in den Monaten April und Mai zur Folge. Die für Monat Juni sich ergebende weitere Erhöhung ist in erster Linie auf die Preise der neuen Kartoffeln zurückzuführen. Gegenüber dem Februar dieses Jahres hat sich somit das Goldpreisniveau im Juni um 6,6 vH gehoben. Für den in den Monaten Juli und August einsetzenden Rückgang der Ernährungsausgaben um 3,5 vH im August gegenüber Juni waren in erster Linie Verbilligungen der Kartoffeln bestimmend. Einen ähnlichen Verlauf zeigt die Kurve der Ernährungskosten für das Saargebiet. Jedoch hat sich hier im Gegensatz zu Frankreich die im April beginnende Aufwärtsbewegung auch im Juli und August noch fortgesetzt, so daß sich im August gegenüber März eine Erhöhung des Goldpreisniveaus um 9,8 vH ergab.

Die weitaus größte Steigerung gegenüber dem Vorkriegsstand weist Norwegen mit 70 vH auf. Eine gleichfalls starke Erhöhung zeigen die Ernährungskosten im Irischen Freistaate (66 vH). Es folgen dann Deutschland, Großbritannien, Schweden, die Schweiz, Dänemark, Finnland, die Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada und die Niederlande mit Steigerungen von 50 bis 56 vH gegenüber der Vorkriegszeit. Die Steigerung der Goldindexziffern für Griechenland, Polen, Indien (Bombay), Danzig, die Tschechoslowakei, Italien, das Saargebiet und Ungarn bewegt sich zwischen 33 und 44 vH. Nur geringe Erhöhungen gegenüber dem Vorkriegsstand haben Osterreich, Frankreich, Elsaß-Lothringen und Bulgarien aufzuweisen. Dabei ist jedoch, insbesondere für Einzeluntersuchungen, zu beruckichtigen, daß ein Vergleich der absoluten Höhe der Indexziffern der einzelnen Länder mit Rücksicht auf den nicht durchweg gleichen Ausgangszeitpunkt, das verschiedenartig aufgebaute Wertigkeitsschema u. dgl. nicht ohne weiteres möglich ist.

Der Verlauf der Indexziffern in Gold für die Gesamtlebenshaltungskosten ergibt im großen und ganzen das gleiche Bild wie die Bewegung der Ernährungskosten. Die in einer Reihe von Ländern in den Monaten April bis Juni

vorgenommene Kohlenpreismäßigung und die damit verbundene Senkung der Kosten für Heizung und Beleuchtung war auf die Gestaltung der Gesamtlebenshaltungskosten nur von geringem Einfluß. Von den übrigen Bedarfsgruppen erhöhten sich während der Berichtszeit die Wohnungsmieten in der Schweiz und in Polen, während die Bekleidungskosten in Österreich und Norwegen eine geringe Verbilligung aufzuweisen hatten. In Großbritannien erfuhr das Gesamtpreisniveau im Zusammenhang mit den rückgängigen Ernährungskosten in den Monaten Januar und Februar eine Senkung, im Mai stieg es wieder etwas an und hielt sich bis zum August auf dieser Höhe. In der Schweiz kam die im Mai erfolgte Erhöhung der Wohnungsmiete bei gleichzeitigem Rückgang der Heizungs- und Beleuchtungskosten im Gesamtindex nicht zur Auswirkung. In Frankreich (Paris) wurde die Steigerung der Ernährungskosten in ihrer Wirkung auf das Gesamtpreisniveau durch den Rückgang der Kosten für Heizung und Beleuchtung um rund 8 vH erheblich abgeschwächt. Demzufolge ergab sich für das 2. Vierteljahr 1928 eine Erhöhung der Gesamtlebenshaltungskosten (in Gold) nur um 2,9 vH gegenüber dem

1. Vierteljahr. In Norwegen war bei gleichbleibenden Ernährungskosten neben den rückgängigen Ausgaben für Heizung und Beleuchtung die Herabsetzung der Wohnungsmiete und der Bekleidungskosten für die Senkung des Gesamtpreisniveaus im März gegenüber Dezember 1927 ausschlaggebend. Der weitere Rückgang der Heizungs- und Beleuchtungskosten im Juni gegenüber März war für das Gesamtpreisniveau, das sich im Juni unverändert auf der Höhe des März hielt, ohne Bedeutung. In Polen (Warschau) hat sich im April der Einfluß der steigenden Ernährungskosten auf die Gesamtlebenshaltung durch die Heraussetzung der Wohnungsmiete sowie der Heizungs- und Beleuchtungskosten verstärkt. Für das weitere Steigen im Juni waren neben den erhöhten Ernährungsausgaben weitere Aufwärtswegungen der Heizungs- und Beleuchtungskosten bestimmend. Im Juli ist die Erhöhung des Gesamtpreisniveaus lediglich auf die steigenden Ernährungsausgaben zurückzuführen, da dem Rückgang der Heizungs- und Beleuchtungskosten eine erneute Erhöhung der Wohnungsmiete gegenübersteht. In Spanien hat sich das Goldpreisniveau der Lebenshaltungskosten bis auf 168 im Januar

Indexziffern der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten in wichtigen Ländern (Vorkriegszeit = 100).

Die Angaben beziehen sich für jedes Land auf den Preisstand der Vorkriegszeit; sie sind untereinander nur in der Bewegung vergleichbar.

Länder	Ausgangszeitpunkt (= 100)	Indexziffern 1927/28																			
		in Papier								in Gold*)											
		1927		1928						1927		1928									
		Sept.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Ernährung.																					
Deutschland	1913/14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	151	153	152	151	151	151	151	152	154	156
Saargebiet (Saarbrücken)	Juli 1914	595	597	609	600	599	615	621	639	642	663	121	122	124	122	122	126	127	130	130	134
Bulgarien	1914	2 692	2 686	2 734	2 778	2 790	2 851	2 869	2 830	—	—	101	101	102	105	106	108	109	107	—	—
Dänemark	Juli 1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	153	152	152	—	—	—	—	—	153	—
Danzig	1913	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	138	139	137	137	140	137	139	140	142	—
Finnland	Juli 1914	1 109	1 140	1 097	1 081	1 091	1 082	1 074	1 087	1 116	1 152	145	151	146	144	145	144	143	144	148	153
Frankreich (250 Städte)	3. Vj. 1914	553	526	526	522	524	532	546	557	547	540	112	107	106	106	107	109	111	113	111	109
Frankreich (Paris)	Juli 1914	532	523	530	522	524	532	546	557	547	540	108	107	108	106	107	109	111	113	111	109
Frankreich (Els.-Lothr.)	3. Vj. 1914	574	539	530	530	543	—	—	—	—	—	117	110	108	—	—	—	—	—	—	—
Griechenland (Athen)	1914	2 070	2 101	2 127	2 098	2 087	2 119	—	—	—	—	142	145	146	144	143	145	145	144	—	—
Großbritannien ¹⁾	Juli 1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	161	162	159	155	155	154	156	157	156	156
Irischer Freistaat	Juli 1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	166	172	175	—	—	—	—	—	—	—
Italien (Rom)	1. Hj. 1914	515	502	500	499	500	507	505	511	505	—	145	140	137	137	137	139	138	139	137	—
Niederlande	1913	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	143	148	148	149	150	150	150	150	150	—
Norwegen	Juli 1914	174	171	170	170	171	171	172	171	173	170	172	170	169	169	170	171	172	171	172	170
Österreich (Wien)	Juli 1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	119	118	118	117	116	117	117	122	120	120
Polen (Warschau) ²⁾	Januar 1914	247	—	—	—	—	—	—	—	—	—	143	147	143	138	140	142	142	143	144	143
Schweden	Juli 1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	156	154	153	153	154	154	155	157	157	156
Schweiz	Juni 1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	159	160	159	158	157	156	156	156	157	156
Tschechoslowakei	Juli 1914	910	913	913	910	901	905	908	928	943	—	133	134	134	133	132	132	133	136	138	—
Tschechoslowakei (Prag)	Juli 1914	840	844	845	842	838	844	847	843	858	—	123	123	124	123	123	124	124	123	126	—
Ungarn (Budapest) ³⁾	1913	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	126	123	122	121	124	126	130	132	131	133
Indien (Bombay)	Juli 1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	151	149	151	146	142	140	144	142	143	142
Japan (Tokio)	Juli 1914	209	205	204	203	200	198	198	194	—	—	196	190	192	191	189	190	185	182	—	—
Kanada	1913	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	148	152	152	150	149	148	147	146	147	151
Verein. Staaten v. Amerika	1913	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	154	156	155	152	151	152	154	153	153	—
Lebenshaltung**) (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und Sonstiges).																					
Deutschland	1913/14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	147	151	151	151	151	151	151	151	153	154
Saargebiet (Saarbrücken)	Juli 1914	587	589	596	590	590	599	603	613	614	626	119	120	121	120	120	122	123	125	125	127
Dänemark	Juli 1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	176	176	176	—	—	—	—	—	176	—
Danzig	1913	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	139	141	140	140	141	140	141	141	142	—
Finnland	Juli 1914	1 158	1 181	1 153	1 142	1 150	1 144	1 139	1 151	1 169	1 192	151	157	153	152	153	152	151	153	155	158
Frankreich (Paris)	1. Hj. 1914	507	498	507	—	—	519	—	—	—	—	103	101	103	—	—	106	—	—	—	—
Griechenland (Athen)	1914	1 955	1 978	1 986	1 973	1 966	1 991	—	—	—	—	135	137	137	136	135	136	135	135	—	—
Großbritannien ¹⁾	Juli 1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	167	168	166	164	164	165	165	165	165	165
Irischer Freistaat	Juli 1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	171	175	177	—	—	—	—	—	—	—
Italien (Rom)	1. Hj. 1914	494	482	480	479	479	483	483	484	487	—	139	135	132	131	131	132	132	132	132	132
Luxemburg	Juni 1914	793	804	804	800	797	795	794	794	805	813	115	117	116	116	111	115	115	115	116	117
Norwegen	Juli 1914	197	195	—	—	193	—	—	—	—	—	194	194	—	—	—	192	—	—	193	—
Österreich (Wien)	Juli 1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	106	107	107	107	107	107	107	107	108	108
Polen (Warschau) ²⁾	Januar 1914	202	—	—	—	—	—	—	—	—	—	117	121	121	118	119	121	121	122	123	122
Schweden	Juli 1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	172	171	—	—	—	171	—	—	173	—
Schweiz	Juni 1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	161	162	161	161	160	160	160	161	161	161
Spanien (Madrid)	1914	187	186	189	178	175	175	171	172	—	—	166	161	168	157	153	152	148	148	—	—
Tschechoslowakei (Prag)	Juli 1914	730	734	734	732	730	734	736	734	746	—	107	107	107	107	107	107	108	107	109	109
Ungarn (Budapest) ³⁾	1913	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	113	113	112	112	114	114	117	118	118	120
Indien (Bombay)	Juli 1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	154	151	154	148	145	144	147	146	147	146
Japan (Tokio)	Juli 1914	188	186	185	185	184	—	—	—	—	—	177	173	174	174	174	—	—	—	—	—
Kanada	1913	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	155	157	157	156	156	156	155	155	155	157
Verein. Staaten v. Amerika	1913	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	172	—	—	—	—	—	—	—	—	—

*) Ungerechnet über den Kurs der Landeswährung in New York. Bei Frankreich (einschl. Elsaß-Lothringen), Luxemburg und Norwegen ist für die Umrechnung der Durchschnitt aus den 6 dem Erhebungsstichtag vorangegangenen Tageskursen zugrunde gelegt worden. Bei Ländern mit fester Währung ist eine Umrechnung nicht erforderlich. — **) Bei Luxemburg ohne Wohnung und Sonstiges; Österreich einschl. Genußmittel; Spanien nur Ernährung, Heizung und Beleuchtung; Schweiz, Ungarn, Indien (Bombay) ohne Sonstiges; Vereinigte Staaten von Amerika einschl. Gebrauchsgegenstände. — *) Die auf Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — *) Mit September 1927 wurde infolge der im Oktober 1927 vorgenommenen Währungstabilisierung (auf der Basis 1 Goldfrank = 1,72 Zloty oder 1 Zloty = 58,139 vH der alten Währungsparität) die Berechnung der Indexziffern in Papierzloty eingestellt. Die Goldindexziffern werden vom Statistischen Zentralamt in Warschau, beginnend mit Januar 1927, berechnet. — *) Die Goldindexziffern werden ab Januar 1927 vom Statistischen Zentralamt in Budapest berechnet. — *) Juli. — *) Oktober. — *) August. — *) November. — *) 3. Vierteljahr. — *) 4. Vierteljahr.

dieses Jahres erhöht und ist im Laufe des ersten Halbjahres 1928 wiederum um 12 vH im Juni gegenüber Januar gesunken.

Die höchste Steigerung der Lebenshaltungskosten gegenüber der Vorkriegszeit haben Dänemark, Norwegen, Schweden und Großbritannien aufzuweisen. In Frankreich, dem

Saargebiet, Italien, Österreich, Polen, Ungarn, der Tschechoslowakei und Deutschland kommt die im Vergleich zu den übrigen Bedarfsgruppen infolge der noch bestehenden Wohnungszwangswirtschaft nur gering gestiegene Miete in dem niedrigen Stand der Indexpfiffern für die Gesamtlebenshaltung zum Ausdruck.

Tariflöhne, Tarifgehälter und Arbeitsmarkt im September 1928.

Am 1. September betragen die tarifmäßigen Stundenlöhne im gewogenen Durchschnitt für die erfaßten 12 Gewerbe wie bisher 106,3 *Rpf* für Gelernte und 78,3 *Rpf* für Ungelernte der höchsten tarifmäßigen Altersstufe. Die tarifmäßigen Wochenlöhne bei regelmäßiger Arbeitszeit blieben ebenfalls unverändert auf dem Stande von 51,53 *R.M* für Gelernte und 39,26 *R.M* für Ungelernte. Bei den im einzelnen eingetretenen Änderungen handelt es sich zum großen Teil um Gewerbe oder Vertragsgebiete, die von der regelmäßigen Berichterstattung nicht erfaßt werden.

Als eine der wichtigsten Regelungen dieser Art ist die Beilegung der Arbeitsstreitigkeit in der deutschen Herrenkonfektion hervorzuheben. Durch Schiedsspruch vom 19. September, der von beiden Parteien angenommen wurde, sind die tarifmäßigen Wochenlöhne hier vom Tage der Wiederaufnahme der Arbeit, d. h. im allgemeinen vom 25. September ab, in Berlin und Hamburg für Zuschneider um 10,8 vH auf 77 *R.M* und für Schneider um 11,3 vH auf 48,96 *R.M*, ferner in der Städtegruppe 2 (u. a. München und Stettin) für Zuschneider um 14,3 vH auf 68 *R.M* und für Schneider um 11,4 vH auf 44 *R.M* erhöht worden. Der Zeitlohn für die in den Werkstätten der Arbeitgeber beschäftigten Frauen wird in Prozentsätzen vom Schneiderlohn berechnet. Er beträgt u. a. für Einrichterrinnen 90 vH, für Büglerinnen 85 vH, für Maschinennäherinnen, die Vordertheile zusammensetzen, Kanten steppen und Kragen aufsetzen 75 vH, für sonstige Maschinennäherinnen 70 vH des Schneiderlohnes.

Das Schuhmachergewerbe in Würzburg hat ab 14. September die tarifmäßigen Stundenlöhne um je 8,3 vH auf 65 bis 78 *Rpf* für männliche Schuhmacher und 52 bis 62,4 *Rpf* für weibliche Schuhmacher und Hilfsarbeiter erhöht. In der Lederwarenindustrie sind die tarifmäßigen Stundenlöhne für die Zeit vom 1. Oktober ab für Facharbeiter um 1,1 bis 1,3 vH und für Hilfsarbeiter um 1,2 bis 1,4 vH heraufgesetzt worden. Die neuen Sätze betragen u. a. in Halle für Facharbeiter 93 *Rpf* und für Hilfsarbeiter 82 *Rpf*, in Zeitz für Facharbeiter 84 *Rpf* und für Hilfsarbeiter 74 *Rpf*. Die Spielwarenindustrie von Sonneberg und Umgegend hat ab 15. August eine Erhöhung der tarifmäßigen Stundenlöhne für männliche Arbeiter im Zeitlohn um 6,8 vH auf 78 *Rpf*, im Stücklohn um 7,1 vH auf 90 *Rpf*, für weibliche Arbeiter im Zeitlohn um 7,5 vH auf 43 *Rpf* und im Stücklohn um 6,5 vH auf 49 *Rpf* gewährt. In der Brauindustrie wurden die tarifmäßigen Wochenlöhne in Bremen ab 1. September für Brauer um 7,5 vH auf 57 *R.M* und für Hilfsarbeiter um 8,3 vH auf 52 *R.M*, ferner in Karlsruhe ab 2. September um je 3,6 vH auf 58,51 *R.M* für Brauer und 52,14 *R.M* für Hilfsarbeiter erhöht. Infolge der Tariflohnerhöhung in Bremen stieg der durchschnittliche Wochenlohn für die regelmäßig erfaßten 20 Brauorte vom 1. August bis 1. September um je 0,4 vH auf 58,51 *R.M* für Brauer und 52,14 *R.M* für Hilfsarbeiter. Im Gesamtdurchschnitt für die erfaßten 12 Gewerbe*) wirkte sich diese kleine Änderung bei der verhältnismäßig geringen Zahl der Brauarbeiter nicht aus.

Aus der Großindustrie liegen besonders für die weiterverarbeitende Metallindustrie neue Lohnabkommen vor. So hat Brandenburg (Havel) ab 9. Juli die Sätze für Facharbeiter um 8,8 vH auf 74 *Rpf* im Zeit- und 88,8 *Rpf* im Stücklohn, für Hilfsarbeiter im Zeitlohn um 9,1 vH auf

60 *Rpf* erhöht. Ab 23. Juli ist der Aufschlag für Stücklohnarbeiter von 20 auf 22,5 vH des Zeitlohnes gestiegen, so daß der Facharbeiter im Stücklohn seitdem tarifmäßig 90,7 *Rpf* erhält. Ferner brachte ein neues Lohnabkommen in der bayerischen Großstadtmessindustrie (u. a. Nürnberg) ab 3. September eine Steigerung des tarifmäßigen Stundenlohnes für Facharbeiter um 5 vH auf 83,5 *Rpf* und für Hilfsarbeiter um 4,8 vH auf 71,5 *Rpf*. Gleichzeitig wurden

Änderungen der Tariflohnsätze in den Vertragsgebieten.

Gewerbe und Gebiet	Tag der Lohnänderung	Tariflöhne ¹⁾ in <i>Rpf</i> und <i>R.M</i>			
		bisherige	neue	Steigerung bis zu vH	neue Steigerung in vH
Metallindustrie*)					
Tarifmäßige Stundenlöhne (in <i>Rpf</i>)					
Brandenburg (Havel)					
		Facharbeiter		Hilfsarbeiter	
		im Zeitlohn	74,0	55,0	
	9. 7. 1928	68,0	8,8	9,1	
		im Stücklohn	88,8	60,0	
	9. 7. 1928	81,6	3,8		
	23. 7. 1928	88,8	9,7		
			2,1		
Bayerische Großstadt-Metallindustrie ²⁾ (u. a. Nürnberg)					
	3. 9. 1928	79,5	83,5	68,2	
			5,0	7,5	
	3. 9. 1928	82,2	86,0	72,8	
			4,6	4,9	
Bayerische Provinz-Metallindustrie Ortsklasse Ia					
	1. 10. 1928	74,0	76,0	61,5	
			2,7	63,0	
	1. 10. 1928	81,5	84,0	68,0	
			3,1	69,5	
				2,2	
Weißmetallindustrie					
		Zink-, Zinn- und Bleigießer		Arbeiter	
Berlin	2. 9. 1928	136,0	142,0	91,0	
			4,4	95,0	
Metallschleifereien und Galvanisieranstalten					
		Schleifer*) u. selbst. Galvaniseure		Arbeiter	
Berlin	17. 9. 1928	125,0	132,0	73,0	
			5,6	84,0	
	1. 1. 1929	132,0	135,0	84,0	
			2,3	86,0	
				2,4	
Bauanschlägerarbeiten					
		Bauanschläger			
Berlin	3. 9. 1928	165,0	175,0	—	
			6,1	—	
Hamburgische Elektrizitätswerke A.-G. und Elektrizitätswerk Unterelbe A.-G., Altona					
		Obermaschinenisten, Oberheizer		Putzer Lagerarbeiter	
	2. 9. 1928	122,0	127,0	107,0	
			4,1	112,0	
				4,7	
Spielwarenindustrie					
		männliche Arbeiter		weibliche Arbeiter	
Sonneberg i. Th. u. Umgegend	15. 8. 1928	73,0	78,0	40,0	
			6,8	43,0	
	15. 8. 1928	84,0	90,0	46,0	
			7,1	49,0	
				6,5	
Lederwarenindustrie					
		Facharbeiter		Hilfsarbeiter	
Halle	1. 10. 1928	92,0	93,0	81,0	
			1,1	82,0	
Dessau	1. 10. 1928	88,0	89,0	77,0	
			1,1	78,0	
Zeitz	1. 10. 1928	83,0	84,0	73,0	
			1,2	74,0	
Bernburg	1. 10. 1928	80,0	81,0	70,0	
			1,3	71,0	
				1,4	
Schuhmachergewerbe					
		männliche Schuhmacher		weibliche Schuhmacher und Hilfsarbeiter	
Würzburg und Umgegend	14. 9. 1928	60,0-72,0	65,0-78,0	48,0-57,0	
			8,3	52,0-62,4	
				8,3	
Mitteldeutscher Braunkohlenbergbau ¹⁰⁾					
		Tarifmäßige Schichtlöhne (in <i>R.M</i>)			
		Fahrhauer im Tiefbau		Hof- u. Nebenarbeiter	
Kerngebiet I (Halle, Bitterfeld u. a.)	1. 10. 1928	6,23	6,48	5,11	
			4,0	5,31	
				3,9	
Herren-Konfektion ¹¹⁾					
		Tarifmäßige Wochenlöhne (in <i>R.M</i>)			
		Zuschneider ¹²⁾		Schneider	
Gruppe 1 (Berlin, Hamburg)	25. 9. 1928	69,50	77,00	44,00	
			10,8	48,96	
Gruppe 2 (München, Stettin u. a.)	25. 9. 1928	59,50	68,00	39,50	
			14,3	44,00	
				11,4	
Brauindustrie ^{13) 10)}					
		Brauer		Hilfsarbeiter	
Bremen	1. 9. 1928	53,00	57,00	48,00	
			7,5	52,00	
Karlsruhe	2. 9. 1928	56,00	58,00	50,40	
			3,6	52,20	
				3,6	
Speditionsgewerbe					
		Transportarbeiter		bei 54 Wochenstunden	
		bei 48 Wochenstunden			
Herford	14. 9. 1928	39,00	41,75	44,50	
			7,1	47,50	
				6,7	

¹⁾ Der höchsten tarifmäßigen Altersstufe. — ²⁾ In Brandenburg (Havel): Maschinenindustrie und Walzwerk. — ³⁾ Zeitlohn + 20 vH. — ⁴⁾ Zeitlohn + 22 1/2 vH. — ⁵⁾ Ausschl. Hausstands- und Kinderzulage (je 1,2 *Rpf*). — ⁶⁾ Akkordbasis + Ausgleichszulage (35 vH vom Grundlohn). — ⁷⁾ Normalstundenlohn + 10 vH. — ⁸⁾ Im 8. Jahre nach der Lehrzeit. — ⁹⁾ Zeitlohn + 15 vH. — ¹⁰⁾ Ausschließlich Hausstands- und Kindergeld (je 10 *Rpf*). — ¹¹⁾ Bei 48stündiger Arbeitszeit. — ¹²⁾ Nach 2jähriger Tätigkeit. — ¹³⁾ In Bremen ausschließlich, in Karlsruhe einschließlich Freitrunkenentschädigung.

*) Vgl. vW. u. St., 8. Jg. 1928, Nr. 16, S. 591.

die tarifmäßigen Akkordgrundlagen einschließlich Ausgleichszulage für Facharbeiter um 4,6 vH auf 86 *Rpf* und für Hilfsarbeiter um 4,9 vH auf 76,4 *Rpf* erhöht. Die bayerische Provinz-Metallindustrie hat ab 1. Oktober in Ortsklasse Ia die Normalstundenlöhne für Facharbeiter um 2,7 vH auf 76 *Rpf*, für Hilfsarbeiter um 2,4 vH auf 63 *Rpf* und die Akkordgrundlagen um 3,1 vH auf 84 *Rpf* bzw. um 2,2 vH auf 69,5 *Rpf* erhöht. Die Weißmetallindustrie von Berlin hat ab 2. September die tarifmäßigen Stundenlöhne für Zink-, Zinn- und Bleigießer von 4,4 vH auf 142 *Rpf* und für sonstige Arbeiter um den gleichen Satz auf 95 *Rpf* hinaufgesetzt. Ein neues Lohnabkommen für die Metallschleifer- und Galvanisier-Zwangsinnung von Berlin sieht ab 17. September eine Steigerung der tarifmäßigen Stundenlöhne für Schleifer und selbständige Galvaniseure um 5,6 vH auf 132 *Rpf* und für Arbeiter über 21 Jahre um 15,1 vH auf 84 *Rpf* vor. Die Stundenlohnsätze für Bauanschläger sind in Berlin ab 3. September um 6,1 vH auf 175 *Rpf* gestiegen.

Aus dem Speditionsgewerbe ist die Neuregelung der tarifmäßigen Wochenlöhne für Transportarbeiter in Herford ab 14. September bemerkenswert; diese wurden bei 48stündiger Arbeitszeit um 7,1 vH auf 41,75 *RM*, bei 54stündiger Arbeitszeit aber nur um 6,7 vH auf 47,50 *RM* erhöht.

Die für den Juli 1928 vorliegende Statistik der tatsächlichen Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau ergibt für die wichtigste Berufsart der Kohlen- und Gesteinshauer im gewogenen Durchschnitt für die 5 Hauptgebiete einen Schichtverdienst von 9,82 *RM* oder 150,8 vH des entsprechenden Vorkriegsschichtverdienstes (6,51 *M*) und 101,3 vH des derzeitigen Tarifschichtlohnes.

Für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau sind die tarifmäßigen Schichtlöhne im Kerngebiet 1 (Halle, Bitterfeld usw.) durch Schiedsspruch ab 1. Oktober um je rund 4 vH auf 6,48 *RM* für Fahrhauer im Tiefbau, 5,90 *RM* für Reparaturhauer und 5,31 *RM* für Hof- und Nebearbeiter erhöht worden.

Schichtverdienste und Tarifsätze der Kohlen- und Gesteinshauer in den wichtigsten Gebieten des Steinkohlenbergbaus.

Gebiet	Vorkriegsschichtverdienst* (1913) <i>M</i>	Juni 1928			Juli 1928		
		Tarifmäßiger Schichtlohn <i>RM</i>	Schichtverdienst* <i>RM</i>	in vH des Vorkriegsschichtverdienstes	Tarifmäßiger Schichtlohn <i>RM</i>	Schichtverdienst* <i>RM</i>	in vH des Vorkriegsschichtverdienstes
West-Oberschlesien	5,87	7,67	8,82	150,3	7,67	8,86	150,9
Niederschlesien	4,38	6,87	7,05	161,0	6,87	7,05	161,0
Ruhrgebiet	6,82	10,08	10,14	148,7	10,08	10,13	148,5
bei Aachen	6,02	8,55	8,86	147,2	8,55	8,90	147,8
Sachsen	5,00	7,80	8,35	167,0	7,80	8,35	167,0
Durchschn. (gew.)	6,51	9,69	9,82	150,8	9,69	9,82	150,8

* Leistungslöhne einschließlich der Zuschläge für Überarbeit. Für Oberschlesien beziehen sich die Angaben auf den Deutschland verbliebenen Gebieteil. — *) Einschließlich der sozialen Zulagen für den Hausstand und 2 Kinder unter 14 Jahren, ausschließlich Deputatkohle.

Die Tarifgehälter der Angestellten sind im rheinischen Braunkohlenbergbau nach einer Vereinbarung vom 19. September (rückwirkend vom 1. Juli, ausschließlich Sozialzulagen) für technische Angestellte der untersten Gruppe um 9,8 vH auf mindestens 225 *RM* und für technische Angestellte der obersten Gruppe um 8,2 vH auf mindestens 395 *RM* monatlich gestiegen. Bei den kaufmännischen Angestellten hat sich das Mindestmonatsgehalt nach dem 10. Berufsjahre ausschließlich der Sozialzulagen ab 1. Juli für Angestellte mit nicht schematischer Tätigkeit um 8,7 vH auf 250 *RM* und für Abteilungsvorsteher usw. um 8,8 vH auf 370 *RM* erhöht. Mit dem Deutschen Werkmeisterverband in Riesa und Umgegend sind ab 1. August Erhöhungen der tarifmäßigen Monatsgehälter u. a. für Hilfs-, Hof- und Platzmeister um 5 vH auf 210 *RM* und für Werk- und Maschinenmeister um 3,3 vH auf 310 *RM* vereinbart worden. Die Brauindustrie von Dresden gewährt ihren Angestellten ab

Änderungen der Tarifgehälter für männliche kaufmännische und technische Angestellte.

Tag der Gehaltsänderung	Gewerbe, Gebiet und Angestelltengruppe	Monatsgehälter in <i>RM</i>		Steigerung in vH	
		bisherige	neue		
1. 7. 1928	Rheinischer Braunkohlenbergbau. 1. Hauptgruppe A: Technische Stellen ¹⁾ .				
	I. In die Gr. I fallen alle technischen Stellen, deren Inhaber zum regelmäßigen Betrieb gehören und in den Gr. II—IV nicht enthalten sind	205	225	9,8	
	II. Maschinen- u. Bautechniker, Zug- u. Lokomotivführer u. a.	230	250	8,7	
	III. Abraumb-, Gruben- u. Maschinensteiger, Werkmeister u. a.	285	310	8,8	
	IV. In diese Gruppe fallen Inhaber von Stellen, mit denen ein größerer Wirkungskreis verknüpft ist als mit den in den Gruppen III u. II genannten Stellen	365	395	8,2	
	2. Hauptgruppe B: Kaufmännische Stellen ¹⁾ .				
	I. Angestellte mit vorwiegend mechanischer Tätigkeit	200	215	7,5	
	II. Angestellte mit nicht schematischer Tätigkeit	230	250	8,7	
	III. Angestellte, die auf Grund besonderer Kenntnisse und Erfahrungen eine selbständige Tätigkeit ohne Dispositionsbefugnis ausüben	250	270	8,0	
	IV. Abteilungsvorsteher der kaufmännischen Büros u. führende Angestellte selbständiger Untergruppen	340	370	8,8	
	1. 9. 1928	Brauindustrie in Dresden ¹⁾ .			
		I. Hauptbuchhalter, Hauptkassierer u. a.	258	279	8,1
II. Lohnbuchhalter, Korrespondenten u. a.		159	172	8,2	
III. Expedienten, Lagerverwalter u. a.		128	141	10,2	
IV. Telephonisten, Schreibhilfen u. a.		97	107	10,3	
Deutscher Werkmeisterverband in Riesa und Umgegend.					
I. Hilfsmeister, Hofmeister und Platzmeister		200	210	5,0	
II. Abteilungsmeister, Bodenmeister und Obermüller		250	260	4,0	
III. Werkmeister und Maschinenmeister		300	310	3,3	

¹⁾ Ausschließlich der Sozialzulagen (Frauengeld und je Kind 10 *RM*) und eines Wohnungsgeldzuschusses von 14 vH (Köln 19 vH) des Grundgehalts. — ²⁾ Mindestgehalt. — ³⁾ Nach dem 10. Berufsjahr. — ⁴⁾ Verheiratete + 10 vH. — ⁵⁾ Ab 23. Lebensjahr. — ⁶⁾ Ab 29. Lebensjahr. — ⁷⁾ Ab 19. Lebensjahr. — ⁸⁾ Ab 17. Lebensjahr.

1. September eine Steigerung der Tarifgehälter um rund 8 bis 10 vH. Vom 29. Lebensjahr ab erhalten u. a. Expedienten und Lagerverwalter 273 *RM*, Lohnbuchhalter und Korrespondenten 343 *RM*, Hauptbuchhalter und Hauptkassierer 429 *RM* monatlich. Für die kaufmännischen An-

Monatsvergütung in *RM*

für die (nichtbeamteten) Oberärzte und die Assistenz- und Hilfsärzte an den Kranken- und Pflegeanstalten der Stadt Berlin, gültig ab 1. Oktober 1927.

Bezeichnung	Im Jahre ihrer Beschäftigung bei der Stadt							
	1. und 2.	3. und 4.	5.	6. und 7.	8. und 9.	10. und ff.		
A. Für die Ober- und Assistenzärzte ¹⁾ :								
ledig unter 45 Jahren	415,33	436,79	458,25	484,00	526,92		569,83	
verheiratet ²⁾	439,33	460,79	482,25	508,00	550,92		593,83	
B. Für die Hilfsärzte:								
ledig unter 45 Jahren	373,80	393,11	412,43	435,60	474,23		512,85	
verheiratet ²⁾	395,40	414,71	434,03	457,20	495,83		534,45	

¹⁾ Bei Ernennung eines Assistenzarztes zum Oberarzt wird das B. D. A. um 2 Jahre verbessert. — ²⁾ Außer der unter A und B genannten Vergütung erhalten die Ober-, Assistenz- und Hilfsärzte Kinderbeihilfen in Höhe und nach Maßgabe der für die Beamten der Stadt Berlin jeweils geltenden Vorschriften.

gestellten im Hoch-, Beton- und Tiefbaugewerbe ist am 1. August ein Reichstarifvertrag in Kraft getreten, der den einzelnen Bezirken die Festsetzung von Mindestgehältern unter Berücksichtigung der allgemeinen Gruppeneinteilung des Reichstarifs überträgt.

Am 26. Juli 1928 ist für die nichtbeamteten Oberärzte und die Assistenz- und Hilfsärzte an den Kranken- und Pflegeanstalten der Stadt Berlin ein Tarifvertrag zustande gekommen, der rückwirkend vom 1. Oktober 1927 je nach der Beschäftigungsdauer für verheiratete Ober- und Assistenzärzte Monatsgehälter von 439 bis 594 *R.M.* und für ledige Hilfsärzte unter 45 Jahren Monatsgehälter von 374 bis 513 *R.M.* vorsieht.

Auf dem Arbeitsmarkt hat sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und in der Krisenunterstützung vom 15. August bis 15. September insgesamt um 1,6 vH auf 658 854 erhöht, darunter in der Arbeitslosenversicherung um 1,5 vH auf 576 498 und in der Krisenunterstützung um 1,8 vH auf 82 356. Die Erhöhung betrifft ausschließlich die männlichen Arbeitskräfte, während bei den weiblichen ein Rückgang um 4 vH in der Arbeitslosenversicherung und um 0,7 vH in der Krisenunterstützung vorliegt.

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung			Änderung gegen den Vortermin in vH		
	männlich	weiblich	insgesamt	männl.	weibl.	insges.
31. Juli 1928....	398 256	165 808	564 064	- 2,4	- 3,3	- 2,7
15. August „....	404 022	163 698	567 720	+ 1,4	- 1,3	+ 0,6
31. „.....	413 256	161 219	574 475	+ 2,3	- 1,5	+ 1,2
15. September „....	419 319	157 179	576 498	+ 1,5	- 2,5	+ 0,4

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung			Änderung gegen den Vortermin in vH		
	männlich	weiblich	insgesamt	männl.	weibl.	insges.
31. Juli 1928....	69 074	13 860	82 934	- 7,7	- 6,6	- 7,5
15. August „....	67 500	13 395	80 895	- 2,3	- 3,4	- 2,6
31. „.....	67 088	13 126	80 214	- 0,6	- 2,0	- 0,8
15. September „....	69 054	13 302	82 356	+ 2,9	+ 1,3	+ 2,7

Die Zahl der Notstandsarbeiter ist trotz der für Außenberufe günstigen Witterung in der Berichtszeit (15. August bis 15. September) um 3 vH auf 63 603 zurückgegangen, was ebenfalls auf eine verminderte Beschäftigungsmöglichkeit schließen läßt.

Stichtag	Zahl der Notstandsarbeiter			Änderung gegen den Vortermin in vH		
	aus der		insgesamt	in der		insgesamt
	Arbeitslosenversicherung	Krisenunterstützung		Arbeitslosenversicherung	Krisenunterstützung	
31. Juli 1928....	56 322	13 817	70 139	- 3,5	- 10,4	- 4,9
15. August „....	52 860	12 716	65 576	- 6,1	- 8,0	- 6,5
31. „.....	53 140	11 785	64 925	+ 0,5	- 7,3	- 1,0
15. September „....	51 819	11 784	63 603	- 2,5	- 0,0	- 2,0

Bei den Arbeitsnachweisen hat sich die Zahl der verfügbaren Arbeitssuchenden von Ende Juli bis Ende August 1928 insgesamt um 0,5 vH auf 1 160 010 erhöht, bei den weiblichen Arbeitskräften um 1 vH auf 304 561 ermäßigt. Von den Saisongewerben weist in der gleichen Zeit das Baugewerbe eine Zunahme der verfügbaren Arbeitssuchenden um 8,1 vH auf 34 056 auf. Zurückgegangen ist die Zahl dagegen in der Landwirtschaft um 3,3 vH auf 19 390 und vor allem im Bekleidungsgerber um 6,4 vH auf 93 821. Im Vergleich mit dem Vorjahrsstande (Ende August 1927) stellt sich die Zahl der verfügbaren Arbeitssuchenden insgesamt um 22,7 vH höher, darunter im Baugewerbe um 129,7 vH, im Bekleidungsgerber um 91,6 vH und in der Landwirtschaft um 32,9 vH.

Eine Erhöhung gegenüber dem Vormonat und dem Vorjahr weist auch die für den Monatsdurchschnitt berechnete Andrangsziffer auf.

Zahl der Arbeitsgesuche auf je 100 offene Stellen.

Monat	Männlich		Weiblich		Insgesamt	
	1927	1928	1927	1928	1927	1928
Mai.....	372	334	237	209	328	291
Juni.....	329	323	223	223	295	289
Juli.....	277	296	200	217	253	270
August.....	262	307	186	217	237	276

Nach der Statistik der Gewerkschaften, die bis auf die Landwirtschaft alle wichtigen Gewerbe umfaßt, ist von Ende Juli bis Ende August 1928 durchschnittlich die Vollarbeitslosigkeit von 6,3 auf 6,5 vH und die Kurzarbeit von 6,5 auf 7,1 vH oder nach Umrechnung auf Vollarbeitslose von 1,5 auf 1,6 vH gestiegen. Demgemäß ist der Anteil der Vollbeschäftigten einschließlich der von den Kurzarbeitern geleisteten Arbeitsstunden von 92,2 vH Ende Juli auf 91,9 vH Ende August 1928 gesunken. In der gleichen Vorjahreszeit hatte sich der Beschäftigungsgrad von 93,9 auf 94,4 vH erhöht.

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit nach der Statistik der Gewerkschaften am 31. August 1928.

Gewerbegruppen ¹⁾	Erfaßte Mitglieder in 1000	Vollarbeitslose		Kurzarbeiter		Vollbeschäftigte ²⁾
		in 1000	vH	in 1000	vH	
Produktionsmittelindustrien						
Bergbau ³⁾	154,6	2,3	1,5	6,1	0,5	98,0
Metallindustrie ⁴⁾	968,4	51,9	5,4	54,2	6,0	93,4
Chemische Industrie ⁵⁾	119,3	6,2	5,2	5,7	4,7	93,8
Baugewerbe ⁶⁾	671,6	45,8	6,8	0,5	0,1	93,2
Holzgewerbe ⁷⁾	306,6	29,2	9,5	17,9	5,8	89,3
Papierzeug. Industrie ⁸⁾	63,0	1,8	2,9	0,6	0,9	92,9
Buchdruckgewerbe ⁹⁾	145,6	8,4	5,8	1,2	0,8	94,0
Lederzeug. Industrie ¹⁰⁾	45,2	5,2	11,0	11,6	25,6	83,1
Zusammen						
am 31. August 1928....	2474,3	150,8	6,1	97,8	4,0	93,1
„ 31. Juli „.....	2453,7	144,5	5,9	86,4	3,5	93,5
„ 31. August 1927....	2261,3	114,4	5,1	52,2	2,3	94,5
Verbrauchsgüterindustrien						
Textilindustrie ¹¹⁾	385,8	30,6	7,9	112,8	29,3	85,3
Bekleidungsgerber ¹²⁾	173,1	32,3	18,6	57,9	33,4	72,8
Darunter: Schuhindustrie	78,7	13,9	17,7	40,6	51,6	63,4
Lederverarb. Industrie ¹³⁾	29,7	4,9	16,4	3,7	12,3	80,1
Nahrungs- und Genussmittelindustrie ¹⁴⁾	286,7	18,6	6,5	16,5	5,8	92,1
Darunter: Tabakindustrie	91,6	7,4	8,1	11,5	12,6	89,1
Papierverarbeitende Industrie ¹⁵⁾	57,9	4,3	7,5	6,4	11,1	89,3
Keramische Industrie ¹⁶⁾	210,2	14,0	6,7	6,7	3,2	92,4
Darunter: Glasindustrie	54,5	5,1	9,3	2,5	4,5	89,4
Porzellanind. .	51,9	3,7	7,2	3,5	6,8	90,9
Zusammen:						
am 31. August 1928....	1143,4	104,7	9,2	204,0	17,8	86,4
„ 31. Juli „.....	1141,0	100,5	8,8	188,9	16,6	87,1
„ 31. August 1927....	1000,4	57,7	5,8	48,4	4,8	93,1
Verkehrsgewerbe¹⁷⁾						
am 31. August 1928....	-344,4	14,8	4,3	3,1	0,9	95,5
„ 31. Juli „.....	342,9	14,4	4,2	3,0	0,9	95,6
„ 31. August 1927....	300,3	15,0	5,0	6,3	2,1	94,4
Sonstige Gewerbe¹⁸⁾						
am 31. August 1928....	450,1	18,1	4,0	7,2	1,6	95,6
„ 31. Juli „.....	414,3	14,3	3,4	5,3	1,3	96,3
„ 31. August 1927....	360,6	7,5	2,1	1,3	0,4	97,8
Insgesamt						
am 31. August 1928....	4412,2	288,4	6,5	312,1	7,1	91,9
„ 31. Juli „.....	4351,9	273,7	6,3	283,6	6,5	92,2
„ 31. August 1927....	3922,5	194,6	5,0	108,2	2,8	94,4

¹⁾ Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien (G), der christlichen (Ch) und der Hirsch-Dunokerechen (H. D.) Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — ²⁾ Einschließlich der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. — ³⁾ Bergarbeiter (G), Fabrikarbeiter (H. D.); Gruppe Bergbau. — ⁴⁾ Kupferschmiede (G), Metallarbeiter (G und H. D.). — ⁵⁾ Fabrikarbeiter (G und H. D.); Gruppe Chemie. — ⁶⁾ Baugewerksbund (G), Bauarbeiter (Ch), Zimmerer (G), Maler und Lackierer (G), Dachdecker (G). — ⁷⁾ Holzarbeiter (G und H. D.). — ⁸⁾ Fabrikarbeiter (G und H. D.); Gruppe Papierzeugung. — ⁹⁾ Buchdrucker (G), Graphische Hilfsarbeiter (G), Lithographen (G), Graphischer Zentralverband (Ch), Gutenbergbund (Ch). — ¹⁰⁾ Lederarbeiter (G und Ch). — ¹¹⁾ Textilarbeiter (G, Ch und H. D.). — ¹²⁾ Bekleidungsarbeiter (G), Hutarbeiter (G), Schuhmacher (G). — ¹³⁾ Sattler, Tapezierer, Portefeuller (G). — ¹⁴⁾ Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter (G), Fabrikarbeiter (G); Gruppe Nahrungsmittel, Tabakarbeiter (G und Ch). — ¹⁵⁾ Buchbinder und Papierverarbeiter (G). — ¹⁶⁾ Fabrikarbeiter (G); Keramische Bund (Gruppe: Glas, Porzellan und Grobkeramik), Fabrikarbeiter (H. D.); Gruppe Steine und Erden. — ¹⁷⁾ Verkehrsarbeiter (G). — ¹⁸⁾ Gärtner (G), Steinarbeiter (G), Friseurhilfen (G), Maschinisten und Heizer (G), Fabrik- und Transportarbeiter (Ch), Gemeinde- und Staatsarbeiter (G), Fabrikarbeiter (G und H. D.); Rest.

Verursacht ist diese Verschlechterung hauptsächlich durch die Entwicklung in den Verbrauchsgüterindustrien, die Ende August 1928 einen durchschnittlichen Beschäftigungsgrad von 86,4 vH aufwiesen gegen 87,1 vH im Vormonat und 93,1 vH zur gleichen Vorjahrszeit. Neben einer Vollarbeitslosigkeit von durchschnittlich 9,2 vH (gegen 8,8 vH im Vormonat und 5,8 vH im Vorjahr) hat hier besonders die Kurzarbeit mit 17,8 vH (gegen 16,6 vH im Vormonat und 4,8 vH im Vorjahr) zugenommen. Ausschlaggebend ist die Lage der Textilindustrie, die von Ende Juli bis Ende August 1928 eine Zunahme der Vollarbeitslosigkeit von 7,0 auf 7,9 vH und der Kurzarbeit von 24,4 auf 29,3 vH aufwies, so daß der Beschäftigungsgrad nur noch 85,3 vH betrug gegen 87,6 vH im Vormonat und 97 vH zur gleichen Vorjahrszeit. Das zahlenmäßig nicht so stark ins Gewicht fallende Bekleidungs-gewerbe konnte den Anteil der Vollbeschäftigten zwar von 70,3 vH Ende Juli auf 72,8 Ende August erhöhen; doch bleibt der damit erreichte Beschäftigungsgrad immer noch erheblich hinter dem des Vorjahrs (81,8 vH) zurück. Noch stärker tritt der Gegensatz zum Vorjahr in der Schuhindustrie hervor, deren Beschäftigungsgrad sich zwar von 62,7 vH Ende Juli auf 68,4 vH Ende August 1928 erhöht hat, Ende August 1927 aber 90,3 vH betrug. Mehr als die Hälfte (51,6 vH) aller organisierten Schuhfabrikarbeiter war Ende August von Kurzarbeit betroffen, die nach Umrechnung auf Vollarbeitslose den sehr erheblichen Satz von 13,9 vH ergaben, wozu noch 17,7 vH

Vollarbeitslose kamen. Von den sonstigen Verbrauchsgüterindustrien hatte die lederverarbeitende Industrie Ende August bei 16,4 vH Vollarbeitslosen und 12,3 vH Kurzarbeitern einen verhältnismäßig geringen Beschäftigungsgrad von 80,1 vH gegen 80,3 vH im Vormonat und 88,4 vH im Vorjahr.

In den Produktionsmittelindustrien ist in der Berichtszeit (Ende Juli bis Ende August) die Vollarbeitslosigkeit von 5,9 auf 6,1 vH und die Kurzarbeit von 3,5 auf 4 vH gestiegen. Der Beschäftigungsgrad war Ende August (93,1 vH) gegen den Vormonat (93,5 vH) leicht abgeschwächt und auch gegenüber dem Vorjahr (94,5 vH) nur etwas geringer. Zurückzuführen ist die Abschwächung hauptsächlich auf das Baugewerbe, das eine Steigerung der Vollarbeitslosigkeit von 6,6 vH Ende Juli auf 6,8 vH Ende August aufwies, während in der gleichen Vorjahrszeit ein weiterer Rückgang von 4,1 auf 3,9 vH vorlag. In der ledererzeugenden Industrie ist der Anteil der Vollbeschäftigten mit 83,1 vH nach wie vor ungünstig, besonders beim Vergleich mit dem Vorjahr (92,1 vH). In allen sonstigen Produktionsmittelindustrien hält sich der Beschäftigungsgrad annähernd auf dem Stande des Vorjahrs.

Im Verkehrsgewerbe ist die Vollarbeitslosigkeit und die Kurzarbeit geringer als in der gleichen Vorjahrszeit, so daß Ende August der Anteil der Vollbeschäftigten (95,5 vH) über die entsprechende Ziffer des Vorjahrs (94,4 vH) hinausging.

FINANZ - UND GELDWESSEN

Die Einnahmen aus Reichs-, Landes- und Gemeindesteuern in den Rechnungsjahren 1926/27 und 1927/28¹⁾.

(Vorläufige Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik.)

Vorbemerkung.

Die vierteljährlichen Übersichten über die Einnahmen aus Reichs-, Landes- und Gemeindesteuern werden in Fortsetzung der in Heft 5 erschienenen Veröffentlichung jetzt für das ganze Rechnungsjahr 1927/28 gegeben. Damit ist der Vergleich zweier voller Rechnungsjahre ermöglicht. Grundlagen und Methode der Erhebung sind in der Vorbemerkung zu der Veröffentlichung über die Steuereinnahmen von April 1926 bis Dezember 1927¹⁾ erläutert. Zu beachten ist insbesondere, daß es sich bei den durch die Vierteljahreserhebungen festgestellten Zahlen um die Einnahmen im Berichtsvierteljahr handelt, ohne Rücksicht darauf, für welchen Zeitraum die Steuern zu zahlen waren.

Die Steuern sind wiederum geordnet nach Reichssteuern einerseits und Landes- und Gemeindesteuern andererseits. Die Einnahmen aus Reichssteuern sind nach den monatlichen Übersichten des Reichs über die Reichssteuereinnahmen gegeben; sie umfassen die insgesamt innerhalb der Berichtsvierteljahre auf gekommenen Beträge. Bei den Landes- und Gemeindesteuern fehlen dagegen in den vierteljährlichen Übersichten die den Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern zugeflossenen Einnahmen, da diese vierteljährlich nicht erfaßt werden. Bei diesen kleineren Gemeinden werden lediglich die Steuereinnahmen in einem ganzen Rechnungsjahr erfaßt. Diese liegen für 1926/27 vor und werden insoweit auch nachfolgend gegeben. Die Einnahmen im Rechnungsjahr 1927/28 werden in kurzer Zeit ebenfalls veröffentlicht werden können.

Die Vierteljahreszahlen und ebenso die durch Aufrechnung der Vierteljahresergebnisse gewonnenen Jahressummen sind, da es sich um die in einem bestimmten Zeitraum eingegangenen Einnahmen handelt, für die Beurteilung des tatsächlichen Abschlusses der öffentlichen Wirtschaft für eine Rechnungsperiode weniger geeignet als die durch die großen jährlichen Erhebungen festgestellten Steuereinnahmen für das Rechnungsjahr. Von einer Darstellung der Verteilung der Steuereinnahmen auf die einzelnen Körperschaften (Reich, Länder und Gemeinden) ist daher für die Vierteljahresergebnisse bisher abgesehen worden. Diese Bedenken sollen aber in Zukunft zurückgestellt werden, und in einer folgenden Veröffentlichung werden diese Zahlen ebenfalls mitgeteilt

werden, um so mehr, als die für eine einwandfreie Wertung der Finanzwirtschaft der einzelnen Körperschaften und für Vergleiche untereinander besser geeigneten Zahlen für das Rechnungsjahr erst verhältnismäßig spät vorliegen können.

Die Steuereinnahmen im Vierteljahr Januar—März 1928.

Als neue Ergebnisse sind in Fortführung der bisher veröffentlichten Reihe der vierteljährlichen Einnahmen die Steuern im Vierteljahr Januar—März in die folgende Übersicht aufgenommen (vgl. Übersicht 1). Die Einnahmen in diesem Abschnitt, dem letzten Vierteljahr des Rechnungsjahres 1927/28, liegen insgesamt unter den Einnahmen im vorhergegangenen Vierteljahr (3 111,7 Mill. *RM* gegen 3 197,1 Mill. *RM*), und zwar ist sowohl der Ertrag der Reichssteuern wie der Landes- und Gemeindesteuern zurückgegangen. Als Änderungen von Bedeutung gegenüber dem vorhergegangenen Vierteljahr sind zu nennen der Rückgang bei dem Steuerabzug vom Arbeitslohn (Lohnsteuer) und bei der veranlagten Einkommensteuer, bei denen die Mindereinnahme zusammen über 100 Mill. *RM* ausmacht. Dieser Rückgang ist bei der Lohnsteuer vor allem auf die am 1. Januar 1928 eingetretene Ermäßigung und die für das Kalenderjahr 1927 geleisteten Steuerrückzahlungen zurückzuführen. Bei der veranlagten Einkommensteuer waren in den vorhergegangenen Vierteljahren Abschlußzahlungen zu leisten, so daß das Aufkommen in diesen Abschnitten verhältnismäßig hoch gewesen war. Daneben ergaben sich Mehr- oder Mindereinnahmen von verschiedenem Ausmaß bei mehreren Steuern.

Die Steuereinnahmen in den Rechnungsjahren 1926/27 und 1927/28.

Für 1926/27 sind die gesamten Einnahmen aus Reichs-, Landes- und Gemeindesteuern im Rechnungsjahr (einschl. der Einnahmen der Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern) aus der Übersicht 2 auf S. 663 zu ersehen. Es ergibt

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 8. Jg. 1928, Heft 5, S. 179.

sich danach eine Gesamtsteuer-einnahme von 10 742,5 Mill. *R.M.* Hierin sind nicht enthalten die den Steuern gleichzustellenden Hand- und Spanndienste und öffentlichen Lasten der selbständigen Gutsbezirke. Ferner sind nicht berücksichtigt die auf Grund des Londoner Abkommens für Reparationszwecke von der Reichsbahn und der Industrie aufzubringenden Zinsbeträge.

Die Einnahmen aus Reichsteuern (ausschl. der Grunderwerbsteuer) stimmen mit den in der Übersicht 1 enthaltenen Zahlen überein. Die Gesamteinnahmen aus Landes- und Gemeindesteuern (einschl. Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern) betragen im Rechnungsjahr 1926/27 3 598,4 Mill. *R.M.* Davon entfallen auf die Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern 349,3 Mill. *R.M.* oder 9,71 vH der Gesamteinnahmen. Aus dem Anteil dieser Gemeinden kann ein Bild gewonnen werden, welche Bedeutung die Nichtberücksichtigung dieser kleinen Gemeinden bei den vierteljährlichen Erhebungen hat. Ihre Beteiligung an den einzelnen Steuern ist, wie die Übersicht zeigt, verschieden. Am stärksten macht sich der Ausfall der kleinen Gemeinden für die Ergebnisse der vierteljährlichen Erhebungen demnach bei der Grund- und Gebäudesteuer bemerkbar, die eine Haupteinnahmequelle der kleinen Gemeinden bildet. Die hier vierteljährlich nicht erfaßbaren, in ihrer Höhe recht bedeutenden Beträge entsprechen im Rechnungsjahr 1926/27 6,2 vH der Gesamteinnahmen aus Landes- und Gemeindesteuern. Einige andere Steuern sind zwar für die Finanzwirtschaft der kleinen Gemeinden ebenfalls von erheblicher Bedeutung (Gewerbesteuer, Gebäudeentschuldungssteuer, Grunderwerbsteuer) und beeinträchtigen zum Teil die Vollständigkeit der Angaben für die einzelnen Steuern nicht unwesentlich (z. B. Hundesteuer), sind aber im Verhältnis zu den Gesamteinnahmen an Landes- und Gemeindesteuern weniger wichtig.

Für 1927/28 fehlen zur Zeit noch die Landes- und Gemeindesteuereinnahmen der Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern. Ein Vergleich zwischen den Rechnungsjahren

1. Die vierteljährlichen Einnahmen aus Reichs-, Landes- und Gemeindesteuern vom April 1926 bis März 1928 (in Mill. *R.M.*)

(ausschließlich der Landes- und Gemeindesteuereinnahmen der Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern).

Steuerart	Rechnungsjahr 1926/27				Rechnungsjahr 1927/28				Rechnungsjahr 1926/27 insgesamt	Rechnungsjahr 1927/28 insgesamt	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1927/28 gegen 1926/27 in vH
	April bis Juni	Juli bis Sept.	Okt. bis Dez.	Januar bis März	April bis Juni	Juli bis Sept.	Okt. bis Dez.	Januar bis März			
A. Reichsteuern (ausschl. Grunderwerbsteuer)											
I. Steuern vom Einkommen u. Vermögen.											
1. Einkommensteuer											
a) Steuerabzug vom Arbeitslohn	250,8	279,7	299,4	264,9	300,4	340,3	377,7	329,6	1 094,8	1 348,0	+ 23,13
b) Steuerabzug vom Kapitalerträge ...	40,4	14,8	16,4	22,8	55,3	21,7	23,5	34,4	94,4	134,9	+ 42,90
c) veranlagte Einkommensteuer	179,0	328,4	302,5	254,7	257,4	353,5	374,4	316,2	1 064,6	1 301,5	+ 22,25
2. Körperschaftsteuer ..	54,4	143,4	96,7	87,4	95,5	144,1	121,1	117,3	381,9	478,0	+ 25,16
3. Vermögensteuer	36,2	80,0	104,0	139,2	116,2	83,8	117,2	124,7	359,4	441,9	+ 22,95
4. Sonstige Steuern vom Eink. u. Vermögen ..	20,0	15,2	27,3	20,4	28,3	22,0	23,4	24,8	82,9	98,5	+ 18,82
Summe I	580,8	861,5	846,3	789,4	853,1	965,4	1 037,3	947,0	3 078,0	3 802,8	+ 23,55
II. Steuern vom Umsatz u. Vermögensverkehr.											
1. Umsatzsteuer	225,3	205,4	219,6	225,5	146,2	225,6	242,1	263,8	875,8	877,7	+ 0,22
2. Kapitalverkehrsteuer	22,6	33,2	54,5	55,1	53,9	33,8	27,9	33,1	165,4	148,7	— 10,10
3. Rennwet- und Lotteriesteuer	18,0	20,3	15,3	12,6	23,5	20,1	21,2	11,6	66,2	76,4	+ 15,41
4. Sonstige Steuern vom Vermögensverkehr ..	20,6	18,8	19,9	23,2	24,3	23,8	25,0	27,9	82,5	101,0	+ 22,42
Summe II	286,5	277,7	309,3	316,4	247,9	303,3	316,2	336,4	1 189,9	1 203,8	+ 1,17
III. Steuern v. Verkehr.											
1. Beförderungsteuer											
a) Personenbeförderung ..	43,6	48,0	40,6	36,1	41,2	55,4	43,3	37,7	168,3	177,6	+ 5,53
b) Güterbeförderung	32,3	35,4	39,7	36,3	41,1	43,4	45,6	41,4	143,7	171,5	+ 19,35
2. Kraftfahrzeugsteuer ..	24,1	33,5	21,1	26,5	45,7	43,0	32,8	34,7	105,2	156,2	+ 48,48
Summe III	100,0	116,9	101,4	98,9	128,0	141,8	121,7	113,8	417,2	505,3	+ 21,12
IV. Steuern vom Verbrauch u. Aufwand.											
1. Tabaksteuern	131,0	170,0	220,0	191,4	174,1	200,5	207,8	211,5	712,4	793,9	+ 11,44
2. Zuckersteuer	56,7	85,4	69,5	73,5	66,9	70,4	48,6	38,6	285,1	224,5	— 21,26
3. Biersteuer	64,2	78,1	60,9	37,6	78,5	101,1	99,3	81,3	240,8	360,2	+ 49,58
4. Aus dem Spiritusmonopol	43,2	49,4	72,1	62,5	64,1	52,1	68,4	76,4	227,2	261,0	+ 14,88
5. Sonstige Steuern vom Verbrauch u. Aufw.	20,0	10,5	10,8	11,8	10,1	9,9	12,6	14,3	53,1	46,9	— 11,68
Summe IV	315,1	393,4	433,3	376,8	393,7	434,0	436,7	422,1	1 518,6	1 686,5	+ 11,06
V. Zölle.											
Summe V	166,1	248,0	235,6	290,7	292,6	335,4	300,0	322,8	940,4	1 250,8	+ 33,01
Summe A	1 448,5	1 897,5	1 925,9	1 872,2	1 915,3	2 179,9	2 211,9	2 142,1	7 144,1	8 449,2	+ 18,27
B. Landes- und Gemeindesteuern (einschl. Grunderwerbsteuer) (ausschl. der Einnahmen der Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern).											
I. Steuern vom Grundbesitz und Gewerbebetrieb.											
1. Grund- und Gebäudesteuer	163,5	190,8	211,0	213,0	188,1	216,8	229,8	228,1	778,3	862,8	+ 10,86
2. Gewerbesteuer (einschl. Sondergewerbesteuern)	100,5	126,8	163,8	181,0	151,7	184,4	195,8	191,4	572,1	723,3	+ 26,43
3. Sonstige Besitzsteuern	0,8	0,7	0,6	0,5	0,6	1,0	0,7	0,8	2,6	3,1	+ 19,23
Summe I	264,8	318,3	375,4	394,5	340,4	402,2	426,3	420,3	1 353,0	1 589,2	+ 17,46
II. Gebäudeentschuldungs- (Hauszins-) Steuer.											
Summe II	309,1	380,9	384,6	376,4	366,0	397,9	429,9	417,5	1 451,0	1 611,3	+ 11,05
III. Steuern vom Vermögensverkehr.											
1. Grunderwerbsteuer (einschl. Wertzuwachssteuer)	37,5	40,9	50,2	60,6	62,3	58,3	66,0	65,9	189,2	252,5	+ 33,46
2. Sonstige Steuern vom Vermögensverkehr (einschl. Stempelsteuern)	11,6	11,9	11,9	12,6	13,5	13,6	13,5	13,7	48,0	54,3	+ 13,13
Summe III	49,1	52,8	62,1	73,2	75,8	71,9	79,5	79,6	237,2	306,8	+ 29,34
IV. Steuern vom Verbrauch u. Aufwand.											
1. Getränkesteuern	14,1	16,7	16,9	18,3	12,4	11,8	13,8	13,3	66,0	51,3	— 22,27
2. Vergütungsteuer	14,6	14,3	17,7	21,4	14,9	13,6	16,6	21,7	68,0	66,8	— 1,76
3. Hundesteuer	13,9	12,0	12,4	10,4	13,4	11,6	12,5	10,0	48,7	47,5	— 2,46
4. Sonstige Verbrauch- und Aufwandsteuern (einschl. Wege-, Fahrzeug- und Zugtiersteuer)	5,7	5,6	6,1	7,9	6,1	5,7	6,6	7,2	25,3	25,6	+ 1,19
Summe IV	48,3	48,6	53,1	58,0	46,8	42,7	49,5	52,2	208,0	191,2	— 8,08
Summe B	671,3	800,6	875,2	902,1	829,0	914,7	985,2	969,6	3 249,2	3 698,5	+ 13,83
Summe A und B	2 119,8	2 698,1	2 801,1	2 774,3	2 744,3	3 094,6	3 197,1	3 111,7	10 393,3	12 147,7	+ 16,88

2. Die gesamten Steuereinnahmen im Rechnungsjahr 1926/27 (einschl. der Einnahmen der Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern).

Steuerart	Einnahmen in Mill. <i>R.M.</i>	Davon entfallen auf die Gemeinden bis zu 5000 Einwohnern	
		Mill. <i>R.M.</i>	vH
A. Reichssteuern.			
I. 1. Einkommensteuern insgesamt.....	2 635,7	.	.
2. Vermögensteuer.....	359,4	.	.
3. Sonstige Steuern.....	82,9	.	.
Summe I	3 078,0	.	.
II. 1. Umsatzsteuer.....	875,8	.	.
2. Vermögenverkehrssteuern.....	314,1	.	.
Summe II	1 189,9	.	.
III. 1. Beförderungsteuer.....	312,0	.	.
2. Kraftfahrzeugsteuer.....	105,2	.	.
Summe III	417,2	.	.
IV. 1. Tabaksteuern.....	712,4	.	.
2. Sonstige Steuern vom Verbrauch und Aufwand.....	806,2	.	.
Summe IV	1 518,6	.	.
V. Zölle.....	940,4	.	.
A. I—V zusammen	7 144,1	.	.
B. Landes- und Gemeindesteuern (einschl. Grunderwerbsteuer).			
I. Steuern vom Grundbesitz u. Gewerbebetrieb.			
1. Grund- und Gebäudesteuer.....	1 003,5	225,2	22,44
2. Gewerbesteuer (einschl. Sondergewerbesteuer).....	631,4	59,3	9,39
3. Sonstige Besitzsteuern.....	4,9	2,4	48,98
Summe I	1 639,8	286,9	17,50
II. Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) Steuer ..	1 470,2	19,2	1,31
III. Steuern vom Vermögensverkehr.			
1. Grunderwerbsteuer (einschl. Wertzuwachssteuer).....	204,5	15,3	7,48
2. Sonstige Steuern vom Vermögensverkehr (einschl. Stempelsteuern).....	48,3	0,3	0,62
Summe III	252,8	15,6	6,17
IV. Steuern vom Verbrauch und Aufwand.			
1. Getränkesteuern.....	73,1	7,1	9,71
2. Vergütungsteuer.....	75,3	7,3	9,69
3. Hundsteuer.....	60,2	11,5	19,10
4. Sonstige Verbrauch- und Aufwandsteuern (einschl. Wege-, Fahrzeug- u. Zugtiersteuer).....	27,0	1,7	6,30
Summe IV	235,6	27,6	11,71
B. I—IV zusammen	3 598,4	349,3	9,71
Steuereinnahmen insgesamt A. + B. insgesamt	10 742,5	.	.

1926/27 und 1927/28 ist also vorerst nur ohne diese Einnahmen möglich. Diese Zahlen sind in der Übersicht 1 nebeneinandergestellt. Die Einnahmen betragen danach 1927/28 12 147,7 Mill. *R.M.* gegenüber 10 393,3 Mill. *R.M.* 1926/27; das bedeutet eine Steigerung um 16,9 vH. Mehreinnahmen sind bei den meisten Steuern und bei den Zöllen zu verzeichnen. Die verhältnismäßig stärkste Steigerung zeigen die Biersteuer mit 49,6 vH, die Kraftfahrzeugsteuer mit 48,5 und die Einkommensteuer vom Kapitalertrag mit 42,9 vH.

Von finanzieller Bedeutung sind besonders die Mehreinnahmen bei folgenden Reichssteuern und bei den Zöllen:

Einkommensteuer insgesamt.....	530,6	Mill. <i>R.M.</i>
Biersteuer.....	119,4	" "
Zölle.....	310,4	" "

Bei den Landes- und Gemeindesteuern sind zu nennen die Grund- und Gebäudesteuer mit 84,5 Mill. *R.M.*, die Gewerbesteuer mit 151,2 Mill. *R.M.* und die Gebäudeentschuldungsteuer mit 160,3 Mill. *R.M.* Mehreinnahmen. Bei diesen Zahlen ist jedoch das Fehlen der kleinen Gemeinden zu berücksichtigen; die Gesamtmehreinnahmen dürften daher noch höher sein.

Auf die Entwicklung der Einnahmen aus den einzelnen Steuern und ihre Ursachen ist in der nachfolgenden Darstellung der Einnahmen in den einzelnen Vierteljahren näher eingegangen. Die finanzwirtschaftliche Bedeutung der Veränderungen der Gesamteinnahmen in den beiden Rechnungsjahren wird in einer späteren Veröffentlichung, die eine Aufgliederung nach den Einnahmen des Reichs, der Länder und der Gemeinden bringt, noch näher zu untersuchen sein.

Die Entwicklung der Steuereinnahmen in den einzelnen Vierteljahren der Rechnungsjahre 1926/27 und 1927/28.

Nach dem Vorliegen der Ergebnisse des 4. Vierteljahres 1927/28 ist es zum ersten Male möglich, die vierteljährliche Bewegung der Steuereinnahmen innerhalb zweier voller Rechnungsjahre zu vergleichen und damit zu erkennen, wie weit sich innerhalb der beiden Jahre ein gleichmäßiger Verlauf der Entwicklung wiederholt. Die Kenntnis, wie weit die Einnahmen innerhalb eines Rechnungsjahres einer unveränderten periodischen Entwicklung unterworfen sind, oder wie weit sie sich in nicht gleicher Form entwickeln, kann bei Vorliegen des Materials zweier oder mehrerer Rechnungsjahre gewonnen werden durch Gegenüberstellung der Ergebnisse zweier oder mehrerer gleicher Vierteljahre und durch die Untersuchung, wie sich die Entwicklung von Vierteljahr zu Vierteljahr in den einzelnen Rechnungsjahren gestaltet hat. Diese Kenntnis der Entwicklung der Einnahmen in einzelnen Vierteljahren gibt Unterlagen dafür, welche Bedeutung den Einnahmen innerhalb eines bestimmten Zeitabschnittes im Vergleich zu einer Rechnungsperiode zukommt, und kann bei periodisch gleichmäßiger Entwicklung einen Schluß von den Einnahmen eines Abschnittes auf die Einnahmen des ganzen Rechnungsjahres gestatten.

Der hier versuchten Darstellung der periodischen Einnahmeentwicklung liegt daher die Frage zugrunde, wie sich die einzelnen Steuern im Vergleich der einzelnen Vierteljahre beider Rechnungsjahre sowie der beiden ganzen Rechnungsjahre zueinander gestalten.

Die Entwicklung der Einnahmen aus den einzelnen Steuern innerhalb eines Rechnungsjahres ist in erster Linie abhängig von steuertechnischen und von allgemeinen wirtschaftlichen Faktoren. Diese steuertechnischen und wirtschaftlichen Einflüsse können bei der vierteljährlichen Entwicklung der Einnahmen in zwei Rechnungsjahren regelmäßig wiederkehrende Bewegungen oder Verschiedenheiten im jährlichen Ablauf hervorrufen. Regelmäßig wiederkehrende Entwicklungstendenzen werden veranlaßt durch die Art der Steuererhebung (Zahlungstermine, Abrechnungsverfahren und ähnliches), wenn diese in den einzelnen Jahren unverändert bleibt, sowie durch die jährlichen wirtschaftlichen Saisonschwankungen, die das Aufkommen aus einzelnen Steuern stark beeinflussen. Eine abweichende periodische Entwicklung dagegen ist entweder auf Änderungen in den steuerrechtlichen Bestimmungen (Änderungen der Tarife, Zuschläge, Zahlungstermine usw.) zurückzuführen oder ist die Folge eingetretener Änderungen in der Wirtschaftslage.

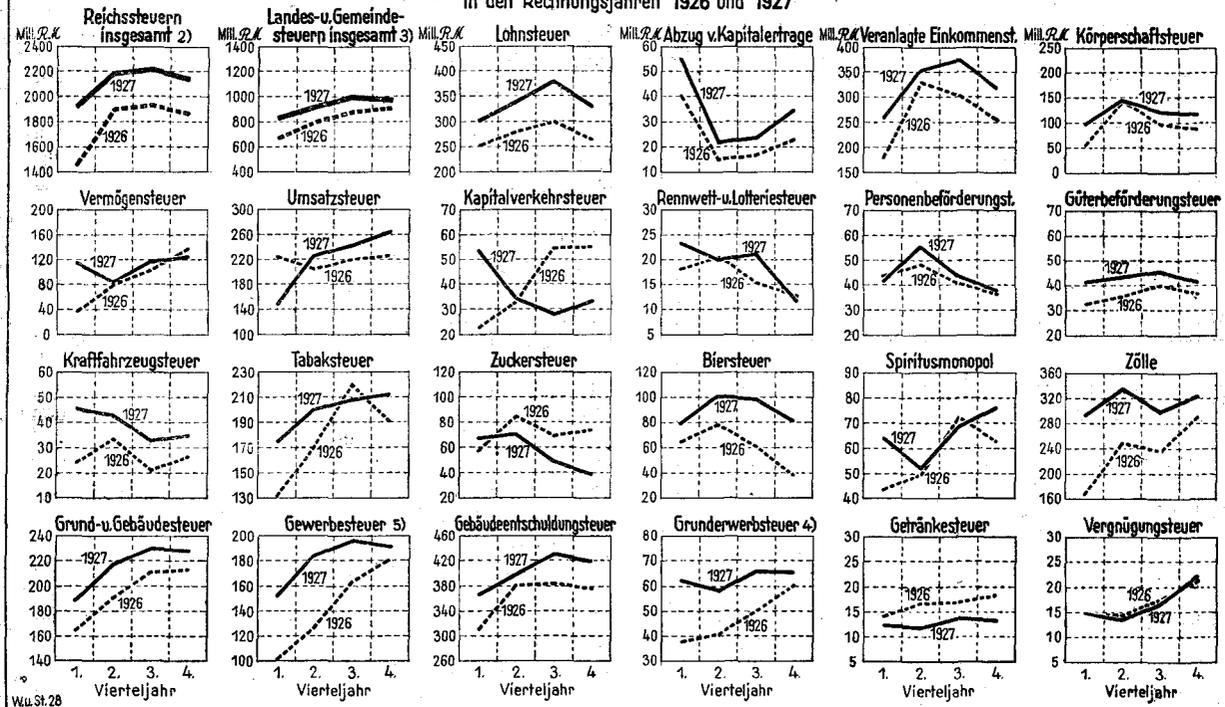
Die weitere Aufgabe der vierteljährlichen Statistik ist sodann die Feststellung, wie in der Finanzwirtschaft der großen Gebietskörperschaften (Reich, Länder und Gemeinden) die Einnahmen aus den einzelnen Steuern periodisch in Erscheinung treten, und wie sich das Gesamtbild der vierteljährlichen Einnahmen dieser Körperschaften darstellt. Während die erste, hier vorgenommene Untersuchung von den einzelnen Steuern ausgeht, hat diese an die öffentliche Haushaltswirtschaft anzuknüpfen. Ihre Ergebnisse bleiben einer besonderen Veröffentlichung vorbehalten.

Die Reichssteuereinnahmen.

Untersucht man die Entwicklung der einzelnen Steuern in den beiden Rechnungsjahren 1926/27 und 1927/28, so zeigt sich bei den einzelnen Steuern ein oft recht verschiedenes Bild. Bei den Reichssteuern, die für das ganze Reichgebiet nach einheitlichen Grundsätzen festgesetzt und erhoben werden, lassen sich die Gründe für die wichtigsten Entwicklungstendenzen im allgemeinen erkennen.

Die Entwicklung der Einnahmen aus dem Steuerabzug vom Arbeitslohn (»Lohnsteuer«) steht unter verschiedenen Einflüssen, die sich zum Teil gleichmäßig in den beiden Berichtsjahren auswirken. Sie wird einmal bedingt durch die allgemeine Wirtschaftslage, die sich am Arbeitsmarkt im

Die vierteljährliche Bewegung der Reichs-, Landes- und Gemeindesteuereinnahmen ¹⁾ in den Rechnungsjahren 1926 und 1927



¹⁾ Ausschließlich der Landes- und Gemeindesteuereinnahmen der Gemeinden unter 500 Einwohnern. — ²⁾ Ausschließlich Grunderwerbsteuer. — ³⁾ Ein schließlich Grunderwerbsteuer. — ⁴⁾ Einschließlich Wertzuwachssteuer und Zuschlag zur Grunderwerbsteuer. — ⁵⁾ Einschließlich Sondergewerbesteuern.

Beschäftigungsgrad und in der Höhe der der Steuer unterworfenen Entlohnung widerspiegelt. Daneben spielen aber auch die saisonmäßigen Schwankungen eine gewisse Rolle. In den beiden Berichtsjahren zeigt die Lohnsteuer, mitbeeinflusst von der allgemeinen Wirtschaftslage, eine allgemein ansteigende Tendenz. Wieweit das Moment der Saisonbedingtheit die Erhöhung der Einnahmen im 2. Vierteljahr und insbesondere im 3. Vierteljahr herbeiführt, ist schwer zu entscheiden; in das 3. Vierteljahr fallen vor allem höhere Eingänge auf Grund der Belebung des Arbeitsmarktes durch das Weihnachtsgeschäft. Daneben ist die Art der Zahlung des durch die Lohnsteuer erfaßten Arbeitsverdienstes, d. h. der Gehälter, Vergütungen, Entschädigungen usw., von Bedeutung. Es ist für den vierteljährlichen Ablauf der Einnahmen wichtig, ob die Zahlungen sich gleichmäßig über das ganze Jahr verteilen (in Wochen-, Monats- oder Vierteljahresraten) oder ob Zahlungen ganz oder zum Teil nur einmal jährlich oder halbjährlich erfolgen. Während die regelmäßigen Gehälter zur Zeit im allgemeinen nicht für längere Perioden als ein Vierteljahr gezahlt werden, erfolgt die Zahlung von besonderen Vergütungen, Gratifikationen u. dgl. häufig nur einmal jährlich. Solche Jahreszahlungen kommen zur Versteuerung vor allem im 4. Vierteljahr (Weihnachtszahlungen), so daß in diesem Viertel Steuereinnahmen eingehen, die in den anderen Vierteljahren nicht anfallen. Durch steuertechnische Gründe ist in der Regel lediglich das 4. Vierteljahr maßgebend beeinflusst, in das die Rückzahlungen der im Kalenderjahr insgesamt zuviel gezahlten Steuerbeträge fallen. Rückzahlungen in geringeren Beträgen werden insbesondere auch noch im 1. Vierteljahr des folgenden Rechnungsjahres geleistet.

Durch die genannten Faktoren bestimmt ist der vierteljährliche Verlauf in beiden Rechnungsjahren in seiner Grundtendenz gleichmäßig. In beiden Rechnungsjahren ist allgemein eine steigende Tendenz zu beobachten (allgemeine Einkommenserhöhung, Zunahme der Steuerpflichtigen). Die Vierteljahrsentwicklung zeigt in beiden Jahren: vom verhältnismäßig niedrigen 1. Vierteljahr (noch Steuerrückzahlungen) Ansteigen zum 2. und 3. Vierteljahr

(allgemein steigendes Einkommen; Saisonunterschied); höchste Erträge im 3. Vierteljahr; starker Rückgang im 4. Vierteljahr (Steuerrückzahlungen).

Aus mehreren Gründen ergibt sich jedoch nur eine annähernde Gleichförmigkeit der periodischen Gestaltung. Die Steigerungstendenz vom 1. zum 2. und 3. Vierteljahr ist 1927/28 erheblicher als im Vorjahre. Hierbei dürfte für die starke Steigerung im 3. Vierteljahr 1927/28 die Neuregelung der Bezüge der Beamten und Angestellten und Renten- und Pensionsempfänger von Bedeutung gewesen sein. Im 4. Vierteljahr 1927/28 zeigt sich ein etwas stärkerer Rückgang als im Vorjahre. Die Steuerrückzahlungen (47,5 Mill. RM) waren etwas höher als im Vorjahre. Sodann ist am 1. Januar 1928 eine Ermäßigung der Lohnsteuer eingetreten (15 vH Ermäßigung des gezahlten Betrages, im Höchstfalle 2 RM monatlich). Beide Umstände wirken auf einen Rückgang der Einnahmen hin, der sich mehr auswirken muß als im Vorjahre. Dieser wird aber andererseits dadurch abgemildert, daß auf Grund der Neuregelung der Bezüge der Beamten usw. in diesem Vierteljahr erhebliche Nachzahlungen an die im öffentlichen Dienst stehenden Personen und die Renteneempfänger erfolgt sind. Der Rückgang der Steuereinnahme beträgt daher insgesamt nur 48,1 Mill. RM bei 47,5 Mill. RM Steuerrückzahlungen.

Im ganzen liegen 1927/28 die Einnahmen in allen Vierteljahren über denen des entsprechenden Vierteljahres 1926/27; die Jahresmehreinnahmen 1927/28 betragen 253,2 Mill. RM oder 23,1 vH.

Die vierteljährliche Entwicklung der veranlagten Einkommensteuer zeigt in beiden Jahren ein abweichendes Bild. Beiden gemeinsam ist ein Ansteigen vom 1. zum 2. Vierteljahr. Im Rechnungsjahr 1926/27 ist das Ansteigen im 2. Vierteljahr aber besonders stark. Dies Emporschnellen der Einnahmen geht auf die in diesem Vierteljahr geleisteten hohen Abschlußzahlungen (Unterschied zwischen Vorauszahlungen und tatsächlich veranlagter Steuer) auf Grund der im Sommer 1926 durchgeführten Veranlagung zurück. Zum 3. Vierteljahr zeigt sich daher 1926/27 wieder ein Rückgang der Einnahmen. Das Rechnungsjahr 1927/28

hat dagegen auch noch im 3. Vierteljahr steigende Einnahmen und erst im 4. Vierteljahr einen Rückgang. Wohl in erster Linie, weil die Unterschiede zwischen den Vorauszahlungen und den Abschlußzahlungen 1927/28 nicht mehr so erheblich waren wie 1926/27, wo eine einwandfreie Veranlagungsgrundlage zunächst noch nicht gegeben war, sind die Schwankungen zwischen den einzelnen Vierteljahren, besonders vom 1. zum 2., nicht mehr so stark.

Da die Veranlagung für 1926, auf Grund deren die Einkommensteuerzahlungen im Rechnungsjahr 1927/28 zu leisten waren, gegenüber der den Zahlungen im Rechnungsjahr 1926/27 zugrunde liegenden Veranlagung höhere steuerpflichtige Einkommensbeträge ergab, lagen die Einnahmen im Rechnungsjahr 1927/28 über denen des Vorjahres. Diese Mehreinnahmen, die in allen Vierteljahren zu beobachten sind, machen im Rechnungsjahr insgesamt 236,9 Mill. *R.M.* oder 22,3 vH aus.

Der Steuerabzug vom Kapitalertrag wird in seiner vierteljährlichen Gestaltung durch die Zinstermine und Dividendenausschüttungen, die vornehmlich in das Vierteljahr April—Juni fallen, bestimmt, so daß regelmäßig im ersten Viertel des Rechnungsjahres die größten Einnahmen zu verzeichnen sind. Erhöhte Einnahmen zeigt dann nochmal das 3. Vierteljahr. Die zunehmende Kapitalneubildung und die größeren Ausschüttungen der Unternehmungen infolge des lebhafteren Geschäftsganges bewirkten eine Steigerung der Erträge. Die Steigerung des Gesamtertrages von 1927/28 ist mit 42,9 vH gegen 1926/27 weit höher als bei den übrigen Steuern vom Einkommen und Vermögen.

Die vierteljährlichen Einnahmen aus der Körperschaftsteuer werden, wie bei der veranlagten Einkommensteuer, vom System der Zahlungen stark bestimmt. Die Abschlußzahlungen fallen hauptsächlich in die Monate Juli—September. Das 2. Vierteljahr zeigt daher die höchsten Einnahmen; die Steigerung in diesem Abschnitt ist 1926/27, wie bei der veranlagten Einkommensteuer, besonders hoch. Für das ganze Rechnungsjahr 1927/28 liegen die Einnahmen um 25,2 vH höher als 1926/27.

Die Vermögensteuer ist in ihrem periodischen Aufkommen z. T. dadurch bestimmt, daß die Landwirtschaft im 2. Vierteljahr keine Zahlungen zu leisten hat, so daß hier besonders geringe Eingänge zu verzeichnen sind. Im 3. Vierteljahr sind dagegen Abschlußzahlungen zu leisten und ist von der Landwirtschaft die Hälfte der Jahressteuerschuld zu zahlen. Da im 1. Vierteljahr 1926/27 die fällige Rate erlassen wurde, liegen die Einnahmen hier sehr niedrig. Im gleichen Vierteljahr des nächsten Rechnungsjahres sind sie um mehr als das Dreifache höher. Daß 1926/27 die Einnahmen im 4. Vierteljahr höher liegen als im 3. und auch höher als im 4. Vierteljahr 1927/28, findet seine Erklärung im wesentlichen darin, daß 1926/27 die Abschlußzahlungen in größerem Maße erst im letzten Viertel des Rechnungsjahres geleistet wurden. Innerhalb des Rechnungsjahres 1926/27 stiegen die Einnahmen von 36,2 auf 139,2 Mill. *R.M.* 1927/28 bestehen zwischen den einzelnen Vierteljahren keine derartigen Unterschiede mehr. Die Jahreseinnahmen weisen insgesamt eine Steigerung um 18,8 vH auf.

Das Bild der vierteljährlichen Erträge der Umsatzsteuer wird in beiden Vergleichsjahren wesentlich durch steuertechnische und steuerrechtliche Änderungen beeinflusst. Ein gleichmäßiger Verlauf ist daher nicht vorhanden. Im 1. Vierteljahr 1926/27 wurden noch Zahlungen auf Grund des 1 vH-Satzes geleistet, so daß die Erträge der Steuer über denen des 2. und 3. Vierteljahres liegen, während die Saisonbedingtheit der Umsatzsteuer regelmäßig gerade in dem Ansteigen zum 3. und 4. Vierteljahr zum Ausdruck kommt, in denen der Warenumsatz besonders lebhaft zu sein pflegt (Ernte, Weihnachtsgeschäft, große Ausverkäufe). Auf der anderen Seite erscheint diese Tendenz in den Vierteljahreserträgen 1927/28 übersteigert, weil in das 1. Vierteljahr durch Umstellung der Termine relativ wenig Zahlungen fallen. Während das 1. Vierteljahr 1927/28 mit seinen

Einnahmen erheblich (um 35,1 vH) hinter dem gleichen Vierteljahr 1926/27 zurückblieb, in dem der Steuersatz noch 1 vH betrug, weisen die Erträge im 2. bis 4. Vierteljahr gegenüber 1926/27 eine Erhöhung auf (bis zu 17 vH). Auch ist die Steigerung vom 2. zum 3. und 4. Vierteljahr stärker als im Vorjahre. Die hier wiederum zum Ausdruck kommende Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage bewirkt, daß die Jahreseinnahmen 1927/28 hinter den Einnahmen 1926/27 nicht zurückbleiben, obwohl zu Beginn des Rechnungsjahres 1926/27 noch Zahlungen nach dem Steuersatz von 1 vH gegenüber dem am 1. April 1927 in Kraft getretenen Satz von 0,75 vH eingingen.

Außerordentlich verschieden gestaltet sich in beiden Jahren die Kapitalverkehrsteuer, deren Ertrag in unmittelbarer Abhängigkeit von der Börsenlage steht. 1926/27 erfolgte im 1. Halbjahr eine erhebliche Steigerung der Erträge, die sich zum letzten Viertel des Rechnungsjahres noch in geringem Maße fortsetzte. Nach einer geringen Senkung der Eingänge im 1. Vierteljahr 1927/28 gingen die Einnahmen aus dieser Steuer in den beiden folgenden Vierteljahren scharf zurück, da die Kurse der Wertpapiere erheblich nachgaben und die Umsatztätigkeit an den Börsen nachließ. Die Erträge des letzten Vierteljahres zeigen zwar wieder eine steigende Tendenz, bleiben aber bedeutend hinter den Zahlen des Vorjahres zurück. Die Kapitalverkehrsteuer ist die einzige Reichssteuer, die 1927/28 einen geringeren Jahresertrag als im Vorjahre aufzuweisen hat, obwohl eine Steuerermäßigung nicht stattgefunden hat.

Die Rennwett- und die Lotteriesteuer sind in ihrem Aufkommen von der Rennsaison und den Ziehungsterminen der großen Staatslotterien abhängig. Die Erträge liegen 1927/28 bei einer dem Vorjahre nicht entsprechenden periodischen Entwicklung im Jahresergebnis über denen des Vorjahres, dagegen im 2. und 4. Vierteljahr darunter.

Auch bei der Beförderungsteuer wirkt sich die Wirtschaftslage 1927/28 in einer Erhöhung der Vierteljahres- und Jahreseingänge aus; lediglich die Steuer vom Personenverkehr liegt im ersten Viertel des Rechnungsjahres unter der Zahl von 1926/27. Die Bewegung von Vierteljahr zu Vierteljahr verläuft bei der Güterbeförderungsteuer etwa in beiden Jahren gleichmäßig. Die höchsten Einnahmen liegen hier im 3. Vierteljahr, in dem der Güterverkehr regelmäßig besonders stark ist. Bei der Personenbeförderungsteuer weist in beiden Jahren das Vierteljahr Juli—Oktober, in das der sommerliche Reiseverkehr fällt, die höchsten Erträge auf.

Die höchsten Steuereinnahmen zeigen sich bei der Kraftfahrzeugsteuer 1927/28 im 1. Vierteljahr, da in die Monate April—Juni die meisten Käufe von Kraftfahrzeugen fallen und infolgedessen in dieser Zeit neue Steuerkarten ausgestellt und alte erneuert werden. Die 1926/27 abweichende Entwicklung hat ihren Grund in der Erhöhung der Steuersätze vom 15. Juli 1926 ab, wodurch die Erträge des 2. Vierteljahres über denen des ersten Vierteljahres liegen. Im ganzen zeigt die Entwicklung der Kraftfahrzeugsteuer infolge des ständig zunehmenden Automobilverkehrs eine stark steigende Tendenz. Die Jahreseinnahmen sind 1927/28 um 48,5 vH höher als im Vorjahre, wobei allerdings die im ersten Vierteljahr der beiden Jahre ungleichmäßigen Steuersätze zu berücksichtigen sind.

Bei den Verbrauchsteuern, Tabak-, Bier-, Zuckersteuer und Ertrag des Spiritusmonopols, wirken sich in den Berichtsjahren steuergesetzliche Änderungen aus. Änderungen in den Bestimmungen über die Besteuerung der Tabakwaren (Tabaksteuern) lassen hier eine Vergleichbarkeit beider Rechnungsjahre nicht zu. Das von Tarifveränderungen nicht beeinflusste Rechnungsjahr 1927/28 zeigt ein regelmäßiges Ansteigen der Steuereinnahmen, das allgemein auf zunehmenden Tabakverbrauch (im 4. Vierteljahr, Weihnachtsgeschäft) zurückgehen dürfte.

Das Aufkommen der Zuckersteuer steht unter der Wirkung der Steuerermäßigung ab 1. August 1927, die

zu einem wesentlichen Rückgang der Erträge im 3. und 4. Vierteljahr führt. Die Einnahmen aus der Zuckersteuer bleiben daher 1927/28 um 21,3 vH hinter denen im Jahre 1926/27 zurück.

Die Biersteuer zeigt in den Sommermonaten Juli bis September in beiden Rechnungsjahren die höchsten Einnahmen. Die Vergleichbarkeit wird jedoch gestört durch die Erhöhung der Biersteuer und die Verlängerung der Fälligkeitsfristen ab 1. Januar 1927. Die Verlängerung der Zahlungsfrist hatte geringere Eingänge in den Monaten Januar-März 1928 zur Folge, die das an sich saisonbedingte Absinken der Einnahmen zum 4. Vierteljahr verstärkten. Im Rechnungsjahr 1927/28 wurde das Aufkommen durch die Steuererhöhung und eine allgemeine Verbrauchssteigerung vermehrt. Das Jahresergebnis 1927/28 zeigt gegenüber dem Vorjahre die höchste Steigerung von allen Steuern, nämlich um fast die Hälfte des Ertrages (49,6 vH).

Das periodische Bild der Zolleinnahmen wird regelmäßig durch die halbjährlichen Lagerabrechnungen dahin gestaltet, daß in das 2. und 4. Vierteljahr die höchsten Eingänge fallen. Die am 1. August 1926 in Kraft getretenen Zollerhöhungen wirkten sich zum Teil im zweiten, voll aber erst im 3. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1926/27 aus. Dadurch wird 1926/27 im Vergleich zu 1927/28 eine besonders starke Steigerung vom 1. zum 2. Vierteljahr herbeigeführt und andererseits der Rückgang vom 2. zum 3. Vierteljahr abgeschwächt. Die Belebung der Wirtschaftslage kommt außer in der durchgängigen Steigerung der Vierteljahreserträge in der besonders scharf ausgeprägten steigenden Tendenz des 4. Vierteljahres 1926/27 zum Ausdruck, sowie darin, daß im letzten Berichtsjahre das Vierteljahr der geringsten Erträge noch etwas über den erreichten Höchstzahlen des Vorjahres liegt. Vom 3. zum 4. Vierteljahr 1927/28 ist, entgegen der Tendenz des Vorjahres, keine entsprechend hohe Steigerung vorhanden. Im Jahresergebnis liegt die Zolleinnahme 1927/28 um 33,5 vH höher als 1926/27.

Die Landes- und Gemeindesteuereinnahmen.

Die Landes- und Gemeindesteuern können in ihrem vierteljährlichen Verlauf nicht in gleicher Weise einheitlich erklärt werden wie die Reichssteuern. Den Verlauf bestimmen nicht für die Gesamtheit der Einnahmen gleichmäßig geltende Faktoren wie bei den im ganzen Reich einheitlich erhobenen Reichssteuern. Vielmehr wird die Entwicklung von den speziellen Verhältnissen, insbesondere den steuergesetzlichen und steuertechnischen Bestimmungen und der verschiedenen Handhabung der Steuererhebung in den einzelnen Ländern und der Vielheit der einzelnen Gemeinden in verschiedenster, zum Teil entgegengesetzter Richtung beeinflusst. Ein größeres Land oder eine Anzahl Großstädte können z. B. durch Änderung der Tarife, Zuschlagssätze oder Zahlungstermine die Zahlen des vierteljährlichen Aufkommens stark in der einen oder anderen Richtung beeinflussen. Es ist hier daher notwendig, sich auf einen kurzen Vergleich der sich im Gesamtbilde ergebenden Entwicklungstendenz zu beschränken. Erneut sei darauf aufmerksam gemacht, daß die zugrundeliegenden Zahlen die Angaben für die Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern nicht enthalten.

Die verhältnismäßig geringen Einnahmen des ersten Vierteljahres in beiden Rechnungsjahren erklären sich bei der Grund- und Gebäude- (Grundvermögen-) Steuer vornehmlich daraus, daß für das neue Rechnungsjahr neue Steuerbescheide zuzustellen sind und sich infolge Verspätung im Abschluß der Etatsberatungen und der Feststellung der neuen kommunalen Zuschläge für das Rechnungsjahr vielfach Verzögerungen in den Zustellungen und dadurch auch in den ersten Zahlungen ergeben. Daraus folgt zugleich die beträchtliche Steigerung der Einnahmen im 2. Vierteljahr, die sich auch im 3. Vierteljahr noch,

allerdings in geringerem Umfange, fortsetzt. Im 4. Vierteljahr halten sich die Einnahmen in beiden Rechnungsjahren etwa auf der Höhe des 3. Vierteljahres. Der Ablauf der vierteljährlichen Einnahmen ist in beiden Rechnungsjahren also ziemlich gleichmäßig, wobei die Schwankungen 1927/28 etwas geringer sind.

Die Gewerbesteuer zeigt eine ganz ähnliche Entwicklung, die auch in den gleichen Ursachen begründet ist. Der Verlauf ist hier im zweiten Rechnungsjahr noch erheblich mehr ausgeglichen als im ersten; die Steigerung vom 1. zum 2. und zum 3. Vierteljahr ist wesentlich geringer. 1927/28 beträgt der Unterschied zwischen der höchsten und niedrigsten Vierteljahreseinnahme etwa 40, 1926/27 dagegen 80,5 Mill. *R.M.* Im 4. Vierteljahr 1927/28 ist abweichend vom Vorjahre ein allerdings unbedeutender Rückgang der Einnahmen festzustellen.

Die starke dauernde Steigerung der Realsteuereinnahmen, namentlich bei der Gewerbesteuer im Jahre 1926/27, die zu einem Teil mit einer zunehmenden Anspannung dieser Steuern zu erklären sein dürfte, zeigt sich 1927/28 nicht mehr in gleichem Maße. Die Einnahmen im ganzen Rechnungsjahr liegen im letzten Jahr bei beiden Steuern höher als im Vorjahre (Grund- und Gebäudesteuer + 10,86 Gewerbesteuer + 26,43 vH). Diese höheren Erträge des letzten Rechnungsjahres dürften zu einem Teil wiederum die im allgemeinen bessere Wirtschaftslage widerspiegeln, da vor allem die Gewerbesteuer, soweit sie nach dem Ertrage oder nach der Lohnsumme erhoben wird, bei Besserung der Wirtschaftslage höhere Erträge erbringt.

Die Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) Steuer läßt in ihren vierteljährlichen Erträgen deutlich die Auswirkung der Mietsteigerungen vom 1. Juli 1926 und 1. Oktober 1927 erkennen. Die Entwicklung für das erste Vergleichsjahr zeigt ein beträchtliches Ansteigen der Einnahmen im 2. Vierteljahr und für das zweite Berichtsjahr im 3. Vierteljahr. Daneben ist die Entwicklung, insbesondere vom 3. Vierteljahr 1926/27 bis zum 2. Vierteljahr 1927/28 von ähnlichen Umständen beeinflusst, wie sie bei der Grundsteuer erwähnt wurden. Die Gebäudeentschuldungsteuer weist im Jahresergebnis eine Steigerung um 160,3 Mill. *R.M.* auf, die jedoch nur 11 vH ausmacht.

Die Grunderwerbsteuer einschließlich der Wertzuwachssteuer bringt in steigenden Erträgen vornehmlich 1926/27 die lebhaftere Tätigkeit am Grundstücksmarkt zum Ausdruck, die infolge der ansteigenden Konjunktur allmählich einsetzte. Die Tendenz zur Steigerung der Erträge hat sich innerhalb des Rechnungsjahres 1927/28 kaum noch fortgesetzt, insbesondere zeigt das 4. Vierteljahr nur mehr etwa die gleichen Einnahmen aus dieser Steuer wie das dritte. Ein gleichmäßiger Ablauf der Entwicklung in beiden Rechnungsjahren ist nicht zu erkennen.

Die Einnahmen aus der gemeindlichen Getränkesteuer bleiben 1927/28 in allen Vierteljahren unter den Erträgen des Vorjahres, da die Gemeinden vom 1. April 1927 an nur noch den Bierverbrauch, nicht mehr jedoch Wein und Branntwein besteuern dürfen. Im Vergleich der Rechnungsjahre insgesamt zeigt die Getränkesteuer den verhältnismäßig stärksten Rückgang von allen Steuern, nämlich um 22,3 vH. Ein Vergleich der bis zum 1. April 1927 allein aus der Besteuerung des Bieres geflossenen Einnahmen mit der jetzigen Biersteuer ist nicht möglich, da eine Ausgliederung der Beträge nicht durchführbar war. Die verschiedenartige Entwicklung innerhalb der beiden Rechnungsjahre dürfte sich zu einem Teil aus der Neuregelung vom 1. April 1927 an erklären.

Die gemeindliche Vergnügungssteuer ist ebenfalls nicht ohne Beeinflussung durch gesetzliche Änderungen geblieben, da neue Bestimmungen über die Besteuerung der Lichtspieltheater erlassen sind. Sie zeigt 1927/28 einen allerdings geringen Rückgang gegenüber 1926/27. Die Einnahmen aus der Vergnügungssteuer sind stark von der Jahreszeit abhängig; innerhalb beider Rechnungsjahre ist daher ein gleicher

Verlauf zu erkennen: im Winterhalbjahr höhere Einnahmen als im Sommerhalbjahr. Die höchsten Einnahmen liegen in beiden Jahren im 4. Vierteljahr, die niedrigsten in den Sommermonaten Juli—September.

Zusammenfassung.

Die vorstehend gegebene Darstellung der periodischen Gestaltung der einzelnen Steuern bezweckte die Aufweisung der vorhandenen Regelmäßigkeiten und der eintretenden Veränderungen und ihrer Gründe. Gleichbleibend war in beiden Rechnungsjahren die Tendenz der vierteljährlichen Entwicklung, soweit Zu- oder Abnahme der Erträge von Vierteljahr zu Vierteljahr ohne Rücksicht auf den Grad ihrer Bewegung betrachtet wird, bei folgenden Steuern: Reichssteuern: Lohnsteuer, Steuerabzug vom Kapitalertrag, Körperschaftsteuer, Beförderungsteuer, Biersteuer und Zölle; Landes- und Gemeindesteuern: Grund- und Gebäudesteuer, Gebäudeentschuldungsteuer, Vergnügungsteuer und Hundesteuer.

Demgegenüber steht eine veränderte vierteljährliche Entwicklung bei den übrigen Steuern. Sie ist in erster Linie hervorgerufen durch Änderungen des Steuerrechts oder der Steuertechnik bei der veranlagten Einkommensteuer, der Vermögen-, Umsatz- und Tabaksteuer; beim Spiritusmonopol kommt die veränderte Preisfestsetzung zur Auswirkung. Durch den bestimmenden Einfluß der Wirtschaftslage wird vor allem die Kapitalverkehrsteuer entscheidend beeinflusst.

Während bisher die einzelnen Steuern gesondert betrachtet wurden, wird im folgenden noch kurz auf die vierteljährliche Entwicklung der gesamten Steuereinnahmen eingegangen.

Diese Betrachtungsweise wird in gewissem Umfang dadurch beeinträchtigt, daß die Kommunalsteuereinnahmen nicht vollständig sind, da die Einnahmen der Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern nur jährlich erfaßt werden. Der Versuch in dieser Richtung ist jedoch trotzdem zu rechtfertigen, wenn weniger das Gewicht auf die Feststellung der Gesamteinnahmen und ihrer jeweiligen Zusammensetzung als auf die periodische Bewegung gelegt wird. Da das Finanzgleichgewichtssystem mit seiner Beteiligung der Länder und Gemeinden an den wichtigsten Steuern die innere Verbunden-

heit der öffentlichen Körperschaften zu einer Gesamtwirtschaft ausdrückt und die vom Reiche verwalteten Einnahmequellen ohnedies in ihren Gesamtbeträgen ausgewiesen werden, ist die Zugrundelegung der durch die vierteljährlichen Erhebungen ermittelten Gesamtzahlen für eine Darstellung der erwähnten Art ausreichend.

Der Anteil der einzelnen Vierteljahre an den Jahreseinnahmen in vH ist 1926/27 und 1927/28 folgender:

Steuerart	Vierteljahr			
	I.	II.	III.	IV.
Reichssteuern	20,3	26,5	27,0	26,2
Landes- und Gemeindesteuern	22,7	25,8	26,2	25,3
	20,7	24,6	26,9	27,8
	22,4	24,7	26,7	26,2
Zusammen	20,4	26,0	26,9	26,7
	22,6	25,5	26,3	25,9

An den Gesamtsteuereinnahmen hat in beiden Rechnungsjahren das 1. Vierteljahr den geringsten Anteil. Er beträgt 1926/27 20,4 vH, ist 1927/28 mit 22,6 vH jedoch höher.

Setzt man die Vierteljahreseinnahmen 1926/27 gleich 100, so betragen die Vierteljahreseinnahmen 1927/28 im Vergleich

Steuerart	Vierteljahr			
	I.	II.	III.	IV.
Reichssteuern	132,2	114,9	114,9	114,4
Landes- und Gemeindesteuern	123,5	114,3	112,6	107,5
Zusammen	129,5	114,7	114,1	112,2

Mit Ausnahme des ersten Vierteljahrs, in dem 1926/27 besondere Verhältnisse vorlagen, ist der Verlauf der Einnahmen insgesamt in beiden Rechnungsjahren ziemlich gleichmäßig. Alle Vierteljahre 1927/28 zeigen eine Steigerung gegenüber dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahres, die, abgesehen vom 1. Vierteljahr, bei den Reichssteuern zwischen 14,4 und 14,9, bei den Landes- und Gemeindesteuern zwischen 7,5 und 14,3 vH schwankt.

Im ganzen zeigen die Reichssteuern 1927/28 eine etwas höhere Steigerung (Jahressteigerung insgesamt um 18,3 vH) als die Landes- und Gemeindesteuern (um 13,8 vH).

Die Reichsfinanzen.

Die Steuereinnahmen des Reichs im August 1928. Die Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben haben gegenüber der Einnahme im Juli (1082,2 Mill. RM) im Berichtsmontat einen starken Rückgang erfahren. Dieser beträgt bei einem Gesamtsteueraufkommen in Höhe von 716,8 Mill. RM 365,4 Mill. RM oder 33,8 vH und ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß im Gegensatz zum Vormonat im August auf Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer keine Vierteljahreszahlungen zu leisten waren, außerdem im Juli bei den Zöllen eine halbjährliche Lagerabrechnung erfolgte. Auf der anderen Seite war im August eine Vierteljahresrate der Vermögensteuer fällig.

Im Vergleich zu dem entsprechenden Monat des Vorvierteljahrs, dem Mai, brachte die veranlagte Einkommensteuer im August mit einem Aufkommen von 115,3 Mill. RM eine Mehreinnahme in Höhe von 45,5 Mill. RM oder 65,2 vH, die darauf zurückgeht, daß im August noch in großem Umfange Abschlußzahlungen auf die im Frühjahr erfolgte Veranlagung geleistet worden sind. Ebenso verhält es sich bei der Körperschaftsteuer, die mit 44,1 Mill. RM im August gegenüber dem entsprechenden Vorvierteljahrsmonat eine Mehreinnahme von 26,2 Mill. RM aufzuweisen hat. Dagegen blieb das Aufkommen der Umsatzsteuer im August mit 36,1 Mill. RM um ein geringes (0,5 Mill. RM oder 1,4 vH) hinter der Maieinnahme zurück.

Die Vermögensteuer, von der eine Vierteljahresrate im August fällig war, brachte in diesem Monat 66,1 Mill. RM, im Mai dagegen 75,6 Mill. RM. Der Rückgang um 9,5 Mill. RM

oder 12,6 vH geht hauptsächlich darauf zurück, daß die Landwirtschaft im Berichtsmontat bei dieser Steuer keine Vierteljahresrate zu entrichten hatte.

Von den übrigen Besitz- und Verkehrsteuern hat die Lohnsteuer gegenüber dem Vormonat den in dieser Jahreszeit üblichen kleinen Rückgang erfahren (3,5 Mill. RM bzw. 2,7 vH). Der Steuerabzug vom Kapitalertrag hat gegenüber den Vormonaten eine bedeutende Mindereinnahme aufzuweisen, da jeweils in den ersten Monaten des Rechnungsjahrs erhebliche Dividenden auf das für zahlreiche Großbetriebe am 31. März endende Geschäftsjahr ausgeschüttet werden. Saisonmäßig bedingt ist auch der Rückgang bei der Kraftfahrzeugsteuer und die auch im August noch anhaltende Steigerung bei der Beförderungsteuer.

Bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben erklärt sich der starke Rückgang der Zolleinnahmen im August gegenüber dem Vormonat damit, daß im Juli die halbjährliche Lagerabrechnung erfolgte. Aber auch die Junieinnahme aus Zöllen konnte im August nicht ganz erreicht werden. Auf der anderen Seite haben jedoch die vier großen Verbrauchsteuern gegenüber Juli durchweg Mehrerträge aufzuweisen. Die besonders große Steigerung bei der Tabaksteuer (um 7,4 Mill. RM oder 10,6 vH) ist auf eine vermehrte Entnahme von Steuerzeichen im Juni zurückzuführen, nachdem das Gesetz zur Änderung des Tabaksteuergesetzes vom 31. März 1928 zunächst eine Minderentnahme von Steuerzeichen im April und Mai zur Folge hatte.

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs im Juli 1928. Mit einer Einnahme von 1185,4 Mill. RM hat der ordentliche Haushalt des Reichs im Juli das bisher größte Monatsergebnis

aufzuweisen. Neben der Einnahme aus Steuern, Zöllen und Abgaben (1082,1 Mill. *RM*) kam in diesem Monat noch der an die Reichskasse abzuführende Überschuß der Reichspost in Höhe von 70,0 Mill. *RM* zur Verrechnung. Außerdem gingen noch 13,5 Mill. *RM* aus der Münzprägung und 19,8 Mill. *RM* sonstige Verwaltungseinnahmen ein.

Auf der Ausgabenseite hat entsprechend dem Steueraufkommen auch die Steuerüberweisung an die Länder eine starke Steigerung erfahren; sie weist mit 366,0 Mill. *RM* ebenfalls einen Höchststand auf. Dagegen hielten sich die übrigen Ausgabe-posten fast durchweg auf der Höhe der Vormonate; nur die Reichsschuld (Verzinsung und Tilgung) hat durch die Viertel-

Reichsfinanzen.

Bezeichnung	R.-J. 1928			
	Mai	Juni	Juli	April/Juli
A. Ordentlicher Haushalt				
I. Übertrag aus dem Vorjahr				
a) zur Deckung restlicher Ver-pflichtungen aus dem Vor-jahr ¹⁾	—	—	—	520,1
b) Überschuß des Jahres 1927	—	—	—	127,0
Summe	—	—	—	647,1
II. Einnahmen				
Aus Steuern, Zöllen u. Abgaben	647,2	556,3	1 082,1	3 169,8
Aus der Münzprägung.....	12,9	12,4	13,5	52,0
Überschuß Post und Reichs-druckerei.....	—	—	70,0	70,0
Verzinsung aus den Vorzugs-aktien der Reichsbahngesell-schaft.....	51,2	—	—	51,2
Sonstige Verwaltungseinnahmen	20,0	35,4	19,8	83,4
Summe der Einnahmen	731,3	604,1	1 185,4	3 426,4
III. Ausgaben				
Steuerüberweisung an die Länder.....	298,2	193,5	366,0	1 117,9
Bezüge der Beamten und An-gestellten.....	67,6	67,0	65,4	262,9
Versorgung und Ruhegehälter einschl. der Kriegsbeschädigten	152,3	158,2	159,1	620,9
Sozialversicherung.....	27,8	20,1	32,0	106,5
Krisenunterstützung für Ar-beitlose.....	11,3	8,0	8,0	79,7
Heer, sächliche Ausgaben.....	9,4	25,5	24,4	77,7
Marine, sächliche Ausgaben...	7,7	10,6	9,5	31,8
Verkehrswesen.....	10,7	14,0	13,9	46,1
Reichsschuld: Verzinsung und Tilgung.....	2,0	0,6	16,4	34,4
Reichsschuld: Anleiheablösung	7,9	15,8	5,0	95,2
Schutzpolizei.....	16,6	17,4	16,6	66,3
Innere Kriegslasten.....	15,5	22,5	26,6	79,4
Reparationszahlungen.....	65,7	65,7	65,7	238,7
Sonstiges.....	30,0	43,1	35,0	157,4
Summe der Ausgaben	722,7	662,0	843,6	3 014,9
Mehreinnahmen	8,6	— 57,9	341,8	411,5
B. Außerordentlicher Haushalt				
I. Übertrag aus dem Vorjahr				
a) Bestand zur Deckung rest-licher Verpflichtungen aus dem Vorjahr ²⁾	—	—	—	465,3
b) Überschuß des Jahres 1927	—	—	—	35,0
Summe	—	—	—	430,3
II. Einnahmen				
Verwaltungseinnahmen.....	0,3	62,2	0,6	63,6
III. Ausgaben				
Wohnungs- und Siedlungswesen	2,2	9,2	6,6	18,0
Wertschaffende Arbeitslosen-fürsorge.....	3,3	8,8	12,1	70,2
Verkehrswesen.....	8,1	5,4	8,4	26,0
Innere Kriegslasten.....	—	—	—	—
Reparationszahlungen.....	8,3	3,1	—	19,7
Sonstiges.....	— 0,4	1,6	2,2	3,2
Summe der Ausgaben	21,5	28,1	29,3	137,1
Mehrausgabe	21,2	— 34,1	28,7	73,5

Abschluß

A. Ordentlicher Haushalt	
Übertrag aus dem Vorjahr.....	647,1
Mehreinnahme April—Juli 1928.....	411,5
Zusammen	1 058,6
B. Außerordentlicher Haushalt	
Übertrag aus dem Vorjahr.....	— 430,3
Mehrausgabe April—Juli 1928.....	73,5
Zusammen	— 503,8
Insgesamt Bestand	554,8

¹⁾ Ausgabestelle abzgl. Einnahmereste. — ²⁾ Mehrausgabe gegenüber der Einnahme, die aus späteren Anleiherlösen abzudecken ist. — ³⁾ Aus den Steuer-eingängen im Monat Juli 1928 sind im August 1928 noch 141,6 Mill. *RM* gesetz-liche Anteile an die Länder ausgezahlt worden. — ⁴⁾ Darunter 61,9 Mill. *RM* Rest des Betriebsmittelfonds der Reichshauptkasse zur Verminderung des Anleihebedarfs.

Einnahmen¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Bezeichnung der Einnahmen	R.-J. 1928			
	Mai	Juni	Juli	August
Mill. <i>RM</i>				
A. Besitz- und Vorkehrsteuern..	418,6	344,8	786,9	477,0
1. Fortdauernde.....	418,0	344,3	786,2	476,5
Einkommensteuer aus Lohn-abzügen ²⁾	118,0	124,9	128,8	125,3
Steuerabzug v. Kapitalertrage	16,6	22,6	19,1	7,2
Anderer Einkommensteuer...	69,8	52,4	253,1	115,3
Körperschaftsteuer.....	17,9	12,3	103,1	44,1
Vermögensteuer.....	75,6	16,8	8,9	66,1
Umsatzsteuer.....	36,6	22,9	183,5	36,1
Kapitalverkehrsteuer.....	12,3	14,9	12,2	9,5
Kraftfahrzeugsteuer.....	17,5	18,6	18,5	14,4
Beförderungsteuer.....	27,9	30,2	31,5	33,2
Übrige.....	25,8	28,7	27,4	25,2
2. Einmalige.....	0,6	0,6	0,7	0,5
B. Zölle u. Verbrauchsteuern....	228,6	211,4	295,3	239,8
Zölle.....	83,4	89,0	154,2	88,0
Tabaksteuer.....	78,5	59,2	69,7	77,1
Biersteuer.....	30,8	28,2	34,6	36,5
Aus dem Spiritusmonopol....	20,3	20,8	19,7	20,7
Zuckersteuer.....	12,2	10,6	12,9	13,7
Übrige.....	3,4	3,7	4,1	3,8
C. Sonstige Abgaben.....	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	647,2	556,2	1 082,2	716,8

Anm. Abweichungen in den Summen durch Aufrundung der Zahlen. — ¹⁾ Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. und der an den Generalagenten für Reparationszahlungen und an den Kommissar für die verpfändeten Einnahmen abgelieferten Beträge. — ²⁾ Abzüglich der Steuerrückerstattungen (Mai: 4,9, Juni: 1,2, Juli: 0,7, August: 0,6 Mill. *RM*).

jahreszahlung in Höhe von 15,0 Mill. *RM* an den Tilgungsfonds der Rentenbank für die Rentenbankschuld eine entsprechende Mehrausgabe gegenüber dem Vormonat aufzuweisen. Insgesamt beliefen sich die ordentlichen Ausgaben im Juli auf 843,6 Mill. *RM*, so daß dieser Haushalt im Berichtsmonat einen Überschuß von 341,8 Mill. *RM* erbracht hat.

Im außerordentlichen Haushalt stehen 0,6 Mill. *RM* Verwaltungseinnahmen insgesamt 29,3 Mill. *RM* Ausgaben gegenüber, von denen 12,1 Mill. *RM* oder 41,3 vH für wertschaffende Arbeits-losenfürsorge und 8,4 Mill. *RM* oder 28,7 vH für Verkehrswesen verausgabt wurden. Die Mehrausgabe im außerordentlichen Haushalt beträgt 28,7 Mill. *RM*.

Als Bestand ergibt sich für Ende Juli unter Einrechnung der zu Beginn des Rechnungsjahres vorhandenen Bestände ein Betrag von 554,8 Mill. *RM*. Der Bestand zu Ende des Vormonats (241,7 Mill. *RM*) hat sich im Juli also mehr als verdoppelt.

Die Reichsschuld im August 1928. Die Reichsschuld erhöhte sich im August um 3,5 Mill. *RM* auf 7 901,4 Mill. *RM*. Die Reichswachsemission stieg um 4,5 Mill. *RM*, die ausschließ-lich — wie auch schon im Juli — am offenen Geldmarkt begeben wurden. Es ist bemerkenswert, daß die Neuemission von Reichs-wechseln, die im Mai mit 107,0 Mill. *RM* ihren Höhepunkt erreicht hatte, seitdem ständig zurückgegangen ist und selbst den Tief-stand vom Juli noch unterschritten hat. Dies läßt folgende Über-sicht erkennen:

Die Reichswachsemission.

Zeitraum	Gesamt-betrag	Davon am offenen Geldmarkt begeben	
		Betrag	vH
Mill. <i>RM</i>			
Februar 1928 ¹⁾	32,50	7,50	23,08
März.....	7,50	7,50	100,00
April.....	17,70	17,70	100,00
Mai.....	107,00	22,00	20,56
Juni.....	52,50	47,35	90,19
Juli.....	7,34	7,34	100,00
August.....	4,50	4,50	100,00

¹⁾ Beginn der Emission.

Die gesamte Reichswachsemission stellt sich nunmehr auf 229,04 Mill. *RM*, davon betragen die am offenen Geldmarkt begebenen Reichswchsel 113,89 Mill. *RM* oder 49,72 vH der Gesamtemission und die anderweitig begebenen Reichswchsel 115,15 Mill. *RM* oder 50,28 vH der Gesamtemission. Die Reichsbank wurde wieder nur in geringfügigem Umfange und in gegen-über dem Vormonat noch abgeschwächtem Maße durch Redis-kontierung und Lombardierung von am offenen Geldmarkt begebenen Reichswchseln in Anspruch genommen. Seit Beginn der Reichswachsemission stellte sich die Kreditgewährung der

Reichsbank gegen Reichswchsel, die erstmalig Ultimo April stattfand, an den Monatsendterminen — also zu den Zeitpunkten, an denen der Kredit der Reichsbank jeweils am meisten in Anspruch genommen war — folgendermaßen:

Reichsbankkredite gegen Reichswchsel.

Zeitpunkt	Diskontkredit	Lombardkredit	Summe		
			Betrag	in vH der	
				gesamten Reichswchsel-emission	am offenen Geldmarkt begebenen Reichswchsel
in 1000 RM					
30. April 1928	1 000	—	1 000	1,73	3,06
30. Juni	1 000	10	1 010	0,47	0,99
31. Juli	1 750	5 000	6 750	3,01	6,17
31. August	4 500	1	4 501	1,97	3,95

Außerdem nahm der Reichsmarkgegenwert der Reichsschuld noch durch die Erhöhung des Reichsmarkgegenwertes der Auslandsanleihe zu; dieses Anwachsen war allein auf die am Berliner Devisenmarkt eingetretene Kurssteigerung der Valuten zurückzuführen, auf die die einzelnen Tranchen der Auslandsanleihe lauten.

Als Schuldverminderung stand diesen Schulderrhöhungen die übliche Abnahme der Schuld des Reiches bei der Rentenbank gegenüber; die Tilgung erfolgte im Betrage von 2,4 Mill. RM gemäß § 7a des Gesetzes über die Liquidierung des Umlaufes an Rentenbankscheinen aus den Zinsentnahmen von den Grundschuldverpflichteten. Ferner wurden wiederum geringe Beträge von den alten Schatzanweisungen (und zwar von den 1935 rückzahlbaren Schatzanweisungen von 1923 (Goldanleihe) und von den auslosbaren K-Schatzanweisungen) zurückgekauft.

Reichsschuld*).

Bezeichnung	1927		1928	
	August	Juni	Juli	August
I. Schuldverschreibungen:				
Mill. RM				
Anleihe-Ablös.-Schuld, Altbesitz ¹⁾)	4 742,5	4 547,8	4 547,8	4 547,8
Neubesitz ¹⁾)	700,0	700,0	700,0	700,0
Anleihe des Reichs von 1927..... ²⁾	470,0	500,0	500,0	500,0
Zusammen	5 912,5	5 747,8	5 747,8	5 747,8
II. Schatzanweisungen:				
von 1923, rückz. 1935 (Goldanl.) ..	18,8	18,8	18,8	18,7
6 vH von 1923, rückz. 1932	1,3	1,3	1,3	1,3
K-Schätze	0,6	0,6	0,5	0,5
Zusammen	20,7	20,6	20,6	20,5
III. Bankschulden:				
Rentenbank	845,9	739,9	721,4	719,0
Reichsbank	208,4	199,4	199,4	199,4
Zusammen	1 054,3	939,3	920,8	918,4
IV. Auslandsanleihe³⁾:				
\$	422,4	402,9	403,2	404,0 ³⁾
£	428,2	419,8	418,4	418,9
Schwed. Kr.	27,5	26,9	26,8	26,9
Lire	21,6	20,7	20,6	20,7
Schweiz. Fr.	11,8	11,5	11,5	11,5
Summe	911,5	881,8	880,5	882,0
Dazu: 5 vH Rückz.-Agio für \$	21,1	20,1	20,2	20,2
Zusammen	932,6	901,9	900,7	902,2
V. Sonstige Reichsschulden:				
Weitere Zahlungsverpflichtungen ..	9,4	9,4	9,4	9,4
Sicherheitsleistungen	50,9	42,2	42,1	42,1
Melliorationskredit	12,0	12,0	12,0	12,0
Darlehen von der Post	60,0	60,0	20,0	20,0
Reichswchsel	—	217,2	224,5	229,0
Davon am offenen Geldmarkt begeben	—	102,1	109,4	113,9
Zusammen	132,4	340,8	308,0	312,5
Vortübergehend aufgenommene Darlehen	—	15,0	—	—
Gesamtsumme	8 052,6	7 965,3	7 897,9	7 901,4

*) Stand am Monatsende. Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — ²⁾ Überschlägliche Ermittlung, da der Umtausch der alten Markanleihen noch nicht abgeschlossen ist. — ³⁾ Der angegebene Betrag stellt den Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte ohne Berücksichtigung der Zinsen, jedoch unter Absetzung der ausgelosten Beträge dar. — Die Anleihe ist erst mit Ende Februar 1928 voll abgerechnet. — ⁴⁾ Umgerechnet nach den Berliner Devisenkursen am Monatsende.

Die Ausgabe von Wertpapieren und die Aufnahme von Auslandsanleihen im August 1928.

Im August hat sich der anscheinend saisonmäßig bedingte Rückgang der Emissionen deutscher Wertpapiere im In- und Auslande weiter fortgesetzt. Insgesamt wurden nur Wertpapiere im Betrage von 192 Mill. RM im Inlande und 4,5 Mill. RM im Auslande untergebracht.

Der Rückgang der Emissionen auf dem inländischen Kapitalmarkt erstreckte sich in der Hauptsache auf die Ausgabe von Aktien und die Anleihen öffentlich-rechtlicher Körperschaften, die im August den Kapitalmarkt überhaupt nicht in Anspruch nahmen. (Die Ende des Monats aufgelegte Anleihe der Stadt Solingen wurde in der Statistik nicht berücksichtigt, da die Einzahlungen erst im September zu leisten sind.) Auch die Ausgabe von Pfandbriefen und Kommunal-Schuldverschreibungen der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten und Hypothekenbanken zeigte eine Abnahme. Die Anleihe der Frieß & Höpflinger A. G. im Betrage von 2 Mill. RM war die einzige größere Anleihe privater Unternehmungen in diesem Monat. (Die mit einer Nominalverzinsung von 8 vH ausgestatteten Schuldverschreibungen gewähren den Inhabern eine Zusatzverzinsung von 1/2 vH für jedes angefangene vH der auf die Stammaktien zur Verteilung gelangenden Dividende.)

Die einzige größere Auslandsanleihe ist die 1 Mill. \$ betragende in den Vereinigten Staaten untergebrachte zweite Tranche der im Mai d. Js. aufgelegten 6prozentigen Auslandsanleihe der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt. Ferner wurden noch zwei kleinere Anleihen kirchlicher Körperschaften in Holland untergebracht.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich und die Aufnahme von Auslandsanleihen im August 1928 (in Mill. RM).

Art der Wertpapiere	Monatdurchschnitt			1928		
	1927	1. Vj. 1928	2. Vj. 1928	Juni	Juli	August
Schuldverschreibungen:						
von öffentlich-rechtlichen Körperschaften	58	28	96	87	12	—
von öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten u. Hypothekenbanken ¹⁾	162	220	171	129	139	122
a) Kommunalschuldverschreibungen	29	43	62	38	33	26
b) Pfandbriefe	133	177	109	91	106	96
von gemeinnützigen Körperschaften und Unternehmungen	2	68	6	—	—	—
von privaten Unternehmungen, Vereinen usw. Schuldverschreibungen insgesamt ²⁾	238	328	298	291	153	125
Aktien (ohne Fusionen und Sachanlagen ³⁾)	114	67	137	140	186	67
Inländische Werte zusammen	352	395	435	431	339	192
Ausländische Werte	5	—	—	—	—	—
Insgesamt	357	395	435	431	339	192
Auslandsanleihen⁴⁾ öffentlich-rechtlicher Körperschaften						
Auslandsanleihen öffentlicher Unternehmungen	6,51	36,05	54,80	77,70	4,62	—
Auslandsanleihen kirchlicher Körperschaften	1,16	2,26	5,74	1,38	1,43	0,31
Auslandsanleihen privater Unternehmungen	88,83	71,67	124,88	167,80	—	4,20
Insgesamt	117,64	114,03	245,68	249,31	6,05	4,51

¹⁾ Bis Februar 1928 nach Angaben der Steuerstatistik über verstempelte Wertpapiere; seit März 1928 nach unmittelbaren Angaben der Kreditanstalten. — ²⁾ Nominalbeträge. — ³⁾ Ausgabekurs.

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	Dawes-Anleihe in New York	4 1/2 % Liberty Loan in New York	4 % Victory Loan in London	5 % franz. Rente in Paris	4 1/2 % Staatsanleihe von 1917 in Amsterdam	Achte 5 % Mobilisationsanleihe von 1917 in Zürich
März 1928	107,63	102,63	93,13	89,25	100,94	102,10
April	107,75	102,31	93,63	91,50	100,56	101,90
Mai	107,38	101,81	93,88	91,45	100,44	101,15
Juni	106,13	101,59	94,63	93,50	100,94	100,80
Juli	106,50	100,78	94,88	93,45	101,13	101,25
August	106,25	101,00	93,63	94,40	101,38	102,10

Die Kapitalanlagen der privaten Lebensversicherungsunternehmen am 31. August 1928.

Der Ausbau des Versicherungsgeschäfts der privaten Lebensversicherungsunternehmen hat sich im letzten Zweimonatszeitraum etwa im gleichen Umfang wie in den Vormonaten fortgesetzt. Dabei hat sich der Durchschnitt der auf eine Versicherung entfallenden Versicherungssumme im Vergleich zum vorangegangenen Stichtag nur geringfügig gesenkt.

Die Einnahmen aus Prämien erhöhten sich wieder. Der Zweimonatszeitraum Juli/August enthält den Quartalsersten, der für Prämienzahlungen bevorzugt wird. Da dieser Termin jedoch etwa mit dem Beginn der Reisezeit zusammenfällt, steht er hinsichtlich der Prämieingänge etwas hinter den übrigen Vierteljahrsersten zurück. So erreichten die Prämieeinnahmen nicht völlig den bisherigen Höchstbetrag von 89,9 Mill. im Zeitraum März/April.

Stand des nach der Umstellung auf Reichsmark abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts¹⁾.

Stichtag	Anzahl der Kapitalversicherungen Mill.	Versicherte Summen Mill. <i>R.M.</i>	Durchschn. Betrag je Versicherung <i>R.M.</i>	Prämie-einnahme ²⁾ Mill. <i>R.M.</i>
31. 12. 1927	5,1	8 910,0	1 747,1	74,8
29. 2. 1928	5,7	9 495,0	1 665,8	82,4
30. 4. 1928	6,0	9 894,0	1 649,0	89,9
30. 6. 1928	7,0	10 292,0	1 470,3	81,7
31. 8. 1928	7,4	10 713,8	1 447,8	88,1

¹⁾ Hier sind sämtliche selbst abgeschlossenen Kapitalversicherungen mit Ausnahme der Abonnentenversicherungen erfasst; in den beiden ersten Zweimonatsnachweisungen waren auch noch die in Rückdeckung übernommenen Versicherungen berücksichtigt worden. Die Kapitalversicherungen umfassen Todesfall-, Erlebensfall-, Risiko-, Sterbekassen-, Kupon-, Aussteuer-, Sparversicherungen usw., dabei wurde von Nebenleistungen, wie etwa garantierte Bonifikationen und Leistungen aus Zusatzversicherungen (Invaliditäts-, Unfallzusatzversicherungen usw.), abgesehen. — ²⁾ Hierunter sind zu verstehen: Prämie-einnahme aus Lebensversicherungen insgesamt (inländische und ausländische; nach Abzug von Dividenden) einschließlich aller Nebenleistungen aus selbst abgeschlossenen Versicherungen (also unter Einschluß des etwa davon in Rückdeckung gegebenen Teiles).

Die Kapitalanlagen bei den berichtenden aktiven Unternehmungen, insbesondere die langfristigen Ausleihungen, sind wieder in ähnlichem Umfang wie in den vorangegangenen Berichtszeiträumen gestiegen. Im einzelnen hat sich die Anlage in Hypotheken und Grundschulden etwas weniger erhöht als im vorigen Zweimonatszeitraum. Eine auffällige Steigerung zeigt dagegen die Anlage in Darlehen an öffentliche Körperschaften, die um nahezu 22 vH gegen Ende Juni zunahm; diese Steigerung geht im wesentlichen auf die Darlehensgewährung einer einzelnen

Kapitalanlagen der unter Reichsaufsicht stehenden größeren privaten Lebensversicherungsunternehmen (in Mill. *R.M.*).

Bezeichnung	31. 12. 1927 ¹⁾	29. 2. 1928 ¹⁾	30. 4. 1928 ¹⁾	30. 6. 1928 ¹⁾	31. 8. 1928 ¹⁾
	Zahl der Unternehmungen ...	56	57	57	60
Kapitalanlagen:					
1. Neuanlagen insgesamt ...	696,7	734,4	792,6	843,2	890,8
davon:					
Hypotheken und Grundschulden	433,8	458,8	481,6	516,0	543,5
Wertpapiere	136,3	140,3	166,3	171,2	176,5
Darlehen an öffentliche Körperschaften	32,3	39,3	42,2	43,3	52,7
Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen	17,0	19,3	23,0	25,8	28,8
Grundbesitz	77,3	76,7	79,5	86,9	89,3
Sonstige Anlagen .....	.	.	.	.	.
2. Aufgewertete Vermögensanlagen ²⁾ insgesamt ...	513,2	518,1	531,5	534,7	538,7
davon:					
Hypotheken und Grundschulden	458,0	460,0	466,7	465,4	466,2
Wertpapiere	17,8	19,7	21,5	22,3	21,6
Darlehen an öffentliche Körperschaften	15,8	15,0	15,7	15,7	15,9
Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen	21,6	23,3	27,6	31,3	35,0
Sonstige Anlagen	—	0,1	—	—	—

¹⁾ Nach der Zweimonatsstatistik des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung. — ²⁾ Zahlenangaben über aufgewertete Kapitalanlagen für das Jahr 1928 lagen nicht vor. — ³⁾ Außerdem ist noch eine Reihe von Versicherungsunternehmen vorhanden, die sich in Liquidation befinden; bei ihnen befinden sich Ende August 1928 die aufgewerteten Vermögensanlagen insgesamt auf 286,8 Mill. *R.M.*, wovon 256,8 Mill. *R.M.* auf Hypotheken entfallen.

größeren Unternehmung zurück, läßt also nicht etwa auf eine allgemeine Wandlung in der Anlagepolitik der privaten Lebensversicherungsunternehmen schließen. Der Anteil, den die Darlehen an öffentliche Körperschaften an den gesamten langfristigen Ausleihungen haben, stellt sich nunmehr auf 6,8 vH (gegenüber 5,9 vH Ende Juni).

Die deutschen Sparkassen im August 1928.

Der Zuwachs der Spareinlagen war im August wiederum bedeutend größer als im Juli; er bewegt sich damit seit dem Tiefpunkt im Mai dieses Jahres in steigender Richtung und erreichte mit dem Betrage von 177,2 Mill. *R.M.* einen Höhepunkt, der nur von den Rekordüberschüssen des Januar und Februar d. J. übertroffen wurde. Die Ein- und Auszahlungen lagen fast durchweg auf einem niedrigeren Stande als im Vormonat, jedoch waren die Abhebungen bedeutend stärker zurückgegangen als die Einzahlungen. Ende August haben die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen die Höhe von 6¹/₄ Milliarden überschritten.

Die Giro-, Scheck-, Kontokorrent- und Depositionen zeigen eine uneinheitliche Entwicklung; im ganzen haben sie wie schon im Juli wieder zugenommen und erreichten mit 1 365,0 Mill. *R.M.* einen neuen Höchststand (den letzten Höchststand hatten sie Ende Mai 1928 mit 1 359,3 Mill. *R.M.*). In Preußen allein sind sie um 12,3 Mill. *R.M.* gestiegen, während sie in einigen anderen Ländern sogar abgenommen haben.

Die Bewegung der Spareinlagen.

Monat	Ein-zahlun-gen ¹⁾	Aus-zahlun-gen	Zunahme im Monat		
			ins-gesamt ²⁾	Auf-wertung	Zuschlag von Zinsen
in Mill. <i>R.M.</i>					
August 1927	391,6	268,2	123,4	.	.
Januar 1928	790,1	363,0	427,1	82,0	77,3
Februar „	542,2	309,5	232,7	12,9	25,1
März „	508,4	347,7	160,7	4,6	10,0
April „	487,7	329,7	158,0	4,9	3,5
Mai „	483,2	348,5	134,7	2,8	2,8
Juni „	498,3	357,0	141,2	7,0	0,6
Juli „	524,1	371,3	152,8	0,2	0,6
August „	509,6	332,4	177,2	0,1	0,4

¹⁾ Einschl. der Zunahme durch Aufwertung und Zuschlag von Zinsen. — ²⁾ Abweichungen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — ³⁾ Soweit statistisch erfasst.

Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen¹⁾.

Länder	Spareinlagen				Giro- usw. Einlagen			
	Bestand Ende		Bestand Ende		Bestand Ende		Bestand Ende	
	Aug. 1927	Jan. 1928	Jul. 1928	Aug. 1928	Aug. 1927	Juni 1928	Jul. 1928	Aug. 1928
in Mill. <i>R.M.</i>								
Preußen	2 727,8	3 713,4	3 807,8	3 916,7	794,3	889,8	881,9	894,2
Bayern	319,7	453,6	466,5	481,3	90,7	118,7	118,5	122,7
Sachsen	267,6	385,7	398,8	413,1	—	—	—	—
Württemberg	201,3	280,1	286,3	295,2	136,5	147,1	150,3	154,6
Baden	195,1	282,5	288,5	295,9	41,0	47,5	51,5	50,8
Hessen	99,2	137,5	140,4	144,2	24,3	27,7	28,6	28,3
Mecklenburg-Schwerin ..	20,9	30,7	31,8	33,3	9,7	9,8	9,7	9,3
Thüringen ..	93,6	128,9	132,2	136,4	40,9	44,6	45,6	47,9
Mecklenburg-Strelitz	2,0	3,2	3,3	3,5	0,9	1,1	1,1	1,0
Oldenburg ..	29,4	35,8	36,7	37,6	11,5	10,0	9,6	10,6
Braunschweig	14,9	20,1	20,9	21,6	—	—	—	—
Anhalt	24,8	37,8	39,0	40,3	10,3	11,9	12,4	11,4
Waldeck	5,8	7,2	7,4	7,6	1,2	1,2	1,4	1,3
Schaumburg-Lippe	6,4	11,8	12,1	12,4	3,2	3,1	2,9	3,3
Lippe-Dehm ..	19,0	40,7	41,6	42,7	4,1	4,5	4,7	4,7
Hamburg	152,1	253,1	260,1	266,9	5,6	8,1	7,7	8,9
Bremen	63,0	93,4	95,2	97,4	5,1	5,1	7,5	14,7
Lübeck ²⁾ ...	3,4	5,7	5,9	6,1	1,1	1,1	1,2	1,3
Zusammen	4 245,9	5 921,4	6 074,5	6 252,3	1 180,3	1 331,3	1 334,5	1 365,0
Außerdem im sächsischen Gironetz					256,8	301,3	304,0	300,3

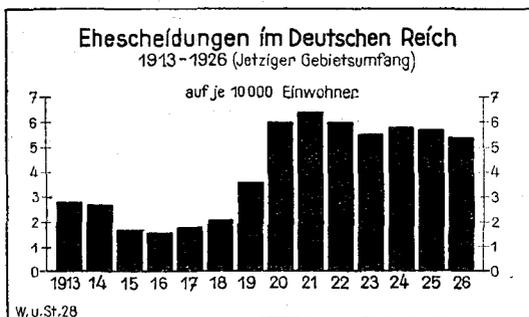
¹⁾ Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — ²⁾ In Lübeck besteht nur eine Sparkasse. Die Spargelder werden deshalb zumeist von Banken usw. aufgenommen, wodurch die verhältnismäßig niedrige Höhe der lübischen Spareinlagen zu erklären ist.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Ehescheidungen im Deutschen Reich und im Auslande im Jahre 1926.

Im Jahre 1926 wurden im Deutschen Reich 34 105 Ehen geschieden, das sind 1 346 weniger als im Jahre 1925 (35 451¹⁾). Auf 100 000 der Gesamtbevölkerung entfielen 54,3 Ehescheidungen gegenüber 56,8 im Vorjahr und 27,9 im Jahre 1913. In den Jahren 1919 bis 1926 und, im Vergleich dazu, im Jahre 1913 betrug die Zahl der Ehescheidungen und die auf 100 000 der Gesamtbevölkerung berechnete Scheidungsziffer im jetzigen Gebiet des Deutschen Reichs (ohne Saar-gebiet):

Jahr	Ehescheidungen	auf 100 000 Einwohner	Jahr	Ehescheidungen	auf 100 000 Einwohner
1913.....	16 657	27,9	1922.....	36 587	59,7
1919.....	21 308	35,9	1923.....	33 939	55,0
1920.....	36 107	60,1	1924.....	35 936	57,8
1921.....	38 726	63,7	1925.....	35 451	56,8
			1926.....	34 105	54,3



Aus der Abnahme der Zahl der Ehescheidungen kann nicht ohne weiteres auf einen Rückgang der Häufigkeit von Ehezerstörungen geschlossen werden. Mit der Stabilisierung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Jahre 1924 dürfte zwar in gewissem Maße eine Verminderung der auf familienwirtschaftlichen Gründen beruhenden Ehezerstörungsfälle eingetreten sein, in der Gesamtzahl der Ehescheidungen waren aber bis in die jüngsten Jahre hinein noch zahlreiche Scheidungsurteile aus Prozessen enthalten, welche ihren Ursprung in den abnormen Kriegs- und Nachkriegsverhältnissen hatten. Die Zahl dieser Urteile in den einzelnen Jahren ist unbekannt. Sie dürfte jedoch in den letzten Berichtsjahren ständig geringer geworden sein, so daß vielleicht allein daraus sowie aus den Veränderungen in der Zahl der Eheschließungen die Abnahme der Gesamtzahl der Ehescheidungen im Jahre 1926 zu erklären sein könnte.

Unter diesen Gesichtspunkten ist auch die Entwicklung der Ehescheidungshäufigkeit in den einzelnen Gebieten des Deutschen Reichs zu beurteilen, zumal die Erledigung

der Kriegsscheidungsprozesse nicht überall gleichmäßig fortgeschritten sein dürfte. In den meisten Gebieten war eine Abnahme der Ehescheidungsziffer zu verzeichnen. Sie war besonders auffallend in Berlin, wo im Jahre 1926 nur 182,4 Ehescheidungen auf 100 000 Einwohner entfielen gegenüber 186,3 im Jahre 1925 und 193,4 im Jahre 1924, ferner in Bremen und im Freistaat Sachsen. In der Provinz Sachsen, in Württemberg, Hessen, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Lippe und Lübeck dagegen war die Zahl der Ehescheidungen im Jahre 1926 etwas höher als im Vorjahr. In diesen Gebieten dürfte mithin eine Zunahme der erst nach dem Kriege anhängig gewordenen Scheidungsfälle zweifelsfrei feststehen.

Die Ehescheidungen nach der Dauer der geschiedenen Ehen in den Jahren 1913, 1923 bis 1926.

Jahr	Zahl der Ehescheidungen ¹⁾ nach einer Ehedauer von .. bis unter .. Jahren							Zusammen
	0-1	1-5	5-10	10-15	15-20	20-25	25 und mehr	
1913..	121	3 722	5 232	3 547	2 054	1 048	694	16 418
1923..	278	10 159	8 302	6 124	3 861	2 177	1 704	32 605
1924..	337	11 743	8 911	5 967	3 806	2 280	1 824	34 868
1925..	215	11 186	10 589	5 377	3 248	2 103	1 682	34 400
1926..	220	9 672	11 814	4 687	3 146	1 880	1 656	33 075

Von 100 geschiedenen Ehen überhaupt hatten eine Dauer von ... Jahren

1913..	0,7	22,7	31,9	21,6	12,5	6,4	4,2	100,0
1923..	0,8	31,2	25,5	18,8	11,8	6,7	5,2	100,0
1924..	1,0	33,7	25,6	17,1	10,9	6,5	5,2	100,0
1925..	0,6	32,5	30,8	15,6	9,5	6,1	4,9	100,0
1926..	0,7	29,2	35,7	14,2	9,5	6,7	5,0	100,0

¹⁾ Unvollständig: für 1913: Preußen, Bayern, Sachsen, Baden, Hessen, Hamburg, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Lippe, Mecklenburg-Strelitz, Waldeck; für 1923/1926 dazu: Thüringen, Lübeck; für 1924/1926 dazu: Bremen; für 1926 dazu: Schaumburg-Lippe.

Die Ehescheidungen im Deutschen Reich in den Jahren 1925 und 1926.

Länder und Landesteile	Zahl der Ehescheidungen		Auf 100 000 Einwohner kamen Ehescheidungen				Meßziffern 1913 = 100	
	1925	1926	1913	1924	1925	1926	1925	1926
Prov. Ostpreußen	523	736	¹⁾ 18,1	37,4	36,5	32,3	201,1	178,5
Stadt Berlin	7 497	7 332	110,3	193,4	186,3	182,4	168,9	165,4
Prov. Brandenburg	1 198	1 179	²⁾ 45,0	44,8	46,2	45,2	102,7	100,4
Pommern	554	768	19,6	41,7	45,5	40,5	232,1	206,6
Grenzmark Posen-Westpreußen...	74	72	³⁾ 15,3	17,2	22,3	21,4	145,8	139,9
Niederschlesien	1 442	1 298	17,0	43,8	46,0	41,1	210,7	191,7
Oberschlesien	226	223	19,9	16,4	15,9	15,9	117,2	117,2
Sachsen	1 799	1 859	26,1	58,4	54,9	56,3	210,7	215,7
Schleswig-Holstein	361	896	34,9	70,4	63,2	58,6	181,1	167,9
Hannover	1 224	1 172	20,6	42,4	38,4	36,5	186,4	177,2
Westfalen	1 564	1 516	13,6	38,0	34,6	31,1	253,7	228,7
Hessen-Nassau	1 109	1 116	19,7	50,1	46,3	46,2	235,5	234,5
Rheinprovinz	3 340	3 612	23,2	55,5	52,9	49,3	229,3	212,5
Hohenzollern	10	10	2,8	6,8	13,9	13,8	496,4	492,9
Preußen	22 721	21 789	¹⁾ 26,9	61,3	59,6	56,7	221,9	210,8
Bayern rechts des Rheins	2 571	2 594	⁴⁾ 16,2	39,9	39,9	39,9	246,3	246,3
Bayern links des Rheins (Pfalz)	360	349	17,8	34,7	38,6	37,1	216,9	208,4
Bayern	2 931	2 943	16,4	39,3	39,7	39,6	242,1	241,5
Sachsen	3 608	3 188	40,6	68,5	72,3	63,5	178,1	156,4
Württemberg	312	839	14,8	26,2	31,5	32,3	212,8	218,2
Baden	388	783	20,9	40,9	38,4	33,6	183,7	160,8
Thüringen	765	702	⁵⁾ 25,5	47,9	47,5	43,3	186,3	169,8
Hessen	404	424	15,9	36,5	30,0	31,2	188,7	196,2
Hamburg	1 941	2 094	93,4	183,4	168,5	181,7	180,4	194,5
Mecklenburg-Schwerin	185	191	16,7	40,1	27,4	28,1	164,1	168,3
Oldenburg	135	184	19,7	36,2	24,8	33,3	125,9	169,0
Braunschweig	275	242	24,7	52,9	54,8	48,0	221,9	194,3
Anhalt	260	229	29,8	66,0	74,1	64,8	248,7	217,4
Bremen	354	327	49,0	119,9	104,5	96,4	213,3	196,7
Lippe	25	30	9,1	12,2	15,3	18,1	168,2	198,9
Lübeck	98	108	36,4	105,2	76,6	84,1	210,4	231,0
Mecklenburg-Strelitz	39	26	19,6	43,9	35,4	23,4	180,6	119,4
Waldeck	4	4	11,2	20,5	7,2	7,1	64,3	63,4
Schaumburg-Lippe	6	2	4,2	16,6	12,5	4,1	297,6	97,6
Deutsches Reich	35 451	34 105	¹⁾ 27,9	57,8	56,8	54,3	203,9	194,6

¹⁾ Vgl. W. u. St., 7. Jg. 1927, Nr. 14, S. 643.

²⁾ Nach dem Gebietsstand von 1913. — ³⁾ Für 1913: Einschließlich der jetzt zur Stadt Berlin gehörenden großstädtischen Vorortgemeinden. — ⁴⁾ Ohne Coburg. — ⁵⁾ Einschl. Coburg.

Die Aufteilung der geschiedenen Ehen nach ihrer Dauer zeigt, daß die Zahl der Scheidungen nach einer Ehedauer von 10 Jahren und darüber, also für 1926 die Zahl der Scheidungen von vor 1916 geschlossenen Ehen, mit der Erledigung der Kriegsscheidungsprozesse seit 1923 ständig zurückgegangen ist. Im Vergleich zum Jahre 1913 sind die Scheidungen von Ehen mit einer Dauer von mehr als 10 Jahren jedoch noch weit häufiger. Die Abnahme der Zahl der Scheidungen von 1 bis unter 5 Jahre lang bestehenden Ehen von rund 11200 auf 9700 hängt mit dem Rückgang der Heiratshäufigkeit in den Jahren 1924 und 1925 zusammen. Andererseits ist die Vermehrung der Scheidungen von 5 bis 10 Jahre lang bestehenden Ehen um rund 1200 mindestens zum Teil darauf zurückzuführen, daß in dieser Gruppe die während des Krieges geschlossenen Ehen allmählich durch die weit zahlreicheren Nachkriegsehen ersetzt werden. Im Jahre 1926 gehörten zu dieser Gruppe ungefähr die von Mitte 1916 bis Mitte 1921 eingegangenen Ehen. Die Veränderungen in der Gliederung der geschiedenen Ehen nach ihrer Dauer lassen mithin keine Rückschlüsse auf eine Zu- oder Abnahme der Scheidungshäufigkeit von Ehen bestimmter Dauer zu.

Die Gründe der Ehescheidungen¹⁾.

(Die Ehescheidungen, die auf Grund mehrerer Paragraphen erfolgten, sind hier mehrfach aufgeführt.)

Jahre	Ehescheidungen überhaupt	Zahl der Fälle, in denen die Ehescheidung erfolgte auf Grund des § des B. G. B.				
		1565 (Ehebruch, Doppellehe, wider-natürliche Unzucht)	1566 (Lebens-nachstellung)	1567 (bösl-liches Verlassen)	1568 (Verletzung der ehelich. Pflichten, ehrl. Ver-halten)	1569 (Geistes-krankheit)
1913....	16 413	9 030	42	1 648	7 680	373
1923....	32 598	18 623	47	1 514	18 427	379
1924....	34 859	18 829	61	1 467	20 944	378
1925....	34 400	18 598	49	1 479	20 627	356
1926....	33 075	17 987	53	1 488	19 680	328

Von 100 Ehescheidungen überhaupt erfolgten auf Grund des § B. G. B.

1913....	55,0	0,3	10,3	46,8	2,3
1923....	57,1	0,1	4,6	56,5	1,2
1924....	54,0	0,2	4,2	60,1	1,1
1925....	54,1	0,1	4,3	60,0	1,0
1926....	54,4	0,2	4,5	59,5	1,0

¹⁾ Unvollständig: für 1913: Preußen, Bayern, Sachsen, Baden, Hessen, Hamburg, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Lippe, Mecklenburg-Strelitz, Waldeck; für 1923/1926 dazu: Thüringen, Lübeck; für 1924/1926 dazu: Bremen; für 1926 dazu: Schaumburg-Lippe.

Unter den Gründen, auf denen die Scheidungsurteile beruhten, waren auch im Jahre 1926, wie in den Vorjahren, die im § 1568 zusammengefaßten: Verletzung der ehelichen Pflichten und ehrl. Verhalten, am häufigsten. Die Zahl der Fälle, in denen dieser Paragraph zur Anwendung kam, ist jedoch von 20 627 oder 60,0 vH aller Ehescheidungen im Jahre 1925 auf 19 680 oder 59,5 vH im Jahre 1926 zurückgegangen, während die Scheidungsfälle auf Grund des § 1565 (Ehebruch usw.) nur von 18 598 auf 17 987 abgenommen haben, anteilmäßig aber von 54,1 vH aller Ehescheidungen auf 54,4 vH zugenommen haben.

Über die Ehescheidungen und die Ehescheidungshäufigkeit in wichtigen Ländern unterrichtet nachfolgende Übersicht.

Die Unterschiede in der Scheidungshäufigkeit sind zwar zum großen Teil durch die in den einzelnen Ländern geltenden gesetzlichen Bestimmungen für die Ehescheidung bedingt, sie sind aber auch ein Symptom für die Einstellung der einzelnen Völker zur Institution der Dauerehe und zur Familie. So war z. B. die Ehescheidungshäufigkeit in den Vereinigten Staaten im Jahre 1925 mit 152,1 auf 100 000 Einwohner fast dreimal so groß wie in der Schweiz (56,5), obwohl in der Schweiz die gerichtliche Ehescheidung ebenso leicht zu erreichen ist wie in den Vereinigten Staaten.

In einer Reihe von Ländern besteht neben der gesetzlichen sehr erschwerten Ehescheidung die Trennung von Tisch und

Ehescheidungen in wichtigen Ländern.

Länder	Ehescheidungen überhaupt				Auf 100 000 Einwohner kamen Ehescheidungen			
	1913	1924	1925	1926	1913	1924	1925	1926
Deutsches Reich ..	16 657	35 936	35 451	34 105	27,9	57,8	56,8	54,3
Belgien	1 207	2 956	2 503	2 349	15,9	38,7	32,3	29,9
Dänemark	801	1 710	1 889	..	28,3	50,6	55,4	..
Island .....	..	25	23	..	..	25,5	23,2	..
Großbritannien	..	..	..	..	..	..	..	..
England u. Wales	577	2 286	2 605	2 622	1,6	5,9	6,7	6,7
Schottland	250	438	451	425	5,3	9,0	9,2	8,7
Estland .....	..	435	593	560	..	39,0	53,1	50,1
Finnland	273	578	626	670	8,5	16,6	17,8	18,9
Frankreich	14 998	20 974	19 871	20 006	37,7	52,0	48,9	49,1
Luxemburg	25	67	72	77	9,5	25,2	26,9	28,5
Niederlande	1 118	2 102	2 198	..	18,2	28,9	29,8	..
Norwegen	501	636	638	680	20,5	23,2	23,1	24,5
Österreich ²⁾	3 278	5 508	5 350	..	21,1	37,5	34,5	..
Rumänien	3 217	7 307	8 035	7 403 ³⁾	43,8	43,3	46,7	42,7
Rußland (UdSSR)	..	..	..	..	..	..	..	..
RSFSR (Europ. Teil)	..	85 547	116 586	..	..	122,1	166,4	..
Ukraine (UdSSR)	..	40 367	48 622	..	..	148,7	175,2	..
Schweden	770	1 634	1 748	1 780	13,7	27,1	28,9	29,4
Schweiz	1 616	2 119	2 223	2 213	41,6	54,1	56,5	55,9
Tschechoslowakei ..	..	5 188	5 097	..	..	36,9	35,9	..
Ungarn	7 922	6 105	5 750	5 853	42,6	74,0	69,1	69,6
Japan	59 536	51 770	51 687	50 119	112,5	88,0	86,5	82,8
Ver. St. v. Amerika ³⁾	112 036	170 952	175 449	..	111,2	150,3	152,1	..

¹⁾ Einschließlich der in Österreich besonders zahlreichen Nichtkeits-erklärungen und der Trennungen von Tisch und Bett. — ²⁾ Früherer Gebietsstand. — ³⁾ Für 1916.

Bett. Für diese Art von Ehetrennungen liegen jedoch meistens keine Zahlenangaben vor. So können insbesondere auch die geringen Ehescheidungszahlen in England und Schottland kein zutreffendes Bild von der Häufigkeit der Ehezerüttungen in diesen Ländern geben. In streng katholischen Ländern, wie in Italien, Spanien und Irland ist die bürgerliche Ehescheidung überhaupt nicht zulässig.

Die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im August 1928.

Im August 1928 wurden in den deutschen Großstädten, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, 10,6 Eheschließungen, 13,2 Lebendgeburten und 9,0 Sterbefälle registriert. Die Zahl der Eheschließungen war mit 10,6 auf 1 000 Einwohner wieder beträchtlich höher als im gleichen Monat des Vorjahres (9,7). Die Geburtenhäufigkeit zeigt in den Großstädten wie in einigen Vormonaten so auch im August eine leichte Zunahme. Auf 1 000 Einwohner kamen 13,2 Lebendgeborene gegenüber 13,1 im August 1927. Im August 1926 betrug ihre Zahl 13,5 auf 1 000 Einwohner. Die Zahl der Sterbefälle war mit 9,0 auf 1 000 Einwohner etwas höher als im gleichen Monat des Vorjahres (8,8) und im August 1926 (8,9). Diese geringfügige Erhöhung der allgemeinen Sterbeziffer ist fast ausschließlich durch die Zunahme der Sterbefälle an Krebs, Gehirnschlag, Herzkrankheiten und Altersschwäche verursacht, in erster Linie also durch die Zunahme der Sterbefälle von im vorgerückten Alter stehenden Personen. Infolge der heißen und trockenen Witterung waren auch die Sterbefälle von kleinen Kindern an Magen- und Darmkatarrh etwas häufiger als im Vorjahr. Insgesamt kamen 8,1 Sterbefälle von Säuglingen auf 100 Lebendgeborene des Berichtsmonats gegenüber 7,9 im August 1927.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im August 1928.

Berichtszeit	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾		Sterbefälle ¹⁾ an		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon 0-1 Jahr alt	Tuber-kulose	Herz-krankheiten	Magen- und Darmkatarrh, Brech-durchfall
Juli 1928	15 672	21 397	2 970	14 672	1 630	1 273	1 879	288
August 1928 ..	16 314	20 374	2 734	13 782	1 646	1 191	1 751	372
• 1927 ..	14 390	19 271	2 604	13 061	1 523	1 276	1 596	343
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
Juli 1928	10,2	13,9	1,9	9,5	7,6	0,83	1,22	0,19
August 1928 ..	10,6	13,2	1,8	9,0	8,1	0,77	1,14	0,24
• 1927 ..	9,7	13,1	1,8	8,8	7,9	0,86	1,08	0,23
• 1926 ..	8,6	13,5	1,9	8,9	8,9	0,88	1,01	0,28

¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.